

Regionalentwicklung Vorarlberg

Jahresberichte der laufenden Leaderprojekte

Berichtszeitraum 01.01.09 - 31.12.09



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Raiffeisen
Meine Bank



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Jahresberichte der laufenden Leaderprojekte

Berichtszeitraum 01.01.09 - 31.12.09

Aktivfreizeit-Brüggele
Albergo
Alpenecho
Alte-Bau-Substanz
Archiv-BW
Archiv-GW
Arlbergbahn
Astromobile
Bausubstanz Antenne
Bewusst-er-leben
Biosphärenpark-Management
Burgen
Energie-PS
Engagement
Erlebnispfade Brand
ErlebnisWelt
Gauertal
GS-Holz
Klostertaler Bauerntafel
Kulturlandschaft
LandArt-Gurtis
M-Museen
Maisäb-Dorf
Mensch&Berg
Musikanten
Musikheim
Naschmarkt-BW
NW-Kinderbetreuung
Pfarrhof
ProNahversorgung
Ski.Kultur.Arlberg
Stickerei
Treffpunkt-Göfis
Vereinshaus-Göfis
ViaValtellina
Werkraum-Haus
Werkraum-Haus-Bau
Zusammenarbeit

Kein Jahresbericht
zum Stichtag 10.03.2010 eingegangen.

Vorwort

Geschätzte Verantwortliche der Projektinitiativen, der Gemeinden und Verantwortliche der Landesverwaltung.

Neben den bereits abgeschlossenen Leader Projekten zeigt der Projektbericht 2009 eine enorme Vielfalt laufender Aktivitäten in Vorarlberg. Diese Vielfalt und der große Umfang an Projektaktivitäten werden von engagierten Menschen aus dem Land beispielgebend betrieben.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen um den Akteuren herzlich danken. Das Engagement der Menschen in diesem Land ist das Herzstück der regionalen Entwicklungsarbeit. Mit ihren Projekten tragen sie dazu bei, die Zukunft in positiver Weise mit zu gestalten. Sie tragen dazu bei die Lebensqualität in allen Landesteilen und hier vor allem im ländlichen Raum weiter zu entwickeln. Der folgende Bericht beschreibt die aktuell laufende Projekte.

Es handelt sich daher nicht um einen Abschluss, sondern um einen periodischen Bericht des regionalen Entwicklungsprozesses. Ein derart breit angelegter Entwicklungsprozess ist nur möglich wenn die Kräfte im Land zusammen spielen und die Programmverantwortlichen des Landes im Vertrauen mit den Akteuren der Regionalentwicklung zusammen arbeiten. Herzlichen Dank für die bisher gut gelungene Kooperation.

Obmann Rudi Lerch

Kontakt

Obmann:

Bgm. Rudolf Lerch
T: +43 5552 67191
Hnr. 124, 6771 St.Anton i.M.

Geschäftsstelle:

Hof 19, 6861 Alberschwende
T: +43 5579 7171

Vorarlberg Nord:

Ing. Franz Rüf
T: +43 699 17 71 71 46
franz.ruef@telesis.eu

Vorarlberg Süd:

Mag. Bernhard Maier
T: +43 664 811 17 11
bernhard.maier@stand-montafon.at

Schwerpunkt Verantwortliche Landesstelle (SVL):

Agrarbezirksbehörde Bregenz
DI Walter Vögel
Josef-Huter-Straße 35, 6900 Bregenz

Webseite: www.leader-vlbg.at
Herausgeber: Regionalentwicklung Vorarlberg
Ausgabe: März 2010



Aktivfreizeit-Brueggele

Projektdatenbank



Interkommunale Freizeit- und Infrastrukturplanung

Projektträger

Firma: Liftbetriebe Alberschwende GmbH & Co KG
Adresse: Brüggele 705
PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende
Telefon: +43 5579 4323
Email: sesselbahn.brueggelekopf@vol.at



Kurzbeschreibung

Der Brüggelekopf, eine Anhöhe von 1200m am Beginn des Bregenzerwaldgebirges, eine Gebirgsgruppe der Nördlichen Kalkalpen, entwickelt sich zum leichtesten erreichbaren Freizeitberg für das nördliche Rheintal und den Bodenseeraum. Dies ergibt sich nach der direkten Rheintal-Autobahn Anbindung von Alberschwende im Jahr 2009. Der Freizeitsuchende ist in kürzester Zeit ohne Stau und Ampel am Ziel angelangt.

Bereits in der Vergangenheit diente das Brüggele als Lernstätte für das Schifahren für den Ballungsraum Rheintal. Auf Grund sich verschlechternder Schneeverhältnisse haben sich die Liftbetreiber in den letzten Jahren konzentriert, gezielte Investitionen in die Instandsetzung; z.B. in die Beschneigungsanlage getätigt und einen kostendeckenden Betrieb ermöglicht. Eine familienfreundliche Anlage ist das Ergebnis.

Im Diskussionsprozess Vision Rheintal wird das Brüggele als Ort zur Freizeitgestaltung ins Spiel gebracht. Dadurch angeregt hegen die Liftbetreiber und die Standortgemeinde die Absicht, gemeinsam mit Grundeigentümer und den umliegenden Gemeinden einen Planungsprozess für eine geordnete Entwicklung gemeinsamen Freizeitinfrastruktur voranzutreiben. Im Grunde soll der "Wildwuchs" vermieden werden. Bei der Planung gilt es zu berücksichtigen, dass sich das Freizeitverhalten geändert hat; so haben, das Wandern, Biken und eine Reihe von Downhill Aktivitäten (Rodel, Bob, Bike, Roller) stark zugenommen. Gemeinsames Ergebnis soll ein langfristiger Entwicklungsplan, ein Nutzungs- und Betriebskonzept und eine Vereinbarungen für kurz- und mittelfristige Investitionen sein.

Beim Betriebskonzept ist eine Dachorganisation "Aktivfreizeit Brüggelekopf" angedacht. Hier sollen die Aktivitäten eigenverantwortlicher Akteursgruppen wie z.B.: Liftbetreiber, Biker, Ski-Clubs und Funsportler abgestimmt werden. Die Entwicklung des Daches ist Teil des vorliegenden Projektes.

Gesamtbudget: 90.000,00
Projektbetreuer: Eiler Gustl

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein | Projektentwicklung, Koordination, Moderation
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf Aktivitäten bis zum 31.12.2009. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Das Projekt Aktivfreizeit Brüggele zielt darauf ab, einen interkommunalen Planungsprozess für ein Freizeitgebiet anzuregen und konkrete Angebote als Pilotbeispiele einzurichten. In Abstimmung mit den umliegenden Gemeinden, speziell den Gemeinden des nördlichen Rheintals, soll die Entwicklung abgestimmt werden. Dabei geht es um Planungen für Sommer- und Winterangebote, Langfristkonzepte zur Erneuerung der Aufstiegshilfen bzw. deren Konzentration, Schaffung von Freizeitattraktionen, Machbarkeitsprüfung für eine Beschneiungsanlage, Einrichtung von Geräerverleih für Freizeitaktivitäten, Parkplatzbewirtschaftungsmodelle. Zur Bearbeitung wurde ein Kernteam bestehend aus dem Bgm. der Standortgemeinde - Reinhard Dür, dem Geschäftsführer der Skilifte - Hubert Gmeiner, Gustl Eiler und dem Vorsitzenden der Liftgesellschaft - Walter Stadelmann gebildet. Zur Kommunikation der Anliegen wurden Gespräche mit den Bürgermeistern der umliegenden Gemeinden sowie Obleuten von Freizeitvereinigungen der umliegenden Gemeinden geführt. Ortsvereine bzw. deren Obleute haben an Begehungen und Arbeitsgruppensitzungen teilgenommen und ihre Überlegungen in den Planungsprozess eingebracht. Für Planungsaufgaben bzw. die Ausarbeitung von Konzepten wurden Fachleute beauftragt.

Durchgeführte Aktivitäten

1. Entwicklung Sommerangebote:

Nach einer Reihe von Arbeitssitzungen wird festgestellt, dass eine gezielte Erschließung des Wandergebietes Brüggele-Bödele ein wichtiges Angebot für Erholungssuchende aus der näheren Umgebung und für Gäste ist. Mehrheitlich wird festgestellt, dass ein Konflikt zwischen Fun-Angeboten (Richtung von Downhill-Strecken mit Downhill Geräten) und dem erholungssuchenden Wanderer vorprogrammiert ist. Schwerpunkt, so ist sich die Arbeitsgruppe einig, muss in der Erschließung der Natur- und Kulturlandschaft liegen. So wurde in einer Reihe von Arbeitsgruppensitzungen das Konzept des Lehrwanderweges für die Vermittlung der Hochmoorlandschaft und der Geologie der Region entwickelt. Das Konzept ist ausgearbeitet und Verhandlungen mit den Grundeigentümern sind eingeleitet. Mit den örtlichen Schulen wurde eine Freigelände-Dauerausstellung konzipiert. Der Lifttrasse entlang befinden sich Objekte, die auf eine Märchenlandschaft hindeuten, diese führt zum Erlebniswert bei der Nutzung der Nostalgie Sesselbahn Brüggelekopf. Die Pilotaktion ist von der Bevölkerung und den Gästen gut aufgenommen worden und findet daher Fortsetzung in 2010.

2. Winterangebot:

Das Winterangebot konzentriert sich auf die Schulen, Schultage. Um es Schulklassen zu ermöglichen, als ganze Klasse (also auch nicht-Skifahrer) einen Sporttag zu machen, wurde ein Kombi-Angebot entwickelt. Dieses sieht vor, dass sich eine Klasse zum Skitag anmelden kann, wobei Ausrüstung für Skifahren, Schlittschuhlaufen, Rodeln, Schneeschuh Wandern gewählt werden kann. Nach Ankunft der Gruppe sind die entsprechenden Sportgeräte in entsprechender Anzahl vorbereitet sowie Eintrittskarten und Verpflegung geregelt. Ein Testlauf dieses Angebots steht bevor. Diskutiert, jedoch nicht abschließend gelöst ist das Thema Tourenger, Parkplätze und der damit verbundene Konflikt mit den Liftbetrieben und Abfahrtspisten.

3. Infrastruktur

Einrichtungen im Zusammenhang mit dem Sommerangebot werden im erst genannten Arbeitspaket behandelt. Im Winter geht es um den zielgerichteten Ausbau bzw. die Erneuerung der Aufstiegshilfen und den Bau der Beschneiungsanlage für einen kontinuierlichen Betrieb. Beide Themen sind von der Arbeitsgruppe noch nicht behandelt bzw. verzögern sich durch Grundeigentümersdiskussionen im Bereich der Talstation.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Einladung der Ortsvereine und der Durchführung einer Studie samt Ausstellung zur geschichtlichen Entwicklung des Freizeit- und Erholungsgebietes, konzentrierte sich die Imagearbeit für das Freizeitgebiet. Ein Element davon ist die Kommunikation bei der Ortseinfahrt. Dazu wurde im Rahmen des Projektes ein Konzept entwickelt, wo über wechselnden Imagebilder den Verkehrsteilnehmern die Freizeitthemen der Region vermittelt werden. An drei Stellen sollen Einrichtungen geschaffen werden, die so konzipiert werden, dass Bilder austauschbar sind und daher unterschiedliche bzw. der Jahreszeit angepasste Bilder und damit Themen kommuniziert werden. Derzeit wird die Bewilligung mit der Fachabteilung des Landes abgeklärt.

Die Aktivitäten werden aus den Kernteamsitzungen heraus entwickelt. Bis dato wurden 14 Kernteamsitzungen durchgeführt und die einzelnen Planungsschritte vorangebracht. Experten wurden im Bereich Entwürfe zum Lehrwandweg Brüggele-Bödele zur Konzeption der Informationspunkte beauftragt. Beauftragt wurden Verhandlungen mit Grundeigentümern bezüglich Ablösen und beauftragt ist das Konzept der Infotafeln.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Sommerangebot:

Konzept des Lehrwanderweges für Hochmoore und Geologie der Umgebung. Die Grundablöseverhandlungen, die Kostenplanung zur Umsetzung stehen für 2010 an.

Winterangebot:

Das Konzept liegt vor, für 2010 soll ein Pilotjahr für das Schulangebot umgesetzt werden. Ein Konzept für ein "gutes Nebeneinander" von Skiliftgesellschaft und Tourengeher soll erarbeitet und die Umsetzung vorbereitet werden. Einer der Ansätze könnte ein ortsweites Parkplatzbewirtschaftungskonzept sein. Darin erwerben Personen einen Freizeitpass für das Gebiet, welcher auch - und im Besonderen - für die dafür ausgewiesenen Parkplätze Gültigkeit hat.

Infrastruktur:

In 2010 soll ein Liftentwicklungskonzept durch eine Vergabe an Experten erarbeitet sowie der vorgesehene Wasserspeicher für die Beschneiungsanlage behördlich genehmigt werden.

Öffentlichkeitsarbeit:

Laufende Kommunikation mit den Akteuren im Ort, Ortsimagetafeln zur Vermittlung des Freizeitortes sollen in 2010 realisiert werden.

Sonstige Anmerkungen

Die Verhandlungen mit Grundeigentümern stellen sich als wesentlich schwieriger als erwartet heraus. Daher entsteht gesamtheitlich eine Verzögerung im Projekt. Manchen Annahmen, die in der ersten Projektbeschreibung dokumentiert sind, wie: Panoramahaus, Teichanlage in Verbindung mit der Stromproduktion stellen sich als kaum bis bedingt machbar dar. Das Projekt muss sich daher flexibel auf mögliche Änderungsanpassungen einstellen.

Erfasst am:

09.03.2010

Albergo

Projektdatenbank



Umsichtige Planung, Restaurierung und Nutzung alter Bausubstanz in einem kleinörtlichen Weiler als Pilgerherberge im Klostertal, Vorbereitung der Baumaßnahmen, Entwicklung einer Betreiberorganisation



Projektträger

Firma: Gemeinde Innerbraz
Adresse: Arlbergstraße 75
PLZ / Ort: AT - 6751 Innerbraz
Telefon: +43 5552 28111
Email: gemeinde@innerbraz.at
Webseite: <http://www.innerbraz.at>

Kurzbeschreibung

Die Gemeinde Innerbraz hat vor Jahren das leer stehende Haidhaus aus dem 14. Jahrhundert, um es vor dem Verfall zu schützen, übernommen. Es ist ein zentrales Gebäude in der Parzelle Mühleplatz und diente als Albergo (Gasthaus, Pension) und Nahversorger (Lebensmittelladen). Um dieses historisch wichtige Gebäude im Ortssprengel zu erhalten, sind innovative, mutige Ansätze zur Umsetzung notwendig. Ein im Ort gebildetes Arbeitsteam ist der Überzeugung der Zeit entsprechende Nutzungskonzepte umzusetzen zu können. Das Objekt scheint, vor dem Hintergrund der Gestaltung des Jakobsweges durch das Klostertal, ein geeigneter Treffpunkt zu sein. Ausgehend von der Idee eine Pilgerherberge und ein Treffpunkt für Interessierte zu errichten gliedert sich das Projekt in: die Phase1: AP1 Moderation des Planungsprozesses, AP2 Bildung eines Trägervereines, AP3 Planungsanforderungen, Raumkonzept, Entwurfsplanung, AP4 Finanzierungsmöglichkeit, Machbarkeitsprüfung und Umsetzungsvorbereitung. In diesem Projekt nicht beinhaltet ist die Phase2 mit: der Bauplanung, Sanierung und des Anlaufbetriebes der Pilger-Begegnungshauses; die Phase2 wird erst nach Vorliegen der Ergebnisse zur Förderung beantragt. Die Baukosten werden derzeit auf Euro 500.000,- geschätzt.

Gesamtbudget: 80.000,00

Projektbetreuer: Thöny Christof

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier verbindet Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: AP1 | Moderation des Planungsprozesses
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Projektbericht bezieht sich auf die Zeit bis 31.12.2009.

Ziel des Projektes ist es, das so genannte Haidhaus, ein aus dem 14. Jahrhundert stammendes, heute leerstehendes Gasthaus, am Jakobsweg liegend, einer neuen Nutzung zuzuführen und es als Pilgerherberge zu adaptieren.

Durchgeführte Aktivitäten

Bereits 2008 wurde ein Kernteam gebildet, eine Nutzungsidee entwickelt und zur Abtestung des Marktes dokumentiert. Aufgrund fehlender Reaktionen von Markt (vermutlich auch beeinflusst durch die

Wirtschaftskrise), wurden 2009 keine kostenwirksamen Aktionen mehr gesetzt. Daher hat der Bericht aus 2008 im wesentlichen Gültigkeit und gibt den Stand des Projektes wider.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

In 2010 muss die Entscheidung getroffen werden, ob das Projekt weitergeführt oder abgerechnet wird. Diese Entscheidung soll mit einer Befragung von Seminaranbietern und Mitinvestoren herbeigeführt werden.

Sonstige Anmerkungen

keine

Erfasst am:

09.03.2010

Alpenecho - Klangvielfalt im Biosphärenpark Großes Walsertal

Projektträger

Firma: Regionalplanungsgemeinschaft
Großes Walsertal
Adresse: Jagdbergstrasse 272
PLZ / Ort: AT - 6721 Thüringerberg
Telefon: +43 5550 20360
Email: moser@grosseswalsertal.at



Kurzbeschreibung

Das Projekt Alpenecho – Klangvielfalt im Biosphärenpark Großes Walsertal greift die Themen Kultur und Landschaft und die damit verbundenen Klänge auf. Im Rahmen des Projekts sollen Angebote geschaffen werden, um sich mit dem Thema Echo und Klang im Biosphärenpark zu befassen. Ort der Umsetzung ist die Echowand in Sonntag-Stein und deren Umgebung. Neben einer Aussichtsplattform auf der Wandfluh und einer Echoplattform, die zum Experimentieren einlädt, sollen ein Echo-Klang Themenweg und kulturelle Angebote zum Thema Echo und Klang entstehen.

Gesamtbudget: 59.000,00
Projektbetreuer: Moser Ruth

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - Helping Rural Europe in
the 21st Century



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Projekthinhalte

Im Rahmen des Projekts Alpenecho – Klangvielfalt im Biosphärenpark wird im Biosphärenpark ein Echo-Klang Themenweg geschaffen

Ziel des Projektes ist es, ein kulturell orientiertes Angebot für Einheimische und Gast-Chöre zu schaffen und die Attraktivität um ein weiteres Mosaik im Biosphärenpark zu steigern

Durchgeführte Aktivitäten

Beim Projekt Alpenecho haben sich aufgrund der finanziellen Situation der Seilbahnen Sonntag bisher Verzögerungen ergeben. Im Herbst 2009 konnte die Finanzierung schließlich sichergestellt werden, der Budgetrahmen für das Projekt wurde insgesamt auf € 59.000 verringert (lt. Absprache mit/Schreiben der Agrarbezirksbehörde).

Im September 09 kam es zum ersten Treffen zwischen der GF der Seilbahnen Sonntag und einem Vertreter von Stadtpark – der Gruppe für Architektur und Design in Wien. Hierbei wurden im wesentlichen Ideen

ausgetauscht und ein grober Zeitplan erstellt für die konzeptionelle Ausarbeitung des Themenweges. Vom 20.-23.11 fand dann der erste Teil des Workshops in Sonntag Stein statt. An drei Tagen wurde der Weg mehrmals begangen, wurden Tondokumente erstellt und erste Skizzen angefertigt. Ein zweiter Workshop fand vom 5.-6.12. statt, mittlerweile war das Gebiet ziemlich eingeschneit wodurch sich die Gruppe auch einen Eindruck über die Begebenheiten im Winter machen konnten. In Folge wurde das Konzept ausgearbeitet.

Am 11.1.2010 wurde dieses Konzept vor Anwesenden Personen von Tourismus, Politik und privaten Förderern präsentiert. Bis zu diesem Punkt entstanden erst geringe Kosten für Unterkunft, Verpflegung und der Konzeptarbeit in Höhe von ca €1000,-

Weitere Bearbeitung

Derzeit werden die Detailpläne erstellt, die Umsetzung erfolgt in der ersten Jahreshälfte 2010. Die Eröffnung ist am 1. August 2010 geplant. Bis dahin sollen Klanglogos, Möbelinstallation, Klangfall und der Rauschetafeln (siehe Konzept im Anhang) erstellt sein. Abschließend erfolgt eine Evaluation dieser Maßnahmen.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Die Projekt Schwerpunkte für 2010 sind die Umsetzung von 4 der geplanten Pavillons/Stationen, des Echo Klang Themenweges. Siehe beiliegende Kurzfassung des Projektentwurfes. Hierzu werden in chronologischer Reihenfolge folgende Schritte notwendig:

Gespräche mit Grundbesitzern, Genehmigungen / Bescheide der BH Bludenz, Erstellung der Detailpläne, Vorarbeiten durch lokale Handwerksbetriebe, Erstellung des Weges nach der Schneeschmelze, Aufstellung der Objekte durch lokale Handwerker, Bewerbung des Projektes

Folgende Personen / Gruppen sind bisher beteiligt:

Konzeption: Stadtpark –Architektur und Design

Bauleitung: Impuls 3

Koordination: BSP GWT / Seilbahnen Sonntag

Sonstige Anmerkungen

Das Konzept für den Klangraum-Themenweg, der im Rahmen des Echo-Projekts entsteht, wird - sobald fertiggestellt – gerne zur Verfügung gestellt.

Erfasst am:

08.03.2010

Alte-Bau-Substanz

Projektdatenbank



Alte Bausubstanz - Intensivierung der Nutzung alter Bausubstanz im Bregenzerwald und Impulse für die Bewohner und das Dorf

Projektträger

Firma: Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH
Adresse: Gerbe 1135
PLZ / Ort: AT - 6863 Egg
Telefon: +43 5512 26000
Email: regio_gf@bregenzerwald.at
Webseite: <http://regio.bregenzerwald.at>



Kurzbeschreibung

Im Bregenzerwald gibt es eine Vielzahl an lehrstehenden bzw. mindergenutzten Gebäuden. In einem ersten Schritt sollen diese Objekte grob erhoben werden. Eine repräsentative Anzahl von Objekten soll genauer untersucht und mit deren Besitzern die Gründe für den Leerstand erörtert werden. Raumplanerisch fordert diese Situation zum Nachdenken, Umdenken und Handeln auf. Aus Projektsicht sind 5 Handlungsfelder angesprochen:

- Eigentümer und Bewohner der Gebäude
- Steuerungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand
- Gestaltung der Gebäude
- Wohnungsmarkt im Bregenzerwald
- Kommunikation über die Nutzung alter Bausubstanz

Das Projekt soll die Wertigkeit von alter Bausubstanz verbessern und die Lebensqualität am Lande zu steigern. Weiters soll eine tragfähige Planungs- und Entscheidungsgrundlage zur Raumentwicklung entstehen. Mit dem Projekt „Alte Bausubstanz“ soll ein Impuls für die langfristige Änderung der Kultur im Umgang und der Nutzung alter Bausubstanz im Bregenzerwald erreicht werden.

Gesamtbudget: 200.000,00
Projektbetreuer: Schwarz Urs

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember 2009. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Projekthalt:

Gespräche mit 100 Eigentümern (25%) von leerstehender Bausubstanz, Präsentation der Ergebnisse bei den Fachabteilungen im Landhaus, Begleitung von 10 Objekten mit dem Sanierungsbegleiter, Vorbereitungen zur Fachtagung ALTE BAUSUBSTANZ für Mai 2010

Durchgeführte Aktivitäten

Projektpartner: Werkraum Bregenzerwald, Seniorenbund, Pensionistenverband, Energieinstitut, Bundesdenkmalamt, Landesregierung (Raumplanung, Wohnbauförderung, Recht, Soziales)

Aus der Befragung der Eigentümer ist ein umfassender Bericht entstanden, welcher der Landesregierung präsentiert wurde. Um genauere Informationen über die Hemmnisse beim Sanieren zu bekommen wurde der Sanierungsbegleiter geschaffen. Dieser soll 10 Objekte begleiten und die Herausforderungen und kritischen Faktoren dokumentieren. Als Ergebnis wird eine Checkliste entstehen, die einen umfassenden, interdisziplinären Sanierungsprozess ermöglicht. Hierbei werden nicht nur bautechnische Herausforderungen, sondern auch soziale, finanzielle und viele weiteren Bereiche berücksichtigt. Die Begleitungsprozesse werden umfassend dokumentiert und entpersonalisiert zur Verfügung gestellt. Ein weiteres Teilprojekt ist die Ausarbeitung einer Fassadenaktion in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt in Wien und der Kulturabteilung des Land Vorarlberg. Hier wurden Forderrichtlinien ausgearbeitet, wie Sanierungen von typischen Bregenzerwälderhäusern noch zusätzlich Geld von Bund, Land und Gemeinde erhalten können. Diese Förderung zielt auf die Verwendung von regionaltypischen Bauelementen ab (Sprossenfenster, Pfettenköpfe, Rundschindeln usw.) Um verstärkt die Auswirkungen der veränderten Kulturlandschaft aufzuzeigen und die Bevölkerung dafür zu sensibilisieren, wird ein Ensembledokumentation in Buchform diskutiert. Die Ausarbeitung wird Schwerpunktmäßig im Jahr 2010 erfolgen.

Des Weiteren ist die Fachtagung Alte Bausubstanz – Neues Leben in alten Häusern – Aufgaben, Trends und kommunale Strategien in Ausarbeitung. Die Durchführung findet von 17-18 Mai 2010 im Angelika Kauffmannsaal in Schwarzenberg statt.

Projektbegleitung durch Markus Berchtold, Beratung zur Fachtagung durch Hans-Joachim Gögel
Alle Abstimmungen in enger Zusammenarbeit mit den Projektpartnern

Beschreiben Sie weiter:

die Projektdurchführung erfolgt nach Plan, die Inhalte haben sich auf Grund der Ergebnisse leicht verändert, aus heutiger Sicht werden die finanziellen Mittel in der angesuchten Gesamthöhe ausgeschöpft werden.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Die Erstellung der Ensembledokumentation und die Abhaltung der Fachtagung sind neue Projektteile, welche noch nicht in dieser Ausprägung im Projektantrag bekannt waren. Aus unserer Sicht sind diese aber Elemente der Bewusstseinsbildung und daher absolut wichtige für den Projekterfolg. Im Jahr 2010 wird es dann noch zu einer umfassenden Dokumentation der Inhalte kommen.

Sonstige Anmerkungen:

keine

Erfasst am:

10.03.2010

Bregenzerwaldarchiv - Reorganisation und Neugestaltung des Bregenzerwaldarchivs als Kristallisationspunkt der Region

Projektträger

Firma: Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH
Adresse: Gerbe 1135
PLZ / Ort: AT - 6863 Egg
Telefon: +43 5512 26000
Email: regio_gf@bregenzerwald.at
Webseite: <http://regio.bregenzerwald.at>



Kurzbeschreibung

Im Zeitalter der Globalisierung gilt es mit regionalen kulturellen Eigenheiten, kultureller Differenz, besonders bewusst umzugehen. Das kulturelle Erbe und Gedächtnis einer Region bildet das Fundament jeglichen kulturellen Handelns. Bewusstsein über und Auseinandersetzung mit der kulturellen Überlieferung (materielle und immaterielle) sind Grundlagen für reflektiertes und innovatives Agieren unter globalen Herausforderungen. Der Bregenzerwald verfügt über bemerkenswerte historisch orientierte Einrichtungen, teilweise mit längerer Tradition, teilweise in den letzten Jahren entstanden oder in Planung. Das neu zu schaffende Bregenzerwaldarchiv soll ein Kristallisationspunkt sein, der diesen Einrichtungen hilft, durch Kooperation ihre Potentiale besser zu nützen, weiter zu entwickeln und ihre Leistungen der direkten (Region) und auch der weiteren Umwelt besser zu kommunizieren. Auch ist eine stärkere Annäherung und Kooperation von Kultur - Wirtschaft - und Tourismus wünschenswert, ja notwendig. Ein Spezifikum des Bregenzerwaldes ist die dezentrale Struktur, die beibehalten und gestärkt werden soll, ebenso wie die Kooperation von engagierten ehrenamtlichen Museums- und ArchivmitarbeiterInnen mit Fachleuten. Das Bregenzerwaldarchiv soll nicht nur ein reines Aufbewahren von Daten und Archivalien zum Ziel haben, sondern in Zukunft viel mehr eine attraktive, aktive Servicestelle für regionale historische Informationen sein. Es soll helfen das geistige und kulturelle Erbe der Region Bregenzerwald zu bewahren, zu erforschen und der Bevölkerung sowie interessierten Gästen zugänglich zu machen.

Gesamtbudget: 250.000,00

Projektbetreuer: Schwarz Urs

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - Rural Development Europe in
the Western Balkans



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember 2009. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Projekthinhalte:

Aufarbeitung der Archivbestände, Bildung von Netzwerken (Treffpunkt Geschichte, Frauenwerkstatt), Bildung der Verwaltungsgemeinschaft (Verwaltungsarchiv aller Gemeinden), Evaluation Archivsoftware,

Digitalisierung der unterschiedlichsten Medien

Durchgeführte Aktivitäten

Die hauptamtliche Archivarin Katrin Netter hat sich intensiv mit der Ordnung und Aufarbeitung der Archivbestände beschäftigt. Des Weiteren wurden erste kleine Netzwerke gebildet, welche die Einbindung von interessierten, ehrenamtlichen Menschen zum Ziel haben. Mit dem Treffpunkt Geschichte und der Frauenwerkstatt (Kooperation mit Frauenmuseum Hittisau) wurden die ersten Schritte gesetzt. Im Jahr 2009 wurde die erste Archiv Verwaltungsgemeinschaft gegründet. Die Gemeinden des Bregenzerwaldes werden nun zukünftig die Gemeindeakten in ein zentral organisiertes Verwaltungsarchiv einbringen. Hierfür werden momentan verschiedene Archivsoftwaresysteme getestet und evaluiert. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Landesarchiv und der Kulturlandesrätin Kaufmann. Weiters werden erste Archivalien digitalisiert und der Öffentlichkeit über die Homepage zur Verfügung gestellt.

Inhaltlich ist das Projekt auf Schiene. Durch die hauptamtlich angestellte Archivarin werden alle Tätigkeiten zur vollsten Zufriedenheit durchgeführt.

Es gibt keine Abweichungen zum geplanten Budget.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Erkenntnisse und weitere Bearbeitung:

Das Projekt verläuft nach Plan. Im Jahr 2010 wird es zur Anschaffung der Archivsoftware kommen. Die Netzwerkaktivitäten werden ausgeweitet und die Zusammenarbeit mit dem Heimatpflegeverein verstärkt.

Sonstige Anmerkungen:

keine

Erfasst am:

10.03.2010

Archiv-GW

Projektdatenbank



Archiverrichtung im Heimatmuseum in Sonntag

Projektträger

Firma: Regionalplanungsgemeinschaft
Großes Walsertal
Adresse: Jagdbergstrasse 272
PLZ / Ort: AT - 6721 Thüringerberg
Telefon: +43 5550 20360
Email: moser@grosseswalsertal.at



Kurzbeschreibung

Im Jahr 2007 wurde mit Unterstützung des Biosphärenpark Managements eine Recherche über Archivalien über das Große Walsertal, die in privaten und öffentlichen Archiven in- und außerhalb des Tals vorhanden sind, durchgeführt. Außerdem wurde mit dem Aufbau einer Datenbank und mit der Einpflege der vorhandenen Archivalien begonnen.

Im Rahmen dieses Projekts soll nun im Museum des Heimatpflegevereins ein historisches Archiv eingerichtet werden. Neben den schon vorhandenen Archivalien sollen zukünftig sämtliche interessanten historischen Dokumente der Gemeinden des Biosphärenparks Großes Walsertal in den Räumlichkeiten des Archivs in Sonntag professionell und nach modernsten Grundsätzen archiviert werden. Der vorhandene Raum soll entsprechend adaptiert werden, außerdem sollen die vorhandenen Archivgegenstände nach neuen Erkenntnissen aufgearbeitet werden.

Gesamtbudget: 17.050,00

Projektbetreuer: Moser Ruth

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Österreichischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - Rural Investment Europe in
the Western Balkans



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Ziel des Projektes ist es, im Museum des Heimatpflegevereins ein historisches Archiv einzurichten. Aufbauend auf dem Bestand soll ein Archiv nach modernsten Grundsätzen entstehen. Das Projekt umfasst die Anschaffung einer kompletten Fotoausrüstung für die fachgerechte, digitale Erfassung von Archivadokumenten und Museumsobjekten, die Datenerfassung von Archivadokumenten sowie von Museumsobjekten (in Zusammenarbeit mit Praktikanten von der Kulturabteilung des Landes Vorarlberg) im M-box System.

Die Beteiligte Personen:

Archivar Otmar Ganahl, Emil Burtscher (Vorstand des Heimatpflegevereins), Gemeindearbeiter vom Tal, Mitarbeiter der Kulturabteilung des Landes Vorarlberg und deren Praktikantinnen, Cornelia Studer (M-box Betreuerin)

Durchgeführte Aktivitäten

Die Vorarbeit des Projekts belief sich auf ca. acht Sitzungen sowie viele Gesprächen mit Fachleuten und Besichtigungen von bereits bestehenden Archiven. Informationen wurden auch im Austausch mit anderen Archivaren eingeholt. Der Umbau und die Neugestaltung des bestehenden Archivraumes wurde mit Hilfe von Gemeindemitarbeitern aus dem Tal getätigt. Die Aufgaben waren:

Wände streichen, Anschaffung eines speziell angefertigten Holzregals für ideale Lagerung der säurefreien Schachteln, Anschaffung eines großen Arbeitstisches mit Sitzmöglichkeiten sowie einer eigenen PC-Station.

Weiters Anschaffung einer kompletten Fotoausrüstung für die fachgerechte, digitale Erfassung von Archivadokumenten und Museumsobjekten.

Datenerfassung Museumsobjekte/Archivdokumente: die Objekte oder Schriften werden mit Hilfe der Fotoausrüstung fotografiert, am PC wird das Bild bearbeitet und dann in die M-Box Datenbank mit allem Detailwissen eingegeben. Sehr aufwändige Arbeit, da jedes Stück einzeln bearbeitet wird. Es wurden in vier Wochen Arbeit 918 Museumsobjekte auf diese Weise bearbeitet und eingegeben.

Die Datenerfassung für die Archivadokumente wurde während des gesamten Jahres weiter verfolgt.

Verantwortlich dafür ist Cornelia Studer.

Hervorzuheben ist beim Museum die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Die Mitarbeiter können auf die finanzielle und ideelle Unterstützung des Heimatpflegevorstandes zählen. Die fachliche und technische Unterstützung bekommen wir vom Land Vorarlberg durch Barbara Neyer und Barbara Motter. Dank ihrer Hilfe war es möglich, eine reibungslose Praktikumsarbeit durch zu führen.

Ein ebenso wichtiger Punkt war die Bedachtnahme auf talinterne Nachhaltigkeit bei der Durchführung der Praktikumsarbeit. Zwei Praktikantinnen stammen aus dem Tal: Marlies Dobler (Kunstgeschichte- und BWL-Studentin aus Raggal) und Franziska Burtscher (Schülerin aus Fontanella). Sie werden auch wieder im Sommer 2010 bei der 2. Phase der Museumsobjekterfassung mit dabei sein.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Erreichte Meilensteine, Abweichungen zur Planung oder zum Budget:

Museumsobjekte von über sieben Räumen im Museum wurden komplett aufgenommen und erfasst. Ebenso wurden einige Museumsdokumente dem Online-Datenarchiv hinzugefügt.

Der sanierte Archivraum bietet nun optimale Lagerungsmöglichkeiten für die anfälligen, alten Dokumente. Durch eine gleichbleibende Temperatur und der Lagerung in den säurefreien Kartonschachteln verlangsamt den natürlichen Verfall der Papierdokumente.

Es gab leichte Verzögerung bei der Umsetzung des Bauplans, die jedoch keine weiteren Folgen nach zu zogen.

Das Budget wurde eingehalten, es gibt für einzelne Maßnahmen Anfang 2010 (Erstellung Materialien etc)

Erkenntnisse und weitere Bearbeitung:

Das Heimatmuseum Sonntag kann sich über einen sehr reichhaltigen Bestand freuen. Es wurde eine Inventarisierung schon vor ca. 15 Jahren durchgeführt. Auf diese Daten kann aber nicht mehr komplett zurück gegriffen werden. Dh. die Arbeit muss von ganz von Beginn an nochmal aufgenommen werden. Bei so vielen Objekten ist das eine langwierige Arbeit. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg (Barbara Motter) erhalten wir aber auch diesen Sommer wieder Unterstützung. Mit drei Praktikantinnen und einer kompletten Fotoausrüstung werden wir für 2-4 Wochen wieder eine Mithilfe bei der Datenerfassung erhalten. Dadurch können die einige neue Objekterfassungen in M-Box getätigt werden.

Anfang dieses Jahres wird auf manche Museumsobjekte aus unserem Museum ein Online-Zugriff durch Internetbenutzer möglich sein. Die Homepage www.vorarlbergmuseen.at wird einen kleinen Einblick in diverse Museen des Landes geben und Präsentationsplattform für ausgewählte Museumsgegenstände sein. Die Datenerfassung für die Archivadokumente läuft weiterhin über das gesamte Jahr verteilt.

Die Aufgaben für das Jahr 2010 sind bekannt und teilweise besprochen. Genaue Termine für die Praktikumsarbeit werden in den nächsten Wochen mit den Beteiligten vereinbart.

Sonstige Anmerkungen

Abwicklung erfolgt reibungslos, gute Zusammenarbeit.

Erfasst am:

08.03.2010

Arlbergbahn

Projektdatenbank



125 Jahre Arlbergbahn

Projektträger

Firma: Museumsverein Klostertal
Adresse: Wald am Arlberg 60a
PLZ / Ort: AT - 6752 Dalaas
Email: christof.thoeny@klostertal.org



Kurzbeschreibung

Die in den Jahren 1880 bis 1884 erbaute Arlbergbahn feiert 2009 ihr 125jähriges Bestandsjubiläum. Ihre Erbauung war nicht nur eine technische Meisterleistung, sie ist auch in wirtschafts- und sozialhistorischer Hinsicht von größter Bedeutung. Die naturräumlichen Verhältnisse im Klostertal und im Stanzertal zwangen die Planer zur Errichtung zahlreicher Brücken und Viadukte, die heute bauhistorische Denkmäler erster Güte darstellen. Die noch in originalem Zustand erhaltenen Bahnhöfe, heute weitgehend stillgelegt, sind ebenfalls Zeugnisse der Baukultur. Durch den Bahnbau wurden Migrationen ausgelöst, die das soziale Gefüge der Regionen entscheidend verändert haben. Auch die Entstehung des modernen Winterfremdenverkehrs geht nicht zuletzt auf die neu entstandene Eisenbahn zurück. Vom Kampf gegen Naturgewalten zeugen Verbauungsmaßnahmen entlang der gesamten Strecke.

Das Projekt bezweckt, die umfangreichen Facetten der Arlbergbahn und ihrer Geschichte im Klostertal umfassend zu dokumentieren und zu präsentieren. Eine Inwertnahme dieses hohen kulturellen Potentials für die Region soll damit erreicht werden. Die Präsentation erfolgt in Form von Ausstellungen und kulturellen Veranstaltungen. Gleichzeitig wird angestrebt, Maßnahmen für eine zukünftige Nutzung dieses Potentials zu eruieren.

Gesamtbudget: 90.000,00

Projektbetreuer: Thöny Christof

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket:	Allgemein
Bericht bis:	01.01.2009
Bericht von:	31.12.2009
Typ:	Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Das Projekt bezweckt die umfangreichen Fassetten der Arlbergbahn und ihrer Geschichte im Klostertal zu dokumentieren und zu präsentieren. Damit soll die prägende Zeitepoche des Baus der Arlbergbahn dokumentarisch und identitätsstiftend für die aktuellen, zukünftigen Generationen aufbereitet werden.

Dementsprechend gestalten sich die Arbeitsinhalte:

Konzeption, Mobilisierung, wissenschaftliche Vorbereitung, Corporate Design, Bewerbung, Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung durch Veranstaltungen und Ausstellungen, Vorgespräche für zukünftige Nutzung, Beginn von Archivierung und Dokumentation

Durchgeführte Aktivitäten

In der Konzeption und Mobilisierung wurde in Kooperation mit zahlreichen Partnern in Vorarlberg und Tirol sowie den ÖBB das Projekt intensiv abgestimmt bzw. vorbereitet.

Die wissenschaftliche Vorbereitung erfolgte in Zusammenarbeit mit Experten. Dabei konnte eine umfangreiche, historische Dokumentation, Zeitzeugeninformationen und Hinweise auf die Epoche gesammelt werden.

Ein wichtiges Anliegen im Projekt war es auch, ein Corporate Design zu entwickeln, um damit mit dem Projekt öffentlich in Erscheinung treten zu können. Dazu wurden Drucksorten, Webseite und dergleichen mehr produziert.

In der Folge konnten Ausstellungen, ein Veranstaltungsprogramm organisiert werden: Ausstellung im Klostertal Museum, Kunst an der Bahn sowie zahlreiche Veranstaltungen.

Zur nachhaltigen Nutzung konnten erste Gespräche geführt werden, so soll sich ein Folgeprojekt entwickeln, wobei sich die Diskussion in einem sehr frühen Stadium befindet.

Mit der Projektevaluierung und der Archivierung von Dokumenten wurde erst gegen Ende des Jahres 2009 begonnen und wird ein Schwerpunkt in 2010 sein.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Die große Bedeutung der Arlbergbahn für die Entwicklung des Klostertal wurde durch das Projekt einmal mehr unterstrichen. Überrascht hat der große Zustrom von Besuchern, teilweise aus ganz Europa, für welche die Arlbergbahn ein Highlight der Bahnstrecken darstellt. Das Projekt hat gezeigt, dass dieses kulturhistorische Potential für die Region nachhaltig genutzt gehört. Am Projekt haben sich rund 40 Personen aus der Region und darüber hinaus beteiligt, die ihr Know How in zahlreichen vorbereitenden Sitzungen eingebracht haben. Dieses Netzwerk soll in einem Folgeprojekt einbezogen und weiter ausgebaut werden. An der Konzeption eines Folgeprojekts wird 2010 gearbeitet.

Sonstige Anmerkungen

Besonders erwähnenswert ist in diesem Projekt das Leader-Prinzip der "Inwertnahme" von Potentialen; die Anwendung dieses Prinzips hat sich besonders gelohnt.

Erfasst am:

08.03.2010

Astromobile

Projektdatenbank



Astromobile - eine Sternwarte auf Rädern

Projektträger

Firma: Regionalplanungsgemeinschaft
Großes Walsertal
Adresse: Jagdbergstrasse 272
PLZ / Ort: AT - 6721 Thüringerberg
Telefon: +43 5550 20360
Email: moser@grosseswalsertal.at



Kurzbeschreibung

Die UNESCO hat das Jahr 2009 zum internationalen Jahr der Astronomie erklärt. Die Anlässe: 400 Jahre Fernrohrbeobachtung; 400 Jahre erstes modernes Lehrbuch der Astronomie; 40 Jahre seit der erste Mensch den Mond betrat.

Für die Sternbeobachtung wird ein dunkler Nachthimmel fernab von künstlicher Beleuchtung benötigt, der im Biosphärenpark Großes Walsertal noch zu finden ist. Klassische Sternwarten haben mit dem Zuwachs an „Lichtverschmutzung“ zu kämpfen. Das vorliegende Projekt bringt eine gut ausgerüstete Amateursternwarte in den Biosphärenpark, der beste Beobachtungsbedingungen garantiert. Im Rahmen des Projekts wird ein spezieller Anhänger gebaut, in dem die gesamte Infrastruktur für die Himmelsbeobachtung mitgeführt wird. Die Sternwarte soll nach wenigen Handgriffen an unterschiedlichen Standorten betriebsbereit sein. Das internationale Jahr der Astronomie bietet außerdem den geeigneten Rahmen, um das Thema Stern- und Himmelsbeobachtung anhand einer Reihe von Veranstaltungen im Biosphärenpark aufzugreifen und den Wert des Sternenhimmels herauszustreichen.

Gesamtbudget: 15.241,00
Projektbetreuer: Moser Ruth

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - Investition in die Zukunft
des ländlichen Gebietes.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Ziel des Projektes war es, ein innovatives Angebot für den Biosphärenpark zu entwickeln. Im Rahmen des Projekts wurde eine mobile Sternwarte umgesetzt und Veranstaltungen im Biosphärenpark durchgeführt. Das Projekt ist inzwischen abgeschlossen und endabgerechnet.

Durchgeführte Aktivitäten

Im Projektantrag wurden drei Arbeitspakete unterschieden.

Im Arbeitspaket 1 „Projektmanagement und Koordination“ wurde die Vorgangsweise für die Realisierung der mobilen Sternwarte festgelegt. Am 5. Mai 2009 wurde die mobile Sternwarte offiziell in Betrieb genommen.

Arbeitspaket 3 hatte die Konzeption und Umsetzung des Veranstaltungsangebotes zum Ziel. Im Jahre 2009 wurden insgesamt sieben Veranstaltungen angeboten. Das Programm 2010 hat einen Schwerpunkt auf Objekten, die jeder kennt, aber mit dem Astromobile viel genauer kennen lernen kann: Mond, Sonne, Planeten und Sternschnuppen.

Im Folgenden wird die Umsetzung des wichtigsten Arbeitspaketes „Bau und Test des Astronomieanhängers“ näher beschrieben:

Als Einzelanfertigung hat die Firma Wandl/Walser einen einachsigen Anhänger mit einer Arbeitsfläche von 2,4 x 1,8 m angefertigt. Die Bordwände sind 80cm hoch. So genannte „Quick Lift“ Stützen ermöglichen ein rasches Fixieren des Anhängers. Über eine klappbare Treppe erfolgt der Zugang zur Beobachtungsfläche. Der Hänger wurde typisiert und für den Verkehr als Sonderanfertigung zugelassen.

Die Firma Stahlbau Martin, Braz, hat die Kernaufgabe der Entkoppelung von Anhänger und Teleskopsäule gelöst. Über eine Kurbel wird die Säule durch eine Ausnehmung am Hängerboden auf den Erdboden gesenkt. Eine 105Ah Batterie versorgt die Sternwarte mit Strom. Bei Bedarf kann die Sternwarte auch mit 220 Volt von Außen betrieben werden.

Die Spenglerei Fritz hat einen dichten, klappbaren Hängerdeckel konstruiert. Dieser kann in vertikaler Stellung arretiert werden. Zwei speziell konzipierte kreisrunde Sternkarten mit je 1,2 m Durchmesser ermöglichen die Erläuterung des aktuellen Sternenhimmels. Gegenüber herkömmlichen Sternkarten wurde durch die Angabe von Sterndistanzen und bildliche Darstellung bekannter Himmelsobjekte eine wesentliche Verbesserung erzielt.

Am Optiken wird ein LX 200 (10“ SC Teleskop) eingesetzt. Zusätzlich wurde ein 5“ Linsenfernrohr angeschafft. Ein schmalbandiger Sonnenfilter (Solarscope Filter) ermöglicht die Beobachtung von Sonnenprotuberanzen. Mit einer lichtempfindlichen Videokamera (Wat 120N) werden die Himmelsobjekte direkt auf einen Flachbildschirm übertragen. Die Hängerwände wurden mit attraktiven astronomischen Bildern bedruckt.

Das beantragte Budget wurde genutzt, aber nicht überschritten. Bezüglich der Planung gab es keine nennenswerten Abweichungen. Als Meilensteine können die gelungene schwingungsmäßige Entkopplung von Hänger und Teleskop sowie die instrumentelle Entscheidung (5“ Refraktor + Sonnenfilter) genannt werden.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Das Projekt ist abgeschlossen (Entwicklung des Astromobile). Vereinbarungsgemäß wird die Sternwarten während der nächsten Jahre im Biosphärenpark zum Einsatz gelangen. Die Veröffentlichung des Projektes im „Sternenboten“, einer Zeitschrift für Amateurastronomie, die in ganz Österreich gelesen wird (Ausgabe Jänner 2010) hat große Beachtung gefunden.

Sonstige Anmerkungen

In Vorarlberg gibt es keine öffentlich zugängliche Volkssternwarte. Das Leader Projekt und die Kooperation mit dem Biosphärenpark waren entscheidende Voraussetzungen, um das astronomische Angebot in Form des Astromobile deutlich zu verbessern.

Die steigende Nachfrage nach Präsentationen, Führungen bzw. astronomischen Beobachtungen gibt dem Konzept recht.

Erfasst am:

08.03.2010

Bausubstanz Artenne

Projektdatenbank



Adaptierungen des historischen landwirtschaftlichen Gebäudes zu einem öffentlichen Kulturraum

Projektträger

Firma: artenne nenzing
Adresse: Kirchgasse 6
PLZ / Ort: AT - 6710 Nenzing
Telefon: +43 5525 64417
Email: artenne@gmx.at
Webseite: <http://www.artenne.at>



Kurzbeschreibung

Die "artenne nenzing" versteht sich als Plattform für Kunst und Kultur im ländlichen Raum und möchte das Bewusstsein für das Kulturerbe und dessen Potential für die Zukunft in der Region stärken und der regionalen Bevölkerung einen Zugang zu Kunst und Kultur bieten. Dazu findet das jährlich wiederkehrende Kulturfestival „tenneale“ in den Räumlichkeiten der Artenne statt.

In einem einjährigen Vorprojekt (2008) wurden die Vorbereitungsschritte für eine längerfristige Kulturvermittlungsstrategie erarbeitet, der Verein artenne nenzing gegründet und die bautechnische Planung für die Adaptierung der räumlichen Gegebenheiten im Ausstellungshaus Kirchgasse 6 durchgeführt. Der nun vorliegende Projektantrag umfasst die bauliche Umsetzung der Adaptierung der Tenne als Ausstellungs- und Veranstaltungsraum. Weiters wird im Rahmen dieses Folgeprojektes eine längerfristige Kulturvermittlungsstrategie erarbeitet. Der neu gegründete Verein artenne nenzing adaptiert das Ausstellungsgebäude für seine Zwecke und setzt ein Kultur-Programm im Sinne der Vereinsziele um.

Gesamtbudget: 225.000,00

Projektbetreuer: Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - Investieren in Europa in
die ländlichen Gebiete.



Lebensministerium.at



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Mit dem Projekt soll das Bewusstsein für das kulturelle Erbe und dessen Potenzial in der Region gestärkt und ein niederschwelliger Zugang zu Kunst und Kultur geschaffen werden. Die Adaptierung eines alten Bauernhauses bzw. dessen Wirtschaftsgebäude (Tenne) erweist sich als idealer Ort im Zentrum vom Nenzing, um die Diskussion zu führen.

Inhalt des Projektes ist der Aufbau einer entsprechenden Trägerschaft, Vereinsstruktur, die Planung und der Umbau bzw. Adaptierung des Wirtschaftstraktes (Tenn) sowie die Planung und Durchführung der Tenneale 09, der Dokumentation Ausstellung und des Rahmenprogramms.

Durchgeführte Aktivitäten

Mit der Gründung des Vereins Artenne Nenzing wurden die für das Projekt wichtigen Strukturen angelegt.
Aktueller Vereinsvorstand: DI Hansjörg Thum, DI Maria Hämmerle, Mag. Stefania Pitscheider-Soraperra

Durchgeführte Aktivitäten in Stichworten:

Projektberatungen im Rahmen von Vorstandssitzungen, Beiratssitzungen, Strategien, Leitbilder und Planungen besprochen

Der Verein besteht aus den genannten Vorstandsmitgliedern + 6 Beiräten sowie 22 Mitgliedern.

Umbauplanung, Adaptierung des Wirtschaftsgebäudes: Neben DI Markus Malin konnten drei weitere Architekten geladen werden. Der Vorstand hat in einer Art Hearing den planenden Architekten gewählt. Dies erfolgte mit Unterstützung von Marina Hämmerle vom Vorarlberger Architekturinstitut. Die Planung erfolgt nun in Zusammenarbeit mit Hansjörg Thum aus Feldkirch, die Einreichplanung ist derzeit bei der Marktgemeinde Nenzing aufliegend. Eine Entscheidung über die Bewilligung soll Anfang 2010 erfolgen. Die Detailplanungen sind im Gange.

Konzeption, Planung und Umsetzung der Ausstellung Sommerfrische im Himmel. Ziel der Ausstellung war die Darstellung des Wandels:

Von der Alpe zum Feriendorf - Entdeckung der Sommerfrische - Nenzinger Himmel.

Dabei ging es auch um die Aufarbeitung des Alpinismus, der Alpwirtschaft und der Jagdaktivitäten.

Wichtiges Ziel war, dass es in einem Rahmenprogramm ausführlich Gelegenheit zur Vertiefung dieser Themen und zur breiten Diskussion über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Alpwirtschaft und touristischer Nutzung erfolgen konnte. Erfreuliche Statistik daraus:

Besucher der Ausstellung und der Rahmenveranstaltungen 1.300, 9 Künstlerinnen aus Deutschland, Österreich und Liechtenstein, Einbindung 7 wissenschaftlicher ExpertInnen, über 30 private Leihgeber und Mitakteure aus der Region, 15 Interviews mit Zeitzeugen (Oral History), Bilderarchiv zum Thema angelegt: 1700 Bilder digital, Beteiligte Organisationen: Agrargemeinschaft Nenzing, Bergrettung, Alpenverein, Montafoner Museen, Hedwig Scherrer Stiftung, Vorarlberg Tourismus, Recherche zum Thema:

Materialsammlung Landesarchiv Vorarlberg, Landesbibliothek, Wirtschaftsarchiv, 15 Veranstaltung im Rahmenprogramm, Gastveranstaltungen in der Artenne:

Kulturtreff Land Vorarlberg, Impulse Stiftung, Frauenmuseum, Fotoclub, etc., Dokumentation print und digital im Internet, aus der Region Schulklassen

Beschreiben Sie weiter:

die erreichten Meilensteine, die Abweichungen zur Planung, zum Budget

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Wichtige Aufgaben des Projektes sind die Vernetzung in der Region, Zusammenarbeit Walgau Forum, die Ausarbeitung des kommenden Kulturprogrammes in Abstimmung mit der Marktgemeinde Nenzing und der Region.

Im Bereich der Adaptierung, Detailplanung und Vorbereitung zur Adaptierung mit vorangegangener Ausschreibung. Die Umbauarbeiten sind für 2010 mit Abschluss Juli 2010 vorgesehen. Die Eröffnung des adaptierten Gebäudes soll mit der Ausstellung "KUH" von August bis Oktober 2010 erfolgen.

Erfahrungen aus dem Projekt:

Das Projekt bewegt sich im geplanten Rahmen. Bei einer detaillierten Kostenplanung stellt sich ein Mehraufwand von ca. € 7.000.- heraus.

Erkenntnisse und weitere Bearbeitung:

Im Februar 2010 wird die Bauverhandlung stattfinden, damit Bauvergaben für die Adaptierung im März 2010 erfolgen können. Bauabschluss wie oben erwähnt - Juli 2010.

Die Tennale 2010 wird sich mit dem Rind, der Rinderhaltung beschäftigen. Deziert wird sich diese Ausstellung nicht, wie dies in Heimatmuseen zumeist üblich ist, auf die Vergangenheit beschränken, sondern sich auch mit heutigen wie möglichen Entwicklungen in der Rinderhaltung beschäftigen.

Das Ausstellungskonzept betont dezidiert eine intertextuelle bzw. referenzielle Lektüre. Objekt- und Textebene werden als gleichwertig verstanden. Die Ausstellung soll sinnlichen Charakter haben, Neugier wecken und in einem gewissen Sinn über einen Gebrauchswert verfügen, das heißt Fragen aufwerfen, die sich angesichts aktueller Entwicklungen in der Landwirtschaft bzw. Biotechnologie stellen. Die Ausstellung wird sich gleichermaßen um kulturhistorische wie künstlerische Positionen bemühen, wobei sich beide Ebenen durchdringen sollen. Keinesfalls soll der kulturgeschichtlichen Betrachtung des Rindes wie dem Umgang mit diesem so etwas wie Kuh-Kunst beigelegt werden.

Es werden Arbeiten von Lois Hechenblaikner, Gerhard Lang, Annette Richter, Erich Langjahr und anderen Künstlerinnen bzw. FilmemacherInnen zu sehen sein.

Rahmenprogramm zur Tenneale 2010

zwei Wochen vor Ausstellungseröffnung eine Führung mit Essen und Diskussion für Medienvertreter, Ausstellungsmacher, Museumsbetreiber etc., „Mehr Menschen braucht die Landwirtschaft!“

Vortrag zu den Problemen der heutigen Rinderhaltung mit dem Agrarexperten Götz Schmidt (D) oder der Agronomin Anita Idel (D), Filmmacht zum Thema Rinderhaltung, Bauern, Technisierung

(Sergej M. Eisenstein, Sergej: Die Generalinlinie/Das Alte und das Neue, 1926 – 1929, Luis Bunuel: Las Hurdes, 1933, Othmar Schmiderer, Am Stein, 1959 – 1979, Erich Langjahr: Bauernkrieg, 1998, Remo

Legnazzi, Die letzten Bauern von Prugiasco, 2005, „Emile Zola am Land“, ein Hörstück von Bernhard Kathan, Architekturführung durch ein Lauf- und Anbindestall: Rinderhaltung architekturgeschichtlich; unter anderem bietet sich eine Fahrt nach Salaplauna Disentis an, wo Gion A. Caminada einen Laufstall gebaut hat, der mehr als nur ein Laufstall ist, da sich dieser als Segment eines durchaus diskursorientierten Regionalentwicklungsprojektes versteht, „Kuhstall bei Nacht“, Wanderung nach St. Anthönien (Prättigau) mit Übernachtung, um sich dort eine Klanginstallation zum Thema Rind anzuhören, welche im Rahmen des Museums in Bewegung realisiert wird, Lange Nacht der Museen (Programm noch nicht fixiert)

Kinder und Jugend

Ferienatelier für Kinder ab 6 Jahren

Vermittlungsprogramme für Schulen in der Ausstellung

(wird hier nur angeführt, Finanzierung erfolgt gesondert, VKS, Kulturkontakt Austria, BMUKK....)

Projekt mit der Sportmittelschule Nenzing , LI-LA KUH

Projekte mit Lehrlingen aus der Region, FLUX I +II

Kooperationen

VAI/Vorarlberger Architektur Institut; Landwirtschaftskammer Vorarlberg; Inatura, Dornbirn;

Hiddenmuseum, Fraxern, Innsbruck; Private Leihgeber und Mitakteure; Globalisierungsinitiative Vorarlberg;

Mittelschule Nenzing; Hipos, Lehrlingsinitiative Walgau; Regionalanbieter, Bauern aus der Region

Vergaben und Kosten

Vergaben in Vorbereitung oder bereits erfolgt.

Kosten 48.500 zu 41.000,- lt. Antrag

Für einen kleinen Verein ist die Möglichkeit durch ein LEADER-Projekt mitfinanziert zu werden eine Chance, Ideen in der Region umzusetzen. Alleine wäre es fast nicht möglich. Darüber hinaus initiiert das „LEADER-Prozedere“ eine Professionalisierung im Ablauf und der Evaluierung und erleichtert die Vernetzung in der Region und darüber hinaus. Das LEADER-Label begünstigt auch die Anerkennung als Institution.

Die Zwischenfinanzierung und Restfinanzierung stellt trotz großzügiger Unterstützung seitens LEADER immer ein Problem für einen kleinen Verein dar. Regionalpolitiker bzw. Kommunen müssen Kultur- und Vermittlungsprojekte längerfristig mittragen, damit die Impulse auch Früchte tragen.

Erfasst am:

08.03.2010

Bewusst-er-leben

Projektdatenbank



Neuorientierung der Regionalvermarktungsidee, Aufbau von Organisationsstrukturen im Arbeitsbereichen Kultur & Kulinarium, Produktentwicklung, Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit



Projektträger

Firma: Stand Montafon
Adresse: Montafonerstraße 21
PLZ / Ort: AT - 6780 Schruns
Telefon: +43 5556 7213 2
Email: info@stand-montafon.at
Webseite: <http://www.stand-montafon.at>

Kurzbeschreibung

In der Pilotphase im Jahr 2006 wurde ein Leitbild für das Montafon erstellt und eine Projektgruppe initiierte ersten Schritte in Richtung Montafon.bewusst-er-leben. Landwirte, Gastronomen, Vertreter des Tourismus, der Politik und Konsumenten planen nun gemeinsam einen Verein für mehr Genuss - nicht nur kulinarischer Art - innerhalb der Region. Die in der Pilotphase gewonnen Erkenntnisse verlangen strukturelle Verankerung und Professionalisierung, damit die Projektidee auch langfristig umgesetzt werden kann.

Ziele:

1) Schaffung von nachhaltigen arbeitsfähigen Strukturen durch Vereinsgründung, mit der Gründung und Einführung des Vereins
Montafon.bewusst-er-leben als Basis. 2) Produktion, Veredelung, Absatz/Konsum und Genuss Montafoner Spezialitäten sollen bewusst entwickelt werden. 3) Das Verständnis von Genuss, nicht als elitärer Luxus sondern als Anliegen für mehr Lebensqualität von und für die Basis einer Region soll weiter vertieft werden. 4) Projektpartnerschaften weiter ausbauen.

Gesamtbudget: 85.000,00

Projektbetreuer: Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Investiert in Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket:	Allgemein
Bericht bis:	01.01.2009
Bericht von:	31.12.2009
Typ:	Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den Zeitraum bis Ende 2009. Ziel des Projektes ist es, nachhaltige, arbeitsfähige Strukturen zu schaffen, um die regionale landwirtschaftliche Produktion und deren Vermarktung abzusichern bzw. mit der Aktion ein regionales Bewusstsein zu stärken, regionale Kreisläufe zu schließen.

Durchgeführte Aktivitäten

Spezialisierung und Intensivierung der Arbeit in den verschiedenen Teams:

Bäuerinnenbuffet und Genusskistle separiert, um Arbeitsfeldern mehr Aufmerksamkeit zu widmen, Produkte & Produktentwicklung umbenannt auf Produkt & Vermarktung, bekam zudem neue Koordinatorin, Team Alpen & Sura Kees neu gegründet. 2 Koordinatoren, da nun auch die Alpen bzw. Arbeitskreis Sura Kees vom Verein überzeugt werden konnten, Team Kultur & Kulinarium koordiniert Bereiche Hotellerie und Gastronomie, Kommunikation – ebenfalls 2 Personen engagiert, Projektverlängerung um 6 Monate
Zur Erarbeitung dieser Inhalte hat sich folgendes Team gebildet:

Bäuerinnenbuffet – Christine Ganahl, Petra Stemer

Genusskistle – Marianne Maier

Produkt und Vermarktung – Daniela Netzer, Oswald Ganahl

Alpen & Sura Kees – Oswald Ganahl, Josef Fleisch

Kultur & Kulinarium – Heike Ladurner-Strolz, Markus Felbermayer

Kommunikation – Heike Ladurner-Strolz, Toni Meznar

Projektleitung – Maria-Anna Moosbrugger

Jedes Team konnte 2009 seine eigenen starken Erfolge feiern. Die größten Erfolge im abgeschlossenen Vereinsjahr waren aber eindeutig die gemeinsam erarbeiteten und durchgeführten Aktionen wie:

Auftritt bei der Generalversammlung, Auftritt im Montafoner Sommer beim Bäuerinnencatering, Herstellung und Ausgabe von Vereinsplaketten als Symbolik für regionale Kreisläufe, Beteiligungen, Ausstellungen, Listung vom Sura Kees bei Slow Food, Produktion der Genusskiste, Montafoner Genussabend

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Vom Stand Montafon mit der Entwicklung des Impulsprojektes bzw. Begleitung der Vereinseinführung seit 2006 beauftragt, beobachtete Maria-Anna Moosbrugger 2009 eine Professionalisierung in den verschiedenen Arbeitsbereichen des Vereins. Im Zuge der Projektentwicklung 2009 war die Etablierung selbstständig funktionierender Einheiten ein wichtiges Anliegen des Auftraggebers. Über den Verein eng vernetzte doch eigenständig und selbstbewusst arbeitende Zellen sollen die nachhaltige Entwicklung gemäß dem Leitbild des Vereins sicherstellen.

Im Laufe des Jahres zeigte sich aufgrund der steigenden Mitgliederzahl und der zahlreichen Aktivitäten eine starke Auslastung der Schriftführerin. Dies war Auslöser der Diskussion um die Entwicklung eines Vereinsbüros als fixe Anlaufstelle ab Jänner 2010 für Vereinsangelegenheiten. Entsprechend den Vorgesprächen steht Maria-Anna Moosbrugger als Projektleitung schwerpunktbezogen dem Verein auch in Zukunft zur Verfügung.

Bewusst montafon hat ab Jänner 2010 mit Daniela Netzer eine versierte und fachkundige Leiterin des Vereinsbüros. Die inhaltlichen, personellen und finanztechnischen Vorgespräche und Abklärungen dazu zogen sich ab dem Sommer 2009 über einen längeren Zeitraum bis Ende Dezember 2009. Während dieser Gespräche war Mag. Bernhard Maier als Ansprechpartner seitens des Standes Montafon wieder sehr konstruktiv und eine echte Unterstützung für Projektleitung und Verein. Dass Daniela Netzer für die Aufgabe der Büroleitung von bewusst montafon gewonnen werden konnte, ist für den Verein ein maßgeblicher Erfolg. Daniela Netzer ist seit Beginn des Projektes 2006 ehrenamtlich aktiv in die Projektentwicklung eingebunden. Sie hat die Schwierigkeiten und Erfolge unmittelbar erfahren und damit beste Einblicke in die Zusammenhänge von Projekt und Verein gewonnen. Als Bäuerin und Frau wird sie diese Aufgabe für bewusst montafon und für die Landwirtschaft im Montafon tatkräftig wahrnehmen.

Es sind also Bemühungen im Gange, das Projekt in eine nachhaltige zukunftstaugliche Struktur überzuführen. Dazu gehört u. a. die angesprochene Halbtagsstelle für Administration, Koordination und Marketing. Wie sich gezeigt hat, wird die geordnete Übergabe der Projekttagenden noch einige Monate dauern. Deshalb wurde ein Ansuchen gestellt, den Projektzeitraum für das Leader-Projekt um ein halbes Jahr bis zum 30. Juni 2010 zu verlängern. Der Antrag wurde bewilligt, die verfügbaren Mittel werden zur Gänze ausgeschöpft.

Weiteres Vorgehen, Planung 2010:

Neben der Verfolgung der Ziele und Umsetzung der geplanten Maßnahmen, die sich aus der Vereinsklausur in einzelnen Teams ergeben haben, werden 2009 festgestellte Defizite neuerdings in Angriff genommen.

Dies sind:

Gemeinsamer Auftritt, Verbesserung der internen und externen Kommunikation, Definition von Zuständigkeiten zur Vereinsentwicklung, Gespräche zur Erweiterung des Mitgliederkreises, Austausch zu Best Practice – Beispielen, Begleitung der Teams und Mitglieder zum selbstständigen Auftritt, Monitoring und Evaluierung zur Projektentwicklung, Vernetzte Maßnahmenplanung und –umsetzung

Aufgaben und Meilensteine 2010:

Kultur & Kulinarium:

Bergkulinarium Montafon mit Wintergenusswochen, Kalbgenusswochen, Sommergenusswochen mit Alpbesichtigung, Genusswochen zum Thema Bergkulinarium, Alpsommer, Genussabend Montafon – zum Thema Bergkulinarium 1x pro Woche, Bergkulinarium Promikochen, Buratag (1. Samstag im Oktober), Herbstgenusswochen

Vermarktung & Produkte:

Alpen & Sura Kees mit den Zielen Ursprungsschutz, Preisempfehlung, Landwirte als Mitglieder, Kontakte

knüpfen, Arche

Bäuerinnenbuffet + Genusskiste:

Produktentwicklung original Montafoner Fingerfood, noch konsequenter Slow Food, Fortbildung, laufende Abklärung gewerberechlicher und versicherungstechnischer Details, Spezialisierung Dienstleistung – Saisonaler Buffetzyklus, Ausstattung im CI/CD – Tablett, Bewusst montafon – Drink, Grundlagenforschung mit Qualität, Saisonale und flexible Zusammenstellung der Produktsortimente, Aktualisierung Visitenkarten, etc.

Sonstige Anmerkungen

keine

Erfasst am:

08.03.2010

Biosphaerenpark-M 2009-2011

Projektdatenbank



Biosphärenpark Management –
Schutzgebietsmanagement und
Unterstützungsleistungen für
Infrastrukturmaßnahmen für den
Biosphärenpark Großes Walsertal

Projektträger

Firma: Regionalplanungsgemeinschaft Großes
Walsertal
Adresse: Jagdbergstrasse 272
PLZ / Ort: AT - 6721 Thüringerberg
Telefon: +43 5550 20360
Email: moser@grosseswalsertal.at



Kurzbeschreibung

Das Große Walsertal ist seit dem Jahr 2000 von der UNESCO als Biosphärenpark anerkannt. Mit dem Projekt sollen das bestehende Schutzgebietsmanagement gewährleistet werden und Maßnahmen zur Verwirklichung der mit der Biosphärenparkauszeichnung verbundenen Ziele (nachhaltige Regionalentwicklung, Umweltbildung, Forschung) unterstützt und umgesetzt werden.

Gesamtbudget: 690.000,00
Projektbetreuer: Moser Ruth

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die Wirtschaft des Landes.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember 2009 und gibt einen Überblick über ein Jahr Projektmanagement im Biosphärenpark.

Mit dem Projekt sollen das bestehende Schutzgebietsmanagement gewährleistet und Maßnahmen zur Verwirklichung der Biosphärenpark-Ziele (nachhaltige Regionalentwicklung, Umweltbildung, Forschung) unterstützt und umgesetzt werden.

Dabei wird eng mit den Gemeinden, Tourismus, Initiativen, Vereinen und Projekten im Großen Walsertal zusammengearbeitet.

Durchgeführte Aktivitäten

1. Management und Koordination:

Gewährleistung des Biosphärenpark Managements, Koordination/Durchführung diverser Management-Aufgaben, Durchführung von Maßnahmen im Sinne der Biosphärenpark-Philosophie

2. Bildung von Arbeitsgruppen/Projektgruppen:

Arbeitsgruppen wurden für die Umsetzung verschiedener Maßnahmen gebildet (Umsetzung Biosphärenpark-Ausstellung, Pflegezonenbeschilderung, Überarbeitung Homepage, Label Partnerbetriebe, e-Regio, Walser Thaler etc).

3. Konzeption/Weiterentwicklung der verschiedenen Teilprojekten:
Fand in verschiedenen Bereichen statt (siehe Umsetzung)

4. Umsetzung von

Bewusstseins- und Umweltbildungsmaßnahmen:

Umsetzung von Umweltbildungs- und Bewusstseinsbildungsangeboten im Sinne der Biosphärenpark-Philosophie: Erstellung des Angebots von Abenteuer Biosphärenpark (Koordination der Schullandwochen, Lerncamp), des Biosphärenpark Sommerprogramms (ca. 200 Angebote), 2 Biosphärenpark-Schulungen im HausWalsertal, Durchführung von Veranstaltungen, Koordination der Umsetzung der Biosphärenpark Ausstellung im HausWalsertal, Bewusstseinsbildung für regionale Wertschöpfung (Vorbereitung Regionalgeld Walser Thaler);

Zahlreiche Sitzung mit den jeweils involvierten Personen;

Naturschutz und Forschungsmaßnahmen

Unterstützungsleistungen bei der Durchführung von Naturschutz- und Forschungsprojekten: MaB Forschungsprojekt Monitoring der biokulturellen Diversität (ÖA, Blickwinkel), MaB Forschungsprojekt Partizipation in Schutzgebieten (Mitarbeit in Arbeitsgruppe), MaB Projekt Checkid – Kids entdecken die Kernzonen (bei Bedarf, Vorstellung der Region);

Nachhaltige Regionalentwicklung

Biosphärenpark Infrastruktur und Angebote: Unterstützungsleistungen bei der Erstellung von Themenwegen (Alchemilla, Echo – div. Unterstützungsleistungen), Konzeption und Durchführung von diversen Biosphärenpark-Veranstaltungen (Wandertag, Eröffnung HausWalsertal uvm.), Unterstützungsleistungen bei der Durchführung von Projekten/Initiativen im Bereich erneuerbare Energie (e5, Klimafonds-Projekt e-Regio), Neu- und Weiterentwicklung von Biosphärenparkprojekten: Alchemilla, Walser Thaler, e-Regio (Koordination, Unterstützung, ...), Teilnahme an Sitzungen, Unterstützung bei Öffentlichkeitsarbeit, Koordination und Umsetzung, Involviert sind die jeweils Betroffenen/Akteure (abhängig von Projekt)

5. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit inkl. Erstellung von Materialien und Broschüren: Biosphärenpark Sommerprogramm, Biosphärenpark Kalender, Neudruck Info-Broschüre; Betreuung der Homepage, Herausgabe von vier Blickwinkel-Ausgaben

6. Erfahrungsaustausch

Erfahrungsaustausch durch die Teilnahme an Tagungen: EuroMaB-Tagung, Jahrestagung Gemeindeforum Allianz in den Alpen; Biosphärenpark-Regio-Ausflug nach Vrin, Biosphärenpark-Vorstellungen etc

Meilensteine, Budget etc

Das Budget wurde eingehalten, die Vorhaben wurden bis auf geringfügige Abweichungen wie geplant umgesetzt.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Das Jahr 2010 ist für den Biosphärenpark Großes Walsertal zugleich das Jubiläumsjahr anlässlich seines 10jährigen Bestehens. Neben Schwerpunktveranstaltungen zum Thema Biodiversität und einer Jubiläumsveranstaltung wird 2010 daher auch intensiv an der „Periodic review“ – der 10jahres-Evaluierung durch die UNESCO gearbeitet werden (geplante Fertigstellung, Publikation und Präsentation im Herbst). Neben der Neukonzeption der Homepage steht die Fortführung und Begleitung bereits bestehender Aktivitäten und Projekte an.

Sonstige Anmerkungen

Ein genauer Bericht wird mit dem Leistungsbericht 2010 noch zugesandt, der bis Mitte März fertiggestellt sein wird. Meilensteine, Budget etc

Das Budget wurde eingehalten, die Vorhaben wurden bis auf geringfügige Abweichungen wie geplant umgesetzt.

Erfasst am:

09.03.2010

Burgen

Projektdatenbank



Erarbeitung Nutzungskonzepte anhand Beispiele und Machbarkeitsprüfung zur Sanierung

Projektträger

Firma: Gemeinde Satteins
Adresse: Kirchstraße 15
PLZ / Ort: AT - 6822 Satteins
Telefon: +43 5524 8208
Email: gemeinde@satteins.net
Webseite: <http://www.satteins.net/>



Kurzbeschreibung

Burgen und Ruinen prägen das Landschaftsbild. Um die 20 Ruinen und Burgen werden im Leadergebiet genannt. Davon können nur einige erhalten werden, andere müssen der Natur überlassen werden. Es ist notwendig, Konzepte und konzertierte Maßnahmen auszuarbeiten, um einerseits eine einigermaßen effiziente Instandhaltungen zu ermöglichen und andererseits die Objekte einer sinnvollen Nutzungen zuführen, die erforderliche Investitionen rechtfertigen. Das Projekt hat zum Ziel, an Hand von Beispielen Nutzungskonzepte zu erarbeiten und die Machbarkeit zur Sanierung zu überprüfen. Das Projekt beinhaltet drei Schwerpunkte:

1. In enger Zusammenarbeit mit dem Burgenausschuss werden in den Standortgemeinden im Leadergebiet Lösungsansätze entwickelt;
2. Am Beispiel der Ruine Schwarzenhorn wird in der Gemeinde Satteins eine Beispielnutzung bzw. Beispielung umgesetzt;
3. ein Grenzüberschreitendes Projekt im Alpenraum wird initiiert, das den Know-how Austausch, die Vermittlung und gemeinsame Aktionen zum Ziel hat.

Gesamtbudget: 175.600,00

Projektbetreuer: Rüdiger Franz

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - hier investiert Europa in
die Vorarlberger Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Jahresbericht bezieht sich auf die Aktivitäten bis zum 31.12.2009.

Ziel des Projektes ist es, die Kulturlandschaft ausgehend von Burgen und Ruinen bestmöglichst zu erhalten, die Bevölkerung darauf zu sensibilisieren und Menschen der Region darin zu befähigen, derartige Baudenkmäler für die Zukunft zu erhalten. Das Walgau Gebiet ist ein Gebiet mit einer Reihe von Wehrbauten, deren Ruinen heute noch sichtbar sind. Im Rahmen des Projektes soll gemeindeübergreifend zusammengearbeitet und ein gemeinsames Konzept zur Beispielung, Belebung der Burgenplätze erarbeitet werden. Weiters soll die Schwarzhornruine in Satteins als erstes Lehrbeispiel dienen. Diese Aktivität soll gleichzeitig ein grenzüberschreitendes Projekt für den Know-how Austausch initiieren. Zur Umsetzung des

Projektes wurde ein Kernteam bestehend aus Herbert Dobler, Raimund Rhomberg, Harald Rhomberg und Georg Mack gebildet. Zusätzlich hat sich ein gemeindeübergreifendes Akteursteam mit Alexandra Wucher, Hand Bösch, Thomas Gamon, Rudolf Huber, Hans Amann, Otto Summer und Anton Metzler gebildet und damit ist eine Plattform entstanden, die die Gemeinden Göfis, Satteins, Röns, Schlins, Thüringen, Thüringerberg und Nenzing umfasst.

Durchgeführte Aktivitäten

Nach einer Reihe von Kernteamsitzungen zur Konzeption des Vorhabens hat sich die gemeindeübergreifende Arbeitsgruppe bereits drei mal getroffen. Ziel der Besprechungen war es, das gemeindeübergreifende Konzept zu entwickeln. Dabei haben die einzelnen Vertreter der Gemeinden ihre Vorschläge als gemeinsames Ergebnis erarbeitet. Als gemeinsames Ergebnis ist für 2010 ein Burgenwanderweg im Walgau zu erwarten, zudem sind in einzelnen Ruinenanlagen und Gemeinden weitere Aktionen geplant. Akteure und Schule in Satteins arbeiten am Projekt "Sagenhafte Wanderwege Satteins". Die Gemeinde Satteins hat neben der wandermäßigen und informationstechnischen Erschließung historischer Objekte in der Gemeinde auch die aus der Römerzeit stammenden und bekannten Fundstellen im Visier. So wird derzeit die Villa Rusika in der Flur "Uf der Rühle" nach einer archäologischen, geophysikalischen Prospektion kartiert und Informationen für Wanderer aufbereitet. Die erste Phase der Prospektion ist abgeschlossen. Das Teilprojekt soll 2010 abgeschlossen werden. Die Ergebnisse werden für den historischen Wanderweg genutzt.

In mehreren Sitzungen wurde das Konzept der Lehrbaustelle erarbeitet, eine Kooperation mit dem Projekt ViaValtellina und mit der Lehrlingsausbildung wurde angeschoben. Im Frühjahr 2010 soll das Ausbildungsangebot konkretisiert und in der Folge Seminarteilnehmer eingeladen werden. Im Projektabschnitt transnationale Projektaktivitäten sind Kontakte hergestellt und Interessensbekundungen aus den Nachbarländern eingegangen. Für 2010 ist eine Einreichung des Projektes in das Alpenraumprogramm angedacht. Dies soll mit der Ausschreibung Ende des Jahres erfolgen.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Derzeit liegen Konzepte, Sitzungsergebnisse vor, eine überörtliche Arbeitsgruppe ist gebildet und Maßnahmen für das Jahr 2010 sind geplant. Eine archäologische Prospektion wurde in Satteins bei der Villa Rusitka durchgeführt. Für 2010 ist geplant, das gemeindeübergreifende Wanderwegekonzept zu erarbeiten und weitestgehend umzusetzen. Die Eröffnung des gemeindeübergreifenden Wanderweges ist in 2011 zu erwarten. An der Schwarzhornruine wird 2010 das erste Lehrmodul durchgeführt und erste Erfahrungen damit gesammelt. Im transnationalen Projektansatz wird das grenzüberschreitende Konsortium zur Etablierung einer Wanderlehrschule gebildet.

Sonstige Anmerkungen:

Bis auf die Anlaufschwierigkeiten kann das Projekt aus aktueller Sicht planmäßig umgesetzt werden. Die Akteure sind bemüht, die Aktivitäten im Leader-Projekt mit den Aktionen in der Regio Walgau durch die Regio in Einklang bzw. zur Synergie zu bringen.

Erfasst am:

09.03.2010

Energie-PS

Projektdatenbank



Regionalentwicklung
Vorarlberg

Neues Service für die
Ökostromproduzenten:
Bürgerbeteiligung und Monitoring
bestehender Anlagen

Projektträger

Firma: AEEV- Arbeitsgemeinschaft
Erneuerbare Energie Vorarlberg
Adresse: Hof 19
PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende
Telefon: +43 5579 83039
Email: office@aeev.at
Webseite: <http://www.aeev.at>



Kurzbeschreibung

Mit dem Leader-Projekt „Energie-PS“ (ProduzentenService), soll ein neues Service aufgebaut werden, das den vielen kleinen und lokal agierenden Produzenten von Energie aus erneuerbarer Ressource Erleichterungen in der Beschaffung und der Technischer Überwachung bringt und damit zu Produktivitätssteigerungen verhilft. Die auf Gemeinnutz ausgerichtete Servicestruktur soll auch wesentlich dazu beitragen, dass sich weitere Produzenten finden und so der Ausbau der Produktion von Energie aus erneuerbarer und lokaler Ressource beschleunigt.

Das Projekt konzentriert sich auf zwei Schlüsselaufgaben:

1. Monitoring System: „Zur Leistungs- und Garantiesicherung von Fotovoltaikanlagen“
2. Koordinationsstelle für Bürgerbeteiligungsanlagen: „Nutzung öffentlicher und privater Dach- und Fassadenflächen für den Solaren Ausbau“

Zu 1.: Erfahrungen zeigen, dass die Anlage bzw. Anlagenteile durchaus anfällig sind und es bei einer nicht dauerhaften Überwachung zu erheblichen Ausfällen kommt. Das diesbezügliche Produktivitätspotential wird auf 5-15% geschätzt. Im Rahmen des Projektes wird ein zentrales Überwachungssystem eingerichtet, das dieses Potential erschließt.

Zu 2.: Viele Bürger wohnen in Mehrfamilienhäuser und haben kein eigenes Dach wo sie ihre Fotovoltaikanlage errichten können. Kommunale Gebäude und Werkshallen stellen ein großes Flächenpotential für Anlagen mit Bürgerbeteiligung dar. Projekte mit Bürgerbeteiligung bedürfen einer Planung und einer Koordination von der Finanzierung bis zur technischen Umsetzung und Abrechnung. Im Rahmen dieses Projektes wird ein derartiger Service aufgebaut. Als Ergebnis stehen die aufgebaute Servicestruktur und 30 Planungen für Gemeinschaftsanlagen.

Gesamtbudget: 478.000,30

Projektbetreuer: Punzenberger Johann

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - hier investiert Europa in
die Vorarlberger Genossenschaft



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: AP1 | Mo Erarbeitung Grundkonzept und Evaluierung der Technik
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die Aktivitäten bis zum 31.12.2009.

Das Projekt hat Mitte 2008 gestartet. Wie aus der Kurzbeschreibung hervorgeht, zielt das Projekt darauf ab, einerseits die Investitionstätigkeit in Fotovoltaikanlagen zu steigern und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass die Refinanzierung durch die Vermeidung von Ausfällen abgesichert wird. Dabei handelt es sich nicht um Großanlagen sondern um Klein- und Kleinstanlagen, die aufgrund ihrer großen Anzahl einen wichtigen Beitrag für die regionale Energieversorgung leisten. Das Projekt wird von der ARGE Erneuerbaren Energie, eine Vereinigung von Produzenten, Gemeinden und Richterfirmen betrieben. Die Bearbeitung des Projektes erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen.

Durchgeführte Aktivitäten

Im Jahr 2009 wurde das technologische Konzept für das Monitoring-System erarbeitet und technische Komponenten evaluiert. Die diesbezüglichen Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen bzw. zeigen auf, dass ein Kernthema in der Beherrschung der Datenfernübertragung gegeben ist. Aktuell werden Entwicklungskooperationen evaluiert. Damit soll in 2010 und 2011 der Anschluss von 100-200 Kleinstanlagen ermöglicht werden. Derzeit sind Pilotanlagen installiert. In Bezug auf das Projektpotenzial bzw. das Produktivitätspotenzial für die Kleinstanlagen wurde mit 10%-15% von weiteren Experten bestätigt. Dies ist ein wichtiger Motor für die Fortführung des Projektes in dem Segment.

Im Bereich der Investitionsförderung konzentriert sich das Projekt auf die Errichtung von Anlagen mit Bürgerbeteiligung. In 2009 konnten zwei Bürgerbeteiligungsanlagen initiiert werden. Dabei konnten für zwei Gemeinden die Projekte pilothaft evaluiert, die beteiligungswilligen Bürger versammelt, die Kooperation gegründet, die Finanzierung geklärt und die Umsetzung vorbereitet werden. Zu den zwei realisierten Beteiligungsprojekten konnten in 2009 weitere angebahnt werden, die in 2010 zur Umsetzung gelangen.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Wie oben beschrieben wurden Teilziele erreicht. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass durch die fehlenden gesetzlichen Einspeisetarife bzw. zu geringe Einspeisetarife hemmend auf die Investitionstätigkeit wirken. Die Arbeiten im Projekt zum Thema Ankurbelung der Investitionstätigkeit ist daher "Knochenarbeit". Es bedarf eines hohen Überzeugungsaufwandes, um die Investitionstätigkeit auszulösen. Ungeachtet dessen soll das Projekt planmäßig fortgesetzt werden.

Sonstige Anmerkungen

keine

Erfasst am:

09.03.2010

Engagement

Projektdatenbank



Initiativen übergreifende Kooperationen zur Stärkung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

Projektträger

Firma: Lebenshilfe Vorarlberg gemeinnützige GmbH
Adresse: Gartenstraße 2
PLZ / Ort: AT - 6840 Götzis
Telefon: +43 5523 53 2 55 0
Email: lebenshilfe@lhv.or.at
Webseite: <http://www.lebenshilfe-vorarlberg.at/>



Kurzbeschreibung

Bürgerschaftlich Engagierte sind eine unschätzbare wertvolle Unterstützung für jede Gesellschaft und jede Organisation, so auch für die Lebenshilfe Vorarlberg. Wie manch andere soziale Organisation ist die Lebenshilfe bei der Erbringung von Dienstleistungen zunehmend auf das ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Vereinen angewiesen. Ein Grund hierfür liegt insbesondere in der steigenden Nachfrage von individuellen Dienstleistungen, in der Regionalisierung der Angebote und in den knapper werdenden Ressourcen.

Um zu gewährleisten, dass bürgerschaftliches Engagement in der Betreuung von Menschen mit Behinderung und besonderem Unterstützungsbedarf auch in Zukunft sichergestellt ist, gilt es, einerseits günstige Strukturen und Rahmenbedingungen in den Gemeinden zu schaffen und andererseits interne Prozesse und Arbeitsabläufe in den Sozialeinrichtungen so zu gestalten, dass Vereine und ehrenamtlich Tätige Unterstützung erfahren. Schließlich wird anhand eines Kriterienkataloges überprüft, welche Strukturen, Rahmenbedingungen und Prozesse für diese Entwicklung notwendig sind.

In zwei Regionen - dem Leiblachtal und dem Bregenzerwald - wird beispielhaft ein Konzept für nachhaltige Kooperationen erarbeitet und in den Pilotregionen werden Koordinationsstellen geschaffen, die den sozial und ehrenamtlich Engagierten zur Verfügung stehen. Der dabei entstehende Erfahrungsschatz wird auch anderen Regionen zur Verfügung gestellt.

Gesamtbudget: 162.000,00
Projektbetreuer: Bartl Andreas

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hilfe zur Entwicklung Europas in der Weinbau-Gebiete



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: AP1 | Kriterienentwicklung
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Projektzwischenbericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember 2009. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Ziel des Projektes ist es, eine vereins- und interessensübergreifende Struktur zu schaffen, die das Thema Inklusion verstärkt in die Praxis umsetzt. Im Leiblachtal und im Bregenzerwald sollen beispielhafte Strukturen entwickelt werden, die darauf aus sind, Menschen mit besonderen Fähigkeiten zum eigenen

Nutzen und zum Nutzen der Allgemeinheit in die Gesellschaft zu integrieren. Das Kernteam bestehend aus Heinz-Werner Blum, Hermann Böckle, Raimund Frick, Manuela Hack, Michael Lederer, Urs Schwarz, Jutta Waltl, Andreas Bartl und Franz RUF berichten und planen laufend, in regelmäßigen Sitzungen über den Projektfortschritt.

Durchgeführte Aktivitäten

Im Bregenzerwald und im Leiblachtal konnte das Projekt in der Bürgermeisterversammlung im März und April 2009 vorgestellt werden. In einer Reihe von Einzelgesprächen mit Wissensträgern konnte der Vorgehensplan detailliert werden. Im Leiblachtal wurden Vereine und Meinungsbildner(Innen) zu einer Bürgerversammlung eingeladen. In Arbeitsgruppen wurden Kooperationsansätze diskutiert. Mehrere der dort angeregten Aktivitäten wurden in der Folge bearbeitet. So entstand die Streuobstinitiative, die Markt Kooperation mit dem Bienenzuchtverein, das Projekt Ländle Saft - eine Kooperation zwischen Grundeigentümern der Hochstammkultur, der Fruchtsafterzeugung Prinz und der Firma Dietrich von Ländle Saft, sowie der Leenshilfe. Im Projekt Flur entstand eine ehrenamtliche Kooperation zwischen Migranten und der Lebenshilfe. In der Werkstätte im Staudachweg entstand das Kinderkleiderlädele Marienkäfer, dessen Reinerlös an das Albanienprojekt erging. Das Projekt Erlebnisrad stellt eine neue Mobilität für benachteiligte Menschen aus dem Sozialzentrum dar. Ehrenamtliche aus der Bevölkerung bringen Freude in das Leben nicht mobiler Menschen. Diese oben genannten Aktivitäten und deren Ergebnisse wurden auf der Herbstmesse 2009 in der Themenhalle Engagement präsentiert.

Aktivitäten im Bregenzerwald:

Die Lebenshilfe betreut im Bregenzerwald zwei Einrichtungen und einen Heimbetrieb. In den Treffen mit den Einrichtungsleiter(Innen) konnte festgestellt werden, dass bereits eine Reihe von Aktivitäten ausgehend von diesen Einrichtungen in Bezug auf gesellschaftliche Inklusion erfolgten. Es sind dies zum Beispiel das Postlädele in Langenegg, der Schulkiosk in Bezau, Kooperation mit Gärtnerei und anderen Betrieben, bei denen Personen mit besonderer Eignung ihr Talent einbringen können. In der Auseinandersetzung stellt sich heraus, dass diese positiven Beispiele wert sind, bekannt gemacht zu werden. So entstand eine Kooperation mit dem BORG Egg. Schüler haben sich bereit erklärt, sich unter fachlicher Begleitung als Journalisten zu betätigen. Die Umsetzung soll in 2010 erfolgen. Weitere Schwerpunktsaktionen sind ausgehend von den Einrichtungsleiter(Innen) für 2010 geplant.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Generelle Erkenntnis:

Die begonnene Arbeit bestätigt ansatzweise die gesellschaftliche Bedeutung des Vorhabens - das verstärkte und institutionsübergreifende Engagement für die verstärkte gesellschaftliche Inklusion. Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass immer mehr Menschen ihren Platz in der Gesellschaft suchen. Das gilt für das Klientell quer über die vorhandenen Vereins- und Sozialstrukturen bzw. Institutionen. Das Bemühen um institutionelle Zusammenarbeit für das Thema, da im Projekt vorgesehen ist, scheint sich zu bestätigen.

Weiteres Vorgehen:

In der Öffentlichkeitsarbeit wird 2010 und 2011 auf besondere Beispiele der Inklusion hingewiesen (Kooperation BORG Egg). Eine Anlaufstelle zum Thema Inklusion unter dem Titel Engagiert sein wird im Bregenzerwald eingerichtet und im Zuge des weiteren Projektes pilothaft betrieben. Im Leiblachtal wird diese Anlaufstelle durch Andreas Bartl vertreten. Aufgaben der Stelle sind das Netzwerken - das heißt aktives Animieren der Zusammenarbeit zwischen Institutionen, Organisationen, Vereinen, das gemeinsame analysieren und lokalisieren von Synergien, die Auseinandersetzung mit einzelnen Personen und deren Talente und die aktive Suche nach Inklusionsansätzen. Parallel zu der praktischen Anwendung soll das theoretische Fundament erarbeitet werden. Das Büro für Zukunftsfragen begleitet die wissenschaftliche Arbeit, die 2010 beginnt.

Sonstige Anmerkungen

Das Projekt ist als Entwicklungsprozess angelegt, dementsprechend sind laufende Anpassungen, Korrekturen erforderlich. Diese Korrekturen beziehen sich jedoch auf methodische, inhaltliche Punkte. Die Zielsetzung des Projektes und die erwarteten Ergebnisse sind bislang von den laufenden Anpassungen nicht berührt. Das Projekt wird aus heutiger Sicht planmäßig umgesetzt.

Erfasst am:

09.03.2010

Erlebnispfade Brand

Projektdatenbank



Die Gemeinde Brand plant zwei Erlebnispfade einzurichten.

Projektträger

Firma: Gemeinde Brand
Adresse: Mühledörfle 40
PLZ / Ort: AT - 6708 Brand
Telefon: +43 5559 308
Email: gemeinde@brand.at
Webseite: <http://www.brand.at>



Kurzbeschreibung

Die Gemeinde Brand plant zwei Erlebnispfade einzurichten.

1. In der Nähe des Golfplatzes östlich des Alvierbachs soll ein ca. 1,5 km langer Haustierpfad realisiert werden. Geplant ist außerdem die Errichtung eines Antiquariums. Vorhandene Infrastruktur wie beispielsweise der Badensee oder die Kneippanlage sollen integriert werden. Unter anderem ist geplant, eine neue Brücke über die Alvier zu errichten, ein neues Stallgebäude, das im kommenden Jahr fertig gestellt wird, in den Weg zu integrieren und an mehreren Standorten Haustiere zu präsentieren. Ergänzend hierzu sind weitere Attraktionen vor allem für Kinder wichtig.

Zielgruppen sind einerseits Wintergäste und Sommergäste, andererseits auch Schulklassen und Tagesgäste.

2. Die Gemeinde Brand plant, im Bereich der Mittelstation der neuen Bergbahn (eh. Niggenkopfbahn) einen Barfußweg als sommerliches Zusatzangebot zu errichten. Vorhandene Infrastruktur wie beispielsweise die WC-Anlagen der Bergbahnen sollen integriert werden. Der Weg soll möglichst perfekt in die Natur integriert zunächst südlich Richtung Parpfienzalpe bis zum Speichersee verlaufen. Von diesem Bereich dann nördlich zurück zur Mittelstation, letztendlich vorbei beim Murtobelbruch. Sensible und geschützte Bereiche wie z. B. im Biotopinventar eingetragene Bereiche sind von vorneherein auszuschließen. Zielgruppen sind Sommergäste, Einheimische, Schulklassen sowie Naherholungssuchende aller Altersklassen.

Die vorgesehenen Maßnahmen gliedern sich in

AP1: Wegverlaufs- und Gestaltungsplanung, Abstimmung mit den Grundeigentümern (Lückenschlüsse, landschaftsplanerische Attraktivierung),

AP2: Schrittweise Umsetzung des Wegebbaus, Sanierung der Trockensteinmauern unter ökologischer Fachaufsicht,

AP3: Einrichtung von Tierstationen unter tierpädagogischer Fachaufsicht

AP4: Erstellung eines touristischen Angebotes (Kultur & Kulinarium),

AP5: Koordination Gesamtprojekt und Öffentlichkeitsarbeit

Gesamtbudget: 158.000,00

Projektbetreuer: Schedler Erich

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |

Bericht bis: 01.01.2009

Bericht von: 31.12.2009

Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Ziel des Projektes ist es, ein weiteres Angebot für Gäste aber auch für Tagesausflügler aus der Region zu schaffen. Dabei soll das Spannungsfeld zwischen Tourismus und Landwirtschaft in Form von Kooperationen entspannt werden. Der Erlebnisweg Brand besteht aus einem Tiererlebnisweg sowie dem Barfußweg unter Einbeziehung der Landwirtschaft. Zu diesem Projekt wurde eine Arbeitsgruppe installiert. Die beteiligten Personen sind:

Bgm. Erich Schedler (Initiative), Mag. Agnes Steininger und Mag. Georg Kessler (Planung/Konzept), Bauhof der Gemeinde Brand (Umsetzung), Lärchenhofes OEG (Öffnung eines landwirtschaftlichen Betriebes), verschiedener Landwirte (Betreuung der Tiere), Agrargemeinschaft Nenzing, Alpenregion Bludenz GmbH vertreten durch den Talmanager Mag. Gernot Schweigkofler (Projekt: Familiengerechte Gemeinde und Öffentlichkeitsarbeit), Lehrpersonen und Kindergartenpädagoginnen sowie Kindern der Volksschule Brand und des Kindergartens (Gestaltung einzelner Stationen beim Tiererlebnispfad sowie Durchführung von verschiedenen Aktionen)

Durchgeführte Aktivitäten

Durchgeführte Arbeiten, Abweichungen, Zeitplan 2010:

Tiererlebnisweg

Zum einen konnte der Wegverlauf des Tiererlebnispfades nicht - wie geplant realisiert werden, da die Zustimmung eines Grundeigentümers nicht erwirkt werden konnte. Dementsprechend ist der Wegverlauf geändert worden. Auch die geplante Hängebrücke wurde nicht errichtet, da dies mit zu großen Kosten - aufgrund der Vorschriften der WLW - verbunden gewesen wäre. Anstelle der Hängebrücke beim Tiererlebnispfad soll eine Fußgängerbrücke im Zuge der Realisierung des Barfußweges umgesetzt werden. Was die einzelnen Stationen des Tiererlebnispfades anbelangt - diese sind umfangreicher ausgefallen als geplant. Da im Allgäu ein Tiererlebnispfad aufgelassen wurde, ergab sich die einmalige Gelegenheit eine Vielzahl verschiedener Tiere zu kaufen (Esel, Lama, Pfaue usw.). Dementsprechend wird der Weg im Frühjahr 2010 - gegenüber der ursprünglichen Planung - um einige Gehege erweitert. Der Tiererlebnisweg wurde - wie 2008 berichtet - in das Projekt familiengerechte Gemeinde miteingebunden. Der Projektabschluss sowie eine entsprechende Präsentation finden im April 2010 in Mäder statt.

Barfußweg

Ausgehend von der Bergstation der Dorfbahn (Gemeindegebiet Nenzing) soll ein Barfußweg errichtet werden. Die vorhandene Infrastruktur wie WC-Anlagen bei der Bergstation, die Alpe Parpfieng sowie die bereits bestehenden Wanderwege werden adaptiert und ins Konzept eingebunden. Ferner sollen neue Wege mit verschiedenen Stationen (interaktive Elemente - wie Wasserspiele, Kneippanlage und Teppiche mit verschiedenem Untergrundmaterial) errichtet werden. Der Rundweg wird durch einen durchgängigen Zaun gelenkt, wobei die Gehrichtung ausgeschildert und die einzelnen Stationen beschildert werden. Für interessierte Besucher soll außerdem eine Begleitbroschüre ausgearbeitet werden.

Zahlreiche Begehungen sowohl mit Sachverständigen als auch mit Grundeigentümern wurden durchgeführt und haben zu einer zeitlichen Verzögerung betreffend die Realisierung des Weges geführt. Die Ergebnisse dieser Begehungen sind in die Planung mit eingeflossen und haben zu einer Adaptierung des Wegverlaufes geführt.

Im September 2009 wurde das entsprechende Projekt für den Barfußweg bei der BH Bludenz zur Genehmigung eingereicht. Ein Großteil der Arbeiten wird voraussichtlich in Eigenregie von Mitarbeitern des Gemeindebauhofes umgesetzt. Jene Leistungen, die nicht vom Bauhof erbracht werden können, werden - je nach Auftragssumme - öffentlich ausgeschrieben und sollen im Frühjahr 2010 realisiert werden. Der Weg soll Anfang Sommer begehbar sein.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Was die Kosten für das Projekt anbelangen, werden sich diese - trotz zahlreicher Änderungen - auf die budgetierten Kosten belaufen

Beteiligte Personen/Organisationen: Bgm. Erich Schedler (Initiative), Mag. Agnes Steininger und Mag. Georg Kessler (Planung/Konzept), Bauhof der Gemeinde Brand (Umsetzung), Lärchenhofes OEG (Öffnung eines landwirtschaftlichen Betriebes), verschiedener Landwirte (Betreuung der Tiere), Agrargemeinschaft Nenzing, Alpenregion Bludenz GmbH vertreten durch den Talmanager Mag. Gernot Schweigkofler (Projekt: Familiengerechte Gemeinde und Öffentlichkeitsarbeit), Lehrpersonen und Kindergartenpädagoginnen sowie Kindern der Volksschule Brand und des Kindergartens (Gestaltung einzelner Stationen beim Tiererlebnispfad sowie Durchführung von verschiedenen Aktionen)

Sonstige Anmerkungen: Die Fertigstellung des Projektes Erlebniswege Brand ist Anfang Sommer 2010 geplant.

Umsetzung eines Erlebnisangebotes in der Käsestrasse Bregenzerwald

Projektträger

Firma: Käsestrasse Bregenzerwald
Adresse: Impulszentrum 1135
PLZ / Ort: AT - 6863 Egg
Telefon: +43 5512 26241
Email: info@kaesestrasse.at
Webseite: <http://www.kaesestrasse.at/>



Kurzbeschreibung

Gegenstand des Projektes ist die Detailplanung und Umsetzung eines Erlebnisangebotes der Käsestrasse Bregenzerwald. Zentrales Ziel ist es, durch strategische Veranstaltungen die Marke „Käsestrasse-Bregenzerwald“ zu stärken und für Gäste und Einheimische erlebbar zu gestalten. Zu diesem Zweck werden „Schlüsselveranstaltungen“ entwickelt und umgesetzt, die eine Verbreitung des Gedankenguts der Käsestrasse ermöglichen und die Position der Käsestrasse am Markt stärken und damit den Absatz der landwirtschaftlichen Produkte aus der Region sowie die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus fördert. Als Schlüsselveranstaltungen und Aktionen gelten:

1. Frühlingserwachen
2. Marktplatz der Genüsse
3. Bregenzerwälder Genusstage
4. Sommergespräche
5. Käseherbst

Das Projekt beinhaltet die Detailplanung und die Durchführung in den ersten zwei Jahren als Impuls und Experiment. Das Konzept ist so angelegt, dass in den Folgejahren einzelne Veranstaltungen aus den gewonnenen Erfahrungen selbst tragend weitergeführt werden.

Gesamtbudget: 210.000,00

Projektbetreuer: Moosbrugger Michael

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009 - nicht eingegangen

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

KEIN PROJEKTBERICHT BIS ZUM STICHTAG 10.03.2010 EINGEGANGEN

Erfasst am:

10.03.2010

Gauertaler Alp- und Maisäbckultur

Projektträger

Firma: Stand Montafon
Adresse: Montafonerstraße 21
PLZ / Ort: AT - 6780 Schruns
Telefon: +43 5556 7213 2
Email: info@stand-montafon.at
Webseite: <http://www.stand-montafon.at>



Kurzbeschreibung

Die Kulturlandschaft im Gauertal, über Jahrhunderte durch das Wechselspiel von Mensch und Natur auf einzigartige Weise gewachsen, stellt ein sehr schönes und ausdrucksstarkes Beispiel für Alp- und Maisäbckultur im Montafon dar. Zu deren Erhaltung und Weiterentwicklung ist die Bildung von Bewusstsein und Wissen über die gegenseitigen Beeinflussungen von Natur und Kultur bei der einheimischen Bevölkerung sowie bei Touristen unbedingte Voraussetzung. Deshalb sollen im Rahmen dieses Projektes klar und schonend geführte Themenwanderungen entstehen, auf welchen Touristen und Einheimische die lokale Alp- und Maisäbckultur durch ein erlebnisorientiertes Informationsangebot kennen lernen. Verschiedene Komponenten der Kulturlandschaft und ihrer Nutzung sollen zu einem ganzheitlichen Angebot kombiniert werden, von dem die Besucher sowie die regionalen Akteure aus Landwirtschaft und Tourismus profitieren können.

Das Projekt umfasst zu diesem Zweck die Optimierung der Wegführung (Besucherlenkung) und eine Wegsanierung, um das alpine Gelände möglichst rücksichtsvoll bewandern zu können. Ein auf die Region abgestimmtes Vermittlungsangebot zum Thema Alp- und Maisäbckultur bildet den bewusstseinsbildenden Schwerpunkt. Teil dieses Vermittlungsangebotes ist – neben Alpführungen und Alperlebnistagen für Schulklassen und Familien, digitalen Wanderführern, geführten Themenwanderungen, Foldern und Broschüren und künstlerischen Vermittlungsmethoden – auch ein so genanntes Schausennen. Für die Umsetzung dieser äußerst lebensnahen Vermittlung der alten Kulturtechnik des Sennens ist eine Adaptierung an der Alpe Latschätz geplant. Dieses Vorhaben stellt wiederum ein eigenständiges Projekt dar, welches mit dem hier vorgestellten Projekt abgestimmt und kombiniert wird. Dadurch entsteht die Möglichkeit, ein umfassendes, ganzheitliches und vor allem nachhaltiges Ergebnis bei der Bevölkerung, im Tourismus und bei den beteiligten Akteuren zu erzielen, welches der beeindruckenden Kulturlandschaft im Gauertal Rechnung trägt und den Besonderheiten der hier heimischen Alp- und Maisäbckultur gerecht wird.

Gesamtbudget: 236.091,00

Projektbetreuer: Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raumes (EAFRD) (Investing Europe in
the Rural Areas)



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket:	AP1 Konzepterstellung, Planung und Koordination
Bericht bis:	01.01.2009
Bericht von:	31.12.2009
Typ:	Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Der vorliegende Bericht beschreibt die Projektaktivität bis 31.12.2009 und stellt daher einen Zwischenbericht dar.

Inhalt des Projektes:

Das Gauertal ist ein ausdrucksstarkes Beispiel für die Alp- und Maisäckkultur im Montafon.

Bewusstseinsbildende Maßnahmen sind notwendig, um den Erhalt und die Weiterentwicklung zu sichern.

Eine gezielte Wegeführung (Besucherlenkung) der Entwicklung eines Vermittlungsangebotes zur Alp- und Maisäckkultur, Adaptierung der Sennerei zum Schausennen soll es Wanderern und Interessensgruppen das Gebiet einerseits zugänglich machen und andererseits das Bewusstsein in der Region schärfen. Das Projekt befasst sich demnach mit den Themen:

Einigung und Vertragsabschluss mit Grundeigentümern und Weginstandhaltern über

Grundinanspruchnahme, Einigung mit Alpe Latschätz und Alpe Spora über geplante Maßnahmen, Trennung des Projekts in ein LEADER-Projekt (Wegsanierung und Vermittlungsprogramm) und ein separates, von der Alpe selbstständig beantragtes Förderprojekt (Mistwegsanierung, Adaptierung Vorplatz und Zugang zur Alpe), Durchführung Wegsanierung auf Teilstrecke des Weges, Initiierung des Vermittlungsprogrammes durch ein Kernteam

Durchgeführte Aktivitäten

Im ersten Arbeitsschritt erfolgt eine Konzepterstellung samt Managementplan durch Bernhard Maier und Marion Ebster

Herangehensweise: Begleitung der durchzuführenden Maßnahmen, Zeitplanung, Budgetverwaltung, Organisation, Koordination und Leitung v. Besprechungen, Sitzungen und Begehungen, Dokumentation des Projektfortschritts (Protokolle, Fotos, etc.)

Ergebnis: erfolgreiche Verhandlungen und daraus resultierende Kooperation mit Alpe Latschätz, Alpe Spora, DAV Sektion Lindau, Gemeinde Tschagguns, ABB, Illwerke AG, Alpenschutzverein, Lindauer Hütte, BH Bludenz und BOKU Wien (evtl. auch mit Käsehaus Montafon); sehr intensive und lang andauernde Verhandlungen mussten mit der Alpe Latschätz geführt werden. Die Verhandlungen konnten schließlich zu einem positiven Abschluss gebracht werden

In einem weiteren Schritt erfolgte die Umsetzung des Vermittlungsprogramms: Martin Tschofen, Romy Bitschnau, Irmgard Bahl, Marion Ebster

Herangehensweise: Besprechungen und Sitzungen, gemeinsame Begehungen und Planung, intensive Recherchearbeiten, Expertengespräche und -begehungen, Tagungsbesuch

Ergebnis: ausgebildete Alpführerin konnte für die Durchführung von Alpführungen und Alperlebnistagen gewonnen werden; eingehende Recherchearbeit zu den Themen des Vermittlungsprogrammes (kulturlandschaftlich relevante Aspekte der Alp- und Maisäckkultur) sowie der Inbetriebnahme, Wirkung und Umsetzung eines Themenwegs wurde gemacht bzw. wird ständig durchgeführt; ein Experte für Landschaftswahrnehmung der BOKU Wien, Dr. Erwin Frohmann, wurde eingeladen und mit ihm ein Teil der Wegstrecke begangen. Dadurch wurden neue Perspektiven auf die Umsetzung und Ausformung des Vermittlungsprogramms möglich. Herr Frohmann ist auch weiterhin an der Entwicklung des Projekts interessiert und hat weitere Unterstützung zugesagt; eine kritische Hinterfragung des Konzepts „Themenweg“ und dessen Umsetzung hat stattgefunden. Hierzu wurde lange und ausführlich recherchiert und diskutiert, um ein Konzept zu finden, welches den Ansprüchen des Projekts Rechnung trägt und eine nachhaltige, umfassende Vermittlung der lokalen Kulturlandschaft ermöglicht; verschiedene Experten zum Thema „digitale Wanderführer“ wurden auf die Anwendbarkeit ihres Produkts unter den hiesigen Bedingungen befragt, darüber hinaus wurde auf diesem Gebiet viel recherchiert

Dritter Arbeitsschritt - Wanderwegsanierung, Martin Tschofen (Koordination), Maschinenring, Illwerke AG, Alpenschutzverein, Gemeinde Tschagguns, DAV Sektion Lindau e.V., ABB Abteilung Alpwirtschaft (Franz Peter, Norbert Hefel), (begleitend: Marion Ebster)

Herangehensweise: Sitzungen, Besprechungsunden und Begehungen zur Planung der baulichen Maßnahmen mit Hilfe von Experten im Bereich Wegsanierung, Baumaßnahmen an Alpgebäuden, Bauplanung und unter Miteinbeziehung der Alpverantwortlichen und der Weginstandhalter; Durchführung von Verhandlungen mit den Vertragsparteien zur Bewilligung der Grundinanspruchnahme; Beginn der Umsetzung im Frühsommer nach der Schneeschmelze unter Rücksichtnahme auf die Alpwirtschaft und die Touristenströme

Ergebnis: die Alpe Spora, der Forstfonds des Standes Montafon, die Vorarlberger Illwerke AG, der Deutsche Alpenverein Sektion Lindau e.V. sowie die Gemeinde Tschagguns konnten von den positiven Auswirkungen des Projekts überzeugt und somit zu einer vertraglichen Zustimmung über die Grundinanspruchnahme bewegt werden; In 39 Arbeitstagen (von Anfang Juli bis Ende August) wurden 2491 m Wanderweg durch verschiedene Maßnahmen saniert (durch händische Verbesserungsmaßnahmen wie Eimerschüttung, Trittsteine und Wasserabläufe einbauen, Weg aufweiten, Wurzelläufe entfernen, etc.); durch maschinelle Maßnahmen wie Grob- und Feinplanie, Materialstiche, Wasserableitung, Furt aufschütten, ausholzen, Begrünung, Weidetrennung, Transporte, etc.). Die Arbeiten konnten aufgrund der extremen Schneelage leider erst verspätet begonnen werden. Weitere Verzögerungen mussten durch unerwartete maschinelle Auslastung des benötigten Arbeitsgeräts (Schreitbagger) hingenommen werden; Für die anfallenden

Arbeiten wurden unter der Koordination von Martin Tschofen neben Arbeitern des Maschinenrings auch solche des Umweltprojekts des Alpenschutzvereins eingesetzt, insgesamt arbeiteten diese ca. 660 Stunden

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Erkenntnisse und weitere Bearbeitung:

Der ursprüngliche Plan, eine Schausennerei auf der Latschätzalpe einzurichten, musste aufgrund der baulichen Gegebenheiten wieder verworfen werden, Sämtliche baulichen Adaptierungen die Alpe betreffend wurden aus dem Projekt ausgelagert, da dies im Zuständigkeitsbereich der ABB Abteilung Alpwirtschaft liegt. Hier wäre eine konkrete Abklärung im Vorfeld hilfreich gewesen. Außerdem zogen sich durch diese Änderungen und auch durch die schwankenden Meinungen innerhalb des Alpausschusses zum Gesamtvorhaben die Verhandlungen mit der Alpe ein ganzes Jahr hin und führten – neben der Schneelage – zu Verzögerungen in der Umsetzung des Projekts, Für 2010 ist die Fertigstellung der Wegsanierung sowie der baulichen Maßnahmen am Vorplatz der Alpe geplant. Hierfür werden wieder Arbeiter des Maschinenrings sowie des Arbeitslosenprojekts des Alpenschutzvereins eingesetzt, die Koordination und Bauaufsicht liegt wiederum bei Martin Tschofen. Wir hoffen, dass das diesjährige Zeitfenster für Arbeiten im hochalpinen Gelände größer sein wird als im letzten Jahr, Die Stationen (Points of Interest) für das Vermittlungsprogramm werden inhaltlich und in ihrer Erscheinungsform fertig ausgearbeitet und ihre Position in der Landschaft wird festgelegt. Hierfür wird wiederum Dr. Frohmann sowie das Kunstforum Montafon mitarbeiten, Die Vermittlungsmethoden (Alpführungen, Broschüren, mobile Guides/Web) werden aufeinander abgestimmt und die entsprechenden Medien vorbereitet, Aufgrund der oben genannten Verzögerungen wird es leider nicht möglich sein, den ursprünglichen Zeitplan einzuhalten und es wird um eine ca. 6-monatige Verlängerung angesucht werden

Sonstige Anmerkungen

keine

Erfasst am:

08.03.2010

GS-Holz

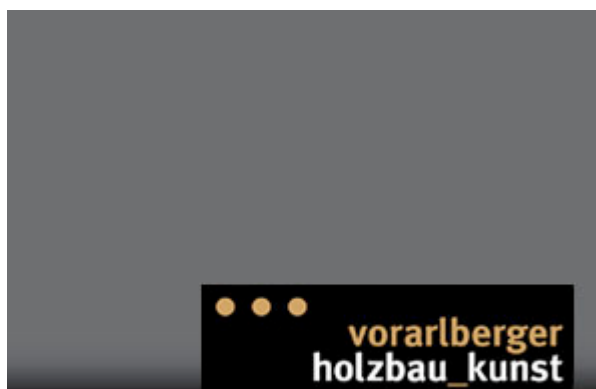
Projektdatenbank



Aufbau einer eigenständigen Servicestruktur für den Cluster Holz; Etablierung der Grundfunktionen: Mitgliederbetreuung, Buchhaltung, Projektbegleitung, - Servicestelle für Architekten und Architekturtourismus und die Betreuung des Internetauftrittes

Projekträger

Firma: Vorarlberger Holzbau-Kunst
Adresse: Raiffeisenstrasse 54
PLZ / Ort: AT - 6713 Ludesch
Telefon: +43 5550 204 49
Email: office@holzbaukunst.at
Webseite: <http://www.holzbau-kunst.at>



Kurzbeschreibung

Der Verein Vorarlberger holzbau kunst hat sich in den vergangenen Jahren mit der Unterstützung der WKV für die Entwicklung des Holz-Clusters eingesetzt. Nun hat sich der Holz-Cluster soweit entwickelt, so dass der Aufbau einer eigenen Geschäftsstelle notwendig wird. Gegenstand des Projektes ist der Aufbau und der Anfangsbetrieb der neuen und erweiterten Anlaufstelle des Vereins. Dabei geht es um die Etablierung der Grundfunktionen: Mitgliederbetreuung, Buchhaltung, Projektbegleitung, - Servicestelle für Architekten und Architekturtourismus, die Betreuung des Internetauftrittes. Ein wesentlicher Teil bildet jedoch die Projektentwicklung und deren Umsetzungsbegleitung und Abrechnung.

Ludesch gilt als europäisches Vorzeigebispiel im ökologischen Holzbau. An diesem Standort kann die Geschäftsstelle die Aufgaben Marketing, Lobbying, Weiterbildung und Exportunterstützung für die 55 Holzbaubetriebe und deren Netzwerkpartner entlang der Wertschöpfungskette wahrnehmen. Die Holzbaubetriebe der hbk werden sich künftig noch stärker mit den Themen Export, ökologisches Bauen, gesundes Wohnen und verdichtete Bauweise beschäftigen und sich eine weitere Differenzierung erarbeiten. Die Wertschöpfung im Sektor Holz konnte in den vergangenen Jahren auf das dreifache entwickelt werden und beträgt derzeit € 140 Mio. Mit dem Ausbau soll eine weitere Steigerung erreicht werden; - dies ist für die Beschäftigung im ländlichen Raum von großer Relevanz. Dieses Projekt beinhaltet lediglich den Aufbau und Betrieb der Verwaltungsstruktur, eigenständige F+E-Projekte werden davon nicht berührt. Das Projekt ist auf 3 Jahre angelegt, in der Folge ist eine weitgehende Eigenfinanzierung geplant, ein Bedarf an öffentlichen Mitteln wird jedenfalls jährlich degressiv erforderlich sein.

Gesamtbudget: 381.000,00

Projektbetreuer: Ammann Matthias

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raumes (Rural Development Europe in
the Member States)



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009 - nicht eingegangen

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

KEIN PROJEKTBERICHT BIS ZUM STICHTAG 10.03.2010 EINGEGANGEN

Klostertaler Bauerntafel

Projektdatenbank



Aufbau von Vermarktungsstrukturen für ein Klostertaler Sortiment landwirtschaftlicher Produkte, Entwicklung neuer Kooperationen

Projektträger

Firma: Regio Klostertal
Adresse: Bahnhofstrasse 140
PLZ / Ort: AT - 6752 Dalaas
Telefon: +43 5585 7201 22
Email: christof.thoeny@klostertal.org
Webseite: <http://www.klostertal.org>



Kurzbeschreibung

Das "Klostertaler Kistle" soll zu einem regelmäßigen Angebot entwickelt werden, das in gleichbleibender Qualität zur Verfügung steht. Dafür muss eine Organisationsstruktur entwickelt werden, in welche die Anbieter der Produkte einbezogen werden. Diese Arbeitsgruppe soll sich auch der Erweiterung des Angebots annehmen. Wichtig ist der Aufbau von Kooperationen: Landwirtschaft-Tourismus, Landwirtschaft-Handwerk, Landwirtschaft-Kultur, Landwirtschaft-Dienstleistungsbetriebe usw. Insgesamt soll das Projekt eine verstärkte Kooperation der Wirtschaftssektoren ermöglichen.

Gesamtbudget: 40.400,00

Projektbetreuer: Thöny Christof

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hilfe entwickelt Europa in die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: AP1 Angebotsentwicklung |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Das Projekt Klostertaler Bauerntafel hat die Schaffung eines Produktkorbes zum Ziel und soll neue Kooperationen entstehen lassen sowie die Zusammenarbeit in der Region stärken.

Nach dem Aufbau einer Arbeitsgruppe wurde eine Angebotserhebung für Produkte in den Warenkorb durchgeführt, Öffentlichkeitsarbeit betrieben und eine Sommer- und Weihnachtsedition beworben.

Durchgeführte Aktivitäten

Angebotsentwicklung: Beauftragung der Projektleitung (landrise), Einrichtung einer Arbeitsgruppe, bestehend aus 13 ProduzentInnen und Vertretern der Regio, gemeinsame Erhebung der im Klostertal verfügbaren Produkte, Aufbau von Editionen (KlostertalMAREND, KlostertalHONIG, KlostertalBLÜTEN, KlostertalADVEND, Klostertaler Badesäckle, Klostertaler Firoad);

Aufbau einer Organisationsstruktur: die Arbeitsgruppe beschäftigt sich neben der Entwicklung des Angebot mit der Erarbeitung einer nachhaltigen Vertriebsstruktur, insgesamt wurden 5 Sitzungen abgehalten, außerdem wurde eine zentrale Vertriebsstelle in Wald am Arlberg eingerichtet;

Öffentlicher Auftritt: Bewerbung der Angebote über die Zeitschrift Regio, die Webseite der Regio Klostertal und den Folder "Klostertaler Advent", der im Dezember 2009 an alle Haushalte im Tal versandt wurde.
Erreichte Meilensteine: zwei Meilensteine können in Form von neuen Produkteditionen definiert werden (Juni 2009 und Weihnachten 2009); eine funktionierende Arbeitsstruktur wurde eingerichtet, eine zentrale Vertriebsstelle geschaffen, Abweichungen vom Budget bisher keine; erste Kontakte zur Schaffung von sektorübergreifenden Kooperationen wurden geknüpft.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Erkenntnisse und weitere Bearbeitung:

Das Projekt hat die große Bandbreite von regionalen Produkten im Klostertal aufgezeigt. Durch die Entwicklung von Produkteditionen wurde mit der professionellen Bewerbung dieses Angebots begonnen. Erste Schritte zur Einrichtung einer nachhaltigen Struktur zum Vertrieb wurden geschaffen. An diesen wichtigen Punkten wird 2010 weiter gearbeitet. In einer Klausur werden alle am Projekt beteiligten Personen die Meilensteine erarbeiten. Alle genannten Personen sind weiterhin intensiv in die Tätigkeiten eingebunden. Schwerpunkte für 2010 sind eine Best Practise Exkursion sowie eine Veranstaltung zur Weiterbildung der TeilnehmerInnen. Interesse seitens der Tourismusorganisationen und Gastronomie an den Aktivitäten ist vorhanden. Zum Aufbau von Kooperationen dient vor allem eine Veranstaltungsreihe im Herbst 2010. Dazu soll auch eine Sonderausgabe der Zeitschrift REGIO zur Landwirtschaft im Klostertal erscheinen. Des Weiteren ist die Einrichtung von kleineren Verkaufsstellen in den Gemeinden des Klostertals

Sonstige Anmerkungen

Der kooperative Ansatz hat sich im Projekt besonders bewährt. Dieser Weg soll weiter beschritten werden, insbesondere möchten wir auch versuchen, uns mit ähnlichen (Leader-)Projekten zu vernetzen.

Erfasst am:

08.03.2010

Kulturlandschaft

Projektdatenbank



Kulturlandschaftsinventar Montafon

Projektträger

Firma: Stand Montafon
Adresse: Montafonerstraße 21
PLZ / Ort: AT - 6780 Schruns
Telefon: +43 5556 7213 2
Email: info@stand-montafon.at
Webseite: <http://www.stand-montafon.at>



Kurzbeschreibung

Der rasche Strukturwandel in ländlichen Regionen ist zu einem zentralen Thema geworden. Durch das Verschwinden der traditionellen Kulturlandschaft entstehen neue Herausforderungen. Ohne Kenntnis und Dokumentation dieses lebensräumlichen Strukturwandels können keine Entscheidungen getroffen werden, die sich auch in Zukunft als tragfähig und vertretbar erweisen. Ziel des Projekts ist es deshalb, die typische und einzigartige Kulturlandschaft des Montafons zu erfassen bzw. substantielles Wissen darüber zu erarbeiten und über eine Datenbank zugänglich zu machen. In der Datenbank werden sämtliche kulturlandschaftlichen Elemente verzeichnet (Art, [ehemalige] Funktion und Beschaffenheit, Bild- und GIS-Material). Diese Datenbank bildet eine solide Grundlage für die Erarbeitung von kulturlandschaftlichen Pflegemanagementkonzepten sowie die Schaffung eines Angebots für sanften Tourismus. Die erwarteten Ergebnisse beinhalten eine umfassende und erweiterbare Datenbank, diverse Publikationen und Vermittlungsangebote und Informationsmaterial für die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, im Tourismus und bei diversen Entscheidungsträgern.

Gesamtbudget: 187.000,00

Projektbetreuer: Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Der vorliegende Bericht beschäftigt sich mit Aktivitäten zum Projekt bis 31.12.2009. Ziel des Projektes ist es, die einzigartige Kulturlandschaft des Montafons zu erfassen und dokumentarisch aufzubereiten. Informationen werden in einer Datenbank in Zugriff gehalten. Die Bearbeitung, theoretisch und im Gelände, wird wissenschaftlich begleitet. Praktikanten mehrerer Universitäten unterstützen die Aktion. Die Erhebungsarbeiten im Gelände und die Erstauswertung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Fachabteilungen des Landes, den Montafoner Museen, dem Stand Montafon, Marion Ebster, Bernhard Maier und mit Unterstützung von Peter Strasser.

Durchgeführte Aktivitäten

In der Folge Listen wir die Aktivitäten in Stichworten:

Finalisierung der Inventarisierungsmethode auf Basis der letztjährigen Pilotphase, endgültige Version der Erhebungsbögen für Funktionseinheiten (Alpen, Maisäße, Bergheumäher und ehemalige Dauersiedlungen) und Gebäude, Neubezug und Neueinrichtung des KLIM-Arbeitsraumes, Überarbeitung des Fragebogens für sonstige Objekte, Fertigstellung der Eingabemasken im Inventarisierungsprogramm M-Box, Einstellung mehrerer PraktikantInnen über 4 Monate zur Gebäudeaufnahme im Gelände, Datenkontrolle, Datenauswertung, Delinierung/Grenzziehung der Funktionseinheiten mit Hilfe von Gewährspersonen, Urmappe 1857 und Servitutsregulierungsurkunden und deren Verortung im GIS, Befragungen von Gewährspersonen zu den jeweiligen Funktionseinheiten, Gebäudekalkulation für die delinierten Gebiete, Fotoauswertung, Aufspüren, Entleihen und Scannen privater Fotosammlungen zum Thema Alp- und Maisäße früher und heute, Suche, Entlehnung und Auswertung schriftlicher Dokumente über die Berglandwirtschaft sowie über das Alp- und Maisäßeleben, Kooperation mit Montafoner Gemeinden zur Eruierung der aktuellen Nutzung der Maisäßegebäude sowie ausführliche Datenaufbereitung zu diesem Zwecke, Zusammenarbeit mit den Dienststellen des Landes Vorarlberg betreffend die Konzeption des Projektes sowie zur Auswertung, Kopie und Digitalisierung schriftlicher und bildlicher Quellen, Kooperation mit dem ORF / Radio Vorarlberg zur Vermittlung des Projektes und Verlautbarung eines Sammlungsaufwurfes für bildliche Quellen im Radio und auf der Website, regelmäßige Präsenz in lokalen Zeitschriften mit Berichten über den Fortgang des Projektes, darin auch wiederholte Sammlungsaufrufe für Fotosammlungen, Einstellung von PraktikantInnen zur Aufarbeitung der Dokumente des Montafon Archivs, Digitalisierung der Alp- und Maisäße Dokumente des Montafonarchivs, Transliteration und Digitalisierung der ca. 200 Servitutsregulierungsurkunden, Erstellung einer Access-Datenbank zur Eingabe und Auswertung der Gebäudedaten und –fotos, Anlegung eines Glossars zur Alp- und Maisäße Wirtschaft im Montafon, Erstellung des „KLIM Handbuches“ für den Dienstgebrauch, Erstellung von Aufsätzen und Berichten über KLIM in der Fachliteratur, Teilnahme der MitarbeiterInnen an Tagungen über die (historische) Berglandwirtschaft mit Wortmeldungen, Erstellung einer Bibliographie über die Berglandwirtschaft im Montafon mit teilweiser Digitalisierung der Publikationen, Anlegung einer KLIM-Fachbibliothek

Herangehensweise:

Nach einer Ausschreibung und Suche von StudentInnen der Landschaftsplanung, Bauforschung, Architektur und Geographie haben sich mehrere Universitäten bzw. deren Studenten beworben. Nach einer Einschulung auf der Grundlage des „KLIM Handbuches“ (Drehbuch des Projektes) fand die Einschulung der Studenten statt. In der Folge startete die Gebäuderhebung in definierten Gebieten für vier Monate. Der Fortschritt der Arbeiten und Ergebnisse wurde in einer Metadatenbank dokumentiert und laufend ergänzt. In der Datenbank wird das Inventar beschrieben und Bilder archiviert. Die Access-Datenbank ist als eine Ergänzung zu der bestehenden Verwaltung der Gebäude und der Daten der Holznutzungsrechte zu verstehen. Umfangreiche transliterierung und Digitalisierung von Dokumenten und speziell Servitutsregulierungsakten, Literatur- und Archivrecherchen, Interviews und die Dokumentation der Inventarisierungsergebnisse in der M-box Datenbank bestimmten den Projektaufwand.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Delinierung der historischen Nutzungsgrenzen von 67 Alpen bzw. ehemaligen Alpen, von 108 Maisäßen bzw. ehemaligen Maisäßen, von ca. 100 ehemaligen Bergheumahdgebieten und von 11 ehemaligen Dauersiedlungen. Es ist davon auszugehen, dass auf diesem Weg bereits ca. 80% des für die Erhebungen relevanten Gebietes erfasst wurden.

Innerhalb der Alpgelände wurden von insgesamt 435 im GIS kalkulierten Gebäuden 336 bereits aufgenommen; zudem wurden 379 Gebäude als nicht mehr bestehende Gebäude identifiziert (anhand der Urmappe 1857 oder anhand von Fundstellen von Grundmauern im Gelände).

Innerhalb der Maisäßegebiete wurden von insgesamt 1339 im GIS kalkulierten Gebäuden 1092 bereits aufgenommen; darüberhinaus wurden 747 als nicht mehr bestehende Gebäude identifiziert.

In den Bergheumahdgebieten wurden im GIS 71 bestehende sowie 327 nicht mehr bestehende Gebäude kalkuliert. Hier finden – außer in leicht zugänglichen Einzelgebieten – keine Erhebungen statt. Der Grund hierfür ist, dass die Kulturtechnik der Bergheumahd heute zur Gänze verschwunden ist und mit ihr auch größtenteils ihre baulichen Zeugnisse. In diesen Gebieten ist also mit der größten Unschärfe zu rechnen und es bleibt zu hoffen, dass dieses kulturelle Erbe Gegenstand weiterer, genauerer Untersuchungen wird. Die Gebiete der ehemaligen Dauersiedlungen (DSR) wurden in ihrer Gesamtheit sowohl im GIS als auch im Rahmen der Erhebungen erfasst. Hier handelt es sich um 162 bestehende und 137 nicht mehr bestehende Gebäude. Die Quellenlage diesbezüglich ist unsicher und in manchen Gebieten ist umstritten, ob es sich um ehemalige Dauersiedlungsräume handelt. Wo eine allzu große Unsicherheit bestand, hat man sich an der aktuellen Nutzung der Gebiete orientiert (zB Rellseck = Maisäße, nicht ehem. DSR).

Mit ca. 33 Gewährspersonen wurde bisher Kontakt aufgenommen. Teils wurden ausführliche Gespräche – auch in mehreren Sitzungen – geführt, teils ging man zusammen ins Gelände, teils wurde gezielt nach bestimmten Informationen gefragt. Auffallend dabei ist, dass bisher nur eine Frau unter den Gewährspersonen war. Die Gewährspersonen verwiesen auf weitere Informanten und stellten auch Bild- und Textquellen zur Auswertung zur Verfügung.

Die 209 Servitutsregulierungsakten des Montafons hinsichtlich dinglicher Nutzungsrechte (hier: Holzbezugs- und Weiderechte) an den Standeswäldungen wurden von Markus Kuhn transliteriert und digitalisiert und sind der Öffentlichkeit via Internet zugänglich (vgl. <http://www.gemeindearchiv.at>).

Sämtliche Grundstücks- und Bauparzellenprotokolle der Montafoner Gemeinden basierend auf dem Steuerkataster von 1857 (Urmappe) wurden im Landesarchiv von der Mikrofilmbasis gescannt und als pdf-Datei gespeichert, um als Recherchematerial zu dienen

Ca. 30 GB an Fotos wurden aufgenommen und zu einem Großteil ausgewertet und systematisiert, diese werden schlussendlich zusammen mit den betreffenden Gebäuden in der Access- Datenbank verwaltet. Damit liegt für das Untersuchungsgebiet eine genaue fotografische Dokumentation des Gegenwartbestandes vor.

Das Projekt KLIM und seine Fortschritte wurden bereits 2mal im Newsletter des Heimatschutzvereins Montafon sowie im Jahresbericht 2008 der Montafoner Museen vorgestellt; auch in der VN-Heimat Beilage (Bezirk Bludenz) fand es 1mal Erwähnung; über den ORF (Radio Vorarlberg) wurde ein Aufruf bezüglich altem Fotomaterial gesendet; im ¼-jährlich erscheinenden Montafoner Standpunkt wurde KLIM ebenfalls 2mal mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung vorgestellt; in einem Artikel der Montafoner Schriftenreihe (Bd. 22) wird zudem auf das Projekt näher eingegangen. Neben den Benachrichtigungen für die Regionalentwicklung (Jahresbericht 2008, Kurzbericht für das LAG-Info-Blatt, Bericht für die Regionalentwicklung Österreich) wurde im Jahresbericht des Burgenausschusses Vorarlberg 2008 zudem ein Artikel von Peter Strasser über KLIM veröffentlicht.

In der 14. Ausgabe des zoll+ -Magazins (Österreichische Schriftenreihe für Landschaft und Freiraum) erschien im Juni 2009 ein Artikel der KLIM-Durchführenden Peter Strasser und Marion Ebster unter dem Titel „Dokumentation des Wandels im alpinen Raum – KLIM – Kulturlandschaftsinventar Montafon“. Im Februar 2009 fand bei der ABB Abteilung Alpwirtschaft eine Präsentation von KLIM statt, wobei Franz Peter (Abteilungsleiter), Martin Rusch und Hanspeter Vith interessante Anregungen lieferten und auch wichtige Hilfestellung leisteten (Kopiermöglichkeit der Akten der Alperhebungen 1954, 1976 und 1986). Bei diesem Treffen konnte auch die Durchsicht und Digitalisierung der Montafon-relevanten Fotobestände der ABB vereinbart werden. (Vorhaben mittlerweile umgesetzt)

Erkenntnisse und weitere Bearbeitung:

Ursprünglich war geplant, nur eine Datenbank einzusetzen (M-Box), in welcher sowohl die Daten zu den Funktionseinheiten als auch zu den Gebäuden gespeichert und gepflegt werden sollten. M-Box hat sich für die quantitative Datenverwaltung der Gebäude als nicht geeignet erwiesen, deshalb ist man dazu übergegangen, eine Datenbank mittels Microsoft Access zu erstellen, bei welcher auf Übersichtlichkeit und leichte Bedienbarkeit, sowie Datensicherung und Bilderverwaltung Wert gelegt wird. Diese befindet sich gerade im Aufbau und ist voraussichtlich Ende März 2010 fertig. Für die Sicherung und Darstellung sowie die Pflege der qualitativ erhobenen Daten zu den Funktionseinheiten und der sonstigen Objekte wird die M-Box bestehen bleiben und auch der Öffentlichkeit zugänglich sein. Die M-Box bietet auch die Möglichkeit die digital vorhandenen Dokumente und Bilder des Montafon Archivs, die eingescannten Publikationen sowie das Inventar der Montafoner Museen mit den KLIM-Beständen zu verknüpfen.

Im Sommer 2010 werden wiederum für ca. 2 Monate StudentInnen für die restlichen Erhebungsarbeiten eingesetzt werden. Aus pragmatischen Gründen wird man zum Teil wieder auf die letztjährigen PraktikantInnen zurückgreifen. Diese haben sich sehr bewährt und dank ihrer Hilfe konnte bereits ein Großteil der Gebäude aufgenommen werden.

Trotz des zunächst unterschätzten Umfangs des Projekts und eines – in der Rückschau betrachtet – äußerst knapp angesetzten Budgets, werden sowohl Budget als auch die eingeplante Zeit für eine vollständige und zufriedenstellende Umsetzung ausreichen. Vor allem der Zeitaufwand für ein derartiges Unternehmen wurde eingangs unterschätzt, da sowohl sehr viele unterschiedliche, teils sehr zeitaufwändige Arbeiten bei einer Landschaftsinventarisierung anfallen als auch die Erstellung einer zweiten Datenbank neben der M-Box ursprünglich nicht vorgesehen war.

Sonstige Anmerkungen

keine

Erfasst am:

08.03.2010

LandArt-Gurtis

Projektdatenbank



Neue EINSICHTEN auf dem Dach des Walgaus - Themenwanderweg und internationale Kunsttage, mit breiter Beteiligung entwickeln und umsetzen

Projektträger

Firma: Marktgemeinde Nenzing
Adresse: Landstrasse 1
PLZ / Ort: AT - 6710 Nenzing
Telefon: +43 5525 62215 113
Email: buergermeister@nenzing.at
Webseite: <http://www.marktgemeindenenzing.com>



Kurzbeschreibung

Gurtis ist ein kleinörtliches Gebiet auf einer Hangterrasse des Walgau und gehört zum Gemeindegebiet Nenzing. Die Bürger des Kleindorfes pflegen mit eigenen Vereinen eine lebendige Ortskultur. Mit dem Land-Art-Projekt beabsichtigen die Organisatoren die Innovation, den Zusammenhalt der Vereine und das gemeinsame Engagement zu fördern, den Ort für kreative gestalterische Köpfe zu öffnen und einen Ort internationaler Begegnung von Künstlern zu schaffen. Damit dies gelingen kann, bedarf es Impulsaktionen, Pilotveranstaltungen und verstärkter Öffentlichkeitsarbeit. Im Rahmen des Leaderprojektes wird im ersten Schritt ein öffentlicher Diskussionsprozess geführt, die Bevölkerung informiert und für die Sache gewonnen, Ansätze erarbeitet und eine Projektgruppe gebildet. Dabei wird nicht bei "Null" begonnen, denn die Vorfahrtage 2007 (Künstler am Werk) haben großen Anklang gefunden. In einem weiteren Schritt werden andere Beispiele besichtigt (Markt analysiert) und in moderierten Workshops ein Gesamtkonzept erarbeitet. In der Phase 3 u. 4 ist die Umsetzung über einen Zeitraum von drei Jahren geplant. Nach Ende der Projektlaufzeit soll ein gründender Verein die weiteren Aktivitäten tragen.

Gesamtbudget: 141.000,00

Projektbetreuer: Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009 - nicht eingegangen

Arbeitspaket: AP1 | Meinungsbildung (Öffentliche Auseinandersetzung)
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

KEIN PROJEKTBERICHT BIS ZUM STICHTAG 10.03.2010 EINGEGANGEN

Erfasst am: 10.03.2010

M-Museen

Projektdatenbank



Entwicklung innovatives
Museumsangebot, Erlebnisraum
Kulturlandschaft Montafon erlebbar
gestalten, Nutzung leerstehender Räume

Projektträger

Firma: Stand Montafon
Adresse: Montafonerstraße 21
PLZ / Ort: AT - 6780 Schruns
Telefon: +43 5556 7213 2
Email: info@stand-montafon.at
Webseite: <http://www.stand-montafon.at>



Kurzbeschreibung

Bedarfsorientiertes Entwicklungskonzept für die Montafoner Museen im Sinne einer Vernetzung von Museumslandschaft und Kulturlandschaft Montafon
Die Museumsstandorte Schruns, Silbertal und Gaschurn erfordern einer grundlegenden Neukonzeption. Sie können immer weniger den üblichen Museumsstandards gerecht werden. Vor allem am Standort Schruns haben sich durch Ankauf des Nachbarobjektes neue Perspektiven ergeben, die als Chance genutzt werden können, die Museums- und Kulturlandschaft des gesamten Montafon neu zu definieren und als Marke zu entwickeln. So soll das Museum zu einer regionalen Info- und Anlaufstelle für Gäste und Einheimische entwickelt werden. Übergeordnetes Ziel ist die Erarbeitung eines bedarfsorientierten Entwicklungskonzeptes für das Heimatmuseum und die übrigen Museen des Montafon im Sinne einer Vernetzung von Museumslandschaft und der Kulturlandschaft im Montafon.

Dieses Projekt (Phase 1) zielt auf die Neuorientierung der Montafoner Museen und versteht sich als Vorbereitungsprojekt für konkrete bauliche Erweiterung des Museums in Schruns. Die Phase 2 mit Bauplanung, Erweiterung und Neugestaltung der Montafoner Museen wird erst nach Vorliegen der Ergebnisse zur Förderung beantragt.

Gesamtbudget: 163.000,00
Projektbetreuer: Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Der Projektbericht bezieht sich auf das Jahr 2009. Ziel des Projektes ist es, ein bedarfsorientiertes und praxiserprobtes Entwicklungskonzept für das Heimatmuseum und die übrigen Museen des Montafons im Sinne einer Vernetzung der Museums- und Kulturlandschaft Montafon zu schaffen. Die Projektschwerpunkte

in 2009 waren:

Adaptierungen des Entwicklungs-Konzeptes MuseumNEU, Architektonische Neuorientierung des Museums am Standort Schruns, Vorbereitung und Durchführung eines geladenen Architekturwettbewerbs, Erprobung praxisnaher Modelle für zukünftige Nutzung der Außenstellen, Einschulen neuer qualifizierter Personen in den Außenstellen, besonders Bartholomäberg

Projektbeteiligte Personen:

Andreas Rudigier (Museums- und Projektleitung), Karin Valasek (Administration), Projektteam Schruns, Reinhold Luger (Visualisierungen), Raimund Rhomberg (Bauforschung), Marianne Werle, Brigitte Frast, Marie Luise Werle (Team Bartholomäberg), Marlies Kuster (Team Gaschurn), Marina Hämmerle (Vorarlberger Architekturinstitut), Bruno Winkler (Projektkoordination)
Gottfried Fliedl (Museologische Begleitung)

Durchgeführte Aktivitäten

Präsentation und Diskussion des inhaltlichen Konzeptes in mehreren Veranstaltungen im Stand Montafon, im Heimatschutz Montafon, im Rahmen einer museologischen Fachtagung und im Museumsteam

Herangehensweise:

Workshops, Arbeitskreise, Gesprächskreise, Experteninputs, Ergebnis-Feedbacks. Beteiligung als anregender und partizipativer Mix zwischen Erfahrungsexperten (Museumsteam) und Fachexperten (aus Geschichte, Museologie, Architektur)

Dabei konnte das Vorhaben Museum neu auf breiter Basis kommuniziert werden und durch die Expertengespräche eine Zukunftsorientierung erreicht werden. Der Projektverlauf entspricht der Planung.

Arbeitsschwerpunkt 2 - Praxisnahe Erprobung zukünftiger Potenziale:

In der Erarbeitung und praxisnahe Erprobung zukünftiger Potentiale für das Heimatmuseum Montafon in Schruns, für die Museen in Silbertal, Gaschurn, und für eine Revitalisierung des Frühmesshauses in Bartholomäberg konnten Fortschritte durch folgende Herangehensweise erzielt werden:

Praktische Erprobung zukünftiger Community-Einbindung in mehreren Werkstattprojekten, Gesprächsrunden, Planungsworkshops, Zwischenfeedbacks, Gemeinsame Planung von Veranstaltungen, Ausstellungspräsentation mit Werkstatt-Charakter.

Die Ergebnisse aus diesen Arbeiten sind:

Motivierende Praxiserfahrungen neuer Museumsteams (Bartholomäberg, Silbertal, Gaschurn), Erfolgreiche Bilanzen bei Veranstaltungsmanagement, Professionalisierung der Vermittlungskompetenzen, Visionen für zukünftige Museumsentwicklungen, Erfahrungsschatz für weitere Ausstellungsprojekte, Entwicklungsschritt I im Museum Bartholomäberg, Prototypische Ausstellungsprojekte, die konzeptionelle Orientierungshilfen für die Museumszukunft ermöglichen sollten.

Keinerlei Abweichungen zur Planung und zum Budget

Arbeitsschwerpunkt 3:

Durchführung eines architektonischen Wettbewerbs

Herangehensweise:

Entwicklung einer Broschüre mit Ergebnissen der Bauforschung, Beratung durch Vorarlberger Architekturinstitut und Architektenkammer für Durchführung eines effizienten Architekturwettbewerbs, Erkundung von Kompetenzen – Wettbewerbsteilnehmer und Preisgericht, Kontakte und Vereinbarungen – Architekten in Ö. CH und It. Ausarbeitung eines situationsgerechten Wettbewerbsskripts, Ausarbeitung und Bereitstellung ergänzender Wettbewerbsunterlagen (Bebauungspläne, Stellungnahme vom Denkmalschutz, Umgebungsmodelle, Raumbuch), Inhaltliches Museumskonzept NEU, Bauforschungsskript.

Daraus ergaben sich folgende Ergebnisse

Verschriftlichte und digitalisierte Forschungsergebnisse.

Komplette Teilnahme aller geladenen 8 Architekturbüros.

Einstimmiges Ergebnis des Preisgerichts.

Bereitschaft der Fachjuroren aus Italien und Schweiz, den Überarbeitungsprozess gemeinsam mit den Siegerarchitekten zu begleiten.

Vorlage eines überzeugenden Rohentwurfs von einem renommierten Architekturbüro – Marte.Marte Architekten.

Keinerlei Abweichungen zur Planung und zum Budget

Beteiligte Personen

Karin Valasek (Administration) Projektteam Schruns Reinhold Luger (Visualisierungen) Raimund Rhomberg (Bauforschung) Marianne Werle, Brigitte Frast, Marie Luise Werle (Team Bartholomäberg) Marlies Kuster Judith Birmeler (Team Gaschurn) Marina Hämmerle (Vorarlberger Architekturinstitut) Bruno Winkler (Projektkoordination) Gottfried Fliedl (Museologische Begleitung), Beat Gugger (Kuratorische Beratung), Brigitte Walk (Künstlerin), Edith Hessenberger (kuratorische Begleitung), Peter Strasser (wissenschaftliche Begleitung, Ursula Vonbrül (Bücherei Montafon), Eva Hody (BDA)

Beteiligte Organisationen

Stand Montafon, Österreichisches Museum für Volkskunde, Österreichische Museumsakademie Graz, Architektenkammer für Tirol und Vorarlberg, Vorarlberger Architekturinstitut, Marktgemeinde Schruns und Bartholomäberg, Österreichischer Alpenverein, Jüdisches Museum Hohenems, Talschaftsbücherei des Standes Montafon, Bundesdenkmalamt Geschäftsstelle Vorarlberg AV-Sektion Montafon

Hinweis:

Die Bearbeitung mit so vielen Beteiligten bedarf einer hohen Abstimmung, so wurden 2009 27 Sitzungen durchgeführt.

Auch der Ausstellungskatalog: Mensch&Berg im Montafon ist im Zusammenhang mit dieser Aktivität entstanden.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Bei der Durchführung des geladenen Architekturwettbewerbs hat sich deutlich gezeigt, dass eine vorangestellte Projektphase – mit inhaltlichem Konzept, funktionalem Konzept, mit betriebsorganisatorischen Strukturen, mit Bauforschung u.a.m. – den Planungsergebnissen eine außerordentliche Klarheit mit seriös vergleichbaren Ergebnissen ermöglicht hat.

Ein geladener architektonischer Wettbewerb hat auch die Möglichkeit geschaffen, sehr selektiv nur jene Architekturbüros einzuladen, die auf einschlägige und überzeugende Referenzen verweisen konnten: In den Bereichen Museumsplanung, Kulturelle Einrichtungen, Bauen im Kontext (eines Dorfzentrums), Erfahrung im Umgang mit historischer Bausubstanz.

Das projektorientierte „Praxisjahr“ mit den 4 Museumsteams hat sich als außerordentlich effizient erwiesen, die Motivation der Mitarbeiterinnen positiv beeinflusst und ihnen wertvolle Praxiserfahrungen ermöglicht.

Sie haben dadurch auch eine ausgeprägte Bindung an „ihr“ Haus entwickelt, gleichzeitig aber auch ein Verständnis für die Gesamtheit der Montafoner Museums- und Kulturlandschaft entwickeln können.

Aus diesen Erfahrungen hat sich der allseitige Wunsch entwickelt, auch im Projektjahr 2010 den eingeschlagenen Weg fort zu setzen, das heißt: Ein Jahresthema als inhaltliches Dach für alle 4 Hausprojekte (das Thema „Katastrophen im Montafon“), mit starkem Vernetzungs-Charakter, bei 4 inhaltlich differenzierten Akzentuierungen.

Das Siegerprojekt des Wettbewerbs zeichnet sich durch außerordentliche Konsequenz aus. Es dürfte im Montafon einen zukunftsweisenden Akzent zu Qualitätsarchitektur setzen. Gleichzeitig hat sich heraus gestellt, dass ein solches Projekt im Montafon einer umfassenden Vermittlungs- und Informationsebene, und einer substanziellen Bewusstseinsentwicklung bedarf. Deshalb sind für das Projektjahr 2010 ganzjährig die Montafoner Architekturgespräche geplant. In Form von Exkursionen, Workshops, Diskussionsrunden, Vorträgen und anderen Vermittlungsformen sollte die Umsetzung des Siegerprojektes begleitet werden. Dazu wird in diesen Wochen (Stand Februar 2010) ein detailliertes Programm entwickelt.

Sonstige Anmerkungen

keine

Erfasst am:

08.03.2010

Maisäß-Dorf

Projektdatenbank



Entwicklung, Machbarkeitsprüfung und Planungsbegleitung fuer die Errichtung eines alpinen, energieautarken Dorfes mit Objekten in Passivhausstandard im Übergang vom Bregenzerwald zum Arlberg

Projektträger

Firma: ARGE Hotel Mohnenfluh - Simma & Partner Consulting GmbH
Adresse: Josef-Huter-Str. 31
PLZ / Ort: AT - 6901 Bregenz
Telefon: +43 5574 5232515
Email: elmar.simma@bregenznet.at



Kurzbeschreibung

Das heute fehlende Dorfzentrum von Schröcken soll zukünftig im Kern einem Vier-Sterne-Hoteldorf, sowie private Wohnhäuser, Gästechalets, Gastronomie-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe umfassen. Das MAISÄSS-DORF in Schröcken soll als international herausragendes und anerkanntes Modell einer umweltfreundlichen und sozioökonomisch vorbildlichen alpinen Dorfentwicklung in der Zusammenarbeit von Betreibern und Investoren, Gemeinde, Bewohnern und regionalen Unternehmen nachhaltig etabliert werden.

Ein zentrales Element ist die Energieautarkie. Diese Zu erreichen bedarf eines umfassenden Planungsprozesses, der auch Gegenstand des Projektantrages ist.

Inhalt des Projektes ist daher die Koordination der Planungsexperten, die Konzeption, die Planung der Anlage bis zum Bauentscheid. In den Prozess sind Fachleute der Passivhausplanung, der Wasserkrafterschließung, der Geothermie, der Biomasse-Fernwärmeerschließung und der Fotovoltaik involviert. Ergebnis ist eine vollständige Planung des Energieautarken Dorfes.

Gesamtbudget: 190.000,00

Projektbetreuer: Simma Elmar

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Hier verbindet Europa in die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Projektstart bis 31.12.2009. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Ziel des Projektes ist, eine Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines alpinen Energiedorfes mit Vorbildcharakter zu erstellen. Dazu gehört die Ausarbeitung eines ganzheitlichen Konzeptes samt Leitlinien zur gesamtörtlichen Gestaltung mit Schwerpunkt der Maisäß-Dorf Anlage. Ebenfalls ein Ortsweites energietechnisches Konzept ist Gegenstand des Projektes. Die Schwerpunkte im Einzelnen:

- Raumplanung – Räumliches Entwicklungskonzept Schröcken
- Dorf- und Hotelplanung
- Energiekonzept – Kleinwasserkraftwerk / PPP

Durchgeführte Aktivitäten

Raumplanung – Räumliches Entwicklungskonzept:

Aktive und maßgebliche Mitarbeit beim REK Schröcken in 4 Sitzungen durch Elmar Simma. Gespräche und Abstimmung mit Raumplanungsbehörde und Architekt Hermann Kaufmann durch Elmar Simma. Das REK befindet sich in der Endphase und wird nach Begutachtung durch die Raumplanungsbehörde voraussichtlich noch im 1. Quartal 2010 durch die Gemeindevertretung von Schröcken beschlossen.

Dorf- und Hotelplanung:

Grobplanung durch Architekt DI Hermann Kaufmann in Abstimmung mit Projektentwicklung Grand Immobilien und Elmar Simma. Entwicklung verschiedener Szenarien, insbesondere zur Realisierung des Projektes als ausschließliches „Vorarlberger Projekt“ sowohl hinsichtlich Betreiber als auch Investoren. Die Projektbeschreibungen werden laufend dem Stand der Entwicklung (Architektur, Betreiberkonzept, touristische Angebote) angepasst. Weitere Schritte setzen hier die Flächenwidmung für das Areal am Heimboden in Schröcken voraus. Die Dorfbahn und die Realisierung der Verbindung von Warth/Schröcken und Lech sind ebenfalls von den Investoren geforderte Voraussetzungen für die Finanzierung.

Energiekonzept – Kleinwasserkraftwerk / PPP:

Das Kleinwasserkraftwerk wurde auf der Grundlage der von Ing. Franz Karl Meusburger erstellten ersten Machbarkeitsstudie weiter bearbeitet und mit einer hohen Priorität für die Realisierung versehen. Die für die Entwicklung des Kleinwasserkraftpotenzials zuständige Abteilung der Illwerke vkw hat in Zusammenarbeit mit Ing. Meusburger die Machbarkeitsuntersuchung vertieft und die Attraktivität des Projektes festgestellt. Es wurde eine Trassierung für die Bachfassung, die Druckrohrleitung und das Krafthaus vorgenommen. Im nächsten Schritt sollen nun die Gespräche mit den Grundeigentümern vorbereitet und geführt werden. Dazu haben Illwerke vkw auch einen Vorschlag für die Gestaltung eines PPP für die Realisierung des Kleinwasserkraftwerkes ausgearbeitet.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Die Arbeiten laufen bislang im Zeitplan.

- a. REK / Grundlage für die Flächenwidmung und abgestimmtes Vorgehen mit Gemeinde, Anrainern und Skiliften.
- b. Konkretisierung der Dorf- und Hotelplanung in laufender Abstimmung mit Gemeinde, Skiliften und Raumplanung
- c. Konkretisierung des Projektes für das Klein-WKW

Erkenntnisse und weitere Bearbeitung

Der Projektträger möchte in dem Zusammenhang hervorheben, dass eine ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den Anrainern sowie den Skiliftgesellschaften möglich war und in Bezug auf das Kleinwasserkraftwerk mit den Illwerken VKW weitere Perspektiven eröffnet wurden.

Sonstige Anmerkungen

Die Abwicklung mit der Agrarbezirksbehörde und Telesis / Ing. Franz Rüb war / ist unkompliziert und projektfreundlich.

Erfasst am:

08.03.2010

Mensch & Berg. Die Geschichte einer leidenschaftlichen Beziehung. Ein Projekt der Montafoner Museen und des Kunstforums Montafon

Projektträger

Firma: Heimatschutzverein im Tale Montafon -
Montafoner Heimatmuseum
Adresse: Kirchplatz 15
PLZ / Ort: AT - 6780 Schruns
Telefon: +43 5556 74723
Email: museen@montafon.at



Kurzbeschreibung

Äußerer Anlass für dieses Projekt ist das 125-Jahr-Jubiläum des Österreichischen Alpenvereins Sektion Montafon. Der Heimatschutzverein Montafon, die Sektion des AV und das Kunstforum Montafon haben vereinbart, 2009 fünf Ausstellungsprojekte mit Rahmenprogramm (Vorträgen, Exkursionen, Hüttenabenden und Themenwanderungen, welche auch in benachbarte Talschaften führen) durchzuführen. Dabei wird weniger eine Vereinsgeschichte erzählt, die Themen sollen vielmehr entlang des „Lebensraums Berg“ auf kulturhistorischer Ebene erzählt werden. Das Kunstforum Montafon steuert im Rahmen seiner Ausstellung die zeitgenössische Sichtweise der Berge bei.

Das Projekt möchte den Lebens- und Erlebnisraum Berg nicht abstrakt und theoretisch, sondern anschaulich und lebensnah vermitteln: Den Lebens- und Erlebnisraum Berg nicht abstrakt und theoretisch, sondern anschaulich und lebensnah vermitteln: durch Bilder, durch Texte, durch Menschenschicksale, durch lebende Erinnerungen. Nach Abschluss des Projektes wird ein zukunftsfähiger Prototyp eines Veranstaltungsprogrammes bestehen, welcher die in Ausarbeitung befindlichen Neuorientierung der Museumslandschaft Montafon optimal ergänzt.

Gesamtbudget: 158.000,00

Projektbetreuer: Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009 - nicht eingegangen

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

KEIN PROJEKTBERICHT BIS ZUM STICHTAG 10.03.2010 EINGEGANGEN

Erfasst am: 10.03.2010

Musikanten

Projektdatenbank



Musikanten - Musikverein übergreifende Kooperation in den Bereichen Nachwuchsarbeit, Ausbildung und Veranstaltungen zum Erhalt der Vereine

Projektträger

Firma: Musikverein Eichenberg
Adresse: Bildstein 110
PLZ / Ort: AT - 6900 Möggers
Telefon: +43 5573 83885
Email: laesser.reinold@aon.at



Kurzbeschreibung

Der Musikverein ist in ländlichen Gemeinden der zentrale Kulturträger. Um diesen Kulturträger zu wahren und innergemeindlich ein attraktives Freizeitangebot zu bieten muss der Nachwuchs gesichert sein. Drei Musikvereine (Eichenberg, Hohenweiler, Möggers) unterschiedlicher Gemeinden aus dem Leiblachtal kooperieren in den Bereichen Nachwuchsarbeit, Ausbildung und gegebenenfalls gemeinsamer Konzerte und Veranstaltungen, um mit der Einbindung von Eltern und der Kooperation von Musiklehrern und der Musikschule ein Konzept für eine Aktions- und Veranstaltungsreihe für die Blasmusik zu erarbeiten und umzusetzen. Das Ziel ist der Erhalt dreier eigenständiger Ortsvereine als Kulturträger.

Gesamtbudget: 130.000,00

Projektbetreuer: Lässer Reinold

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - Rural Development Europe in
the Western Balkans



lebensministerium.at



Vorarlberger Elektra AG



Raiffeisen
Meine Bank

Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Der Projektbericht bezieht sich auf die Aktivitäten im Jahr 2009. Ziel des Projektes ist es, durch gezielte gemeindeübergreifende Kooperation ein Freizeitangebot für Jugendliche zu schaffen und sie für die örtliche Vereinstätigkeit im Musikbereich zu mobilisieren - Neuausrichtung Jungmusik. Im Leiblachtal wird im Rahmen des Projektes eine derartige Kooperation betrieben. Das Projektteam besteht aus Eichenberg, Möggers, Hohenweiler, Musikschule Leiblachtal, Blasmusikverband Vorarlberg; Mitwirkende Personen sind: Jugendreferenten aller Leiblachtaler Musikvereine, Obmänner: Reinold Lässer, Peter Steurer, Walter Heine, Helmut Immler, Musiklehrer: Martin Nowotny, Musikschuldirektor: Manfred Heil.

Durchgeführte Aktivitäten

Instrumentenpool und Impulsausstattung:

Die Entwicklung des Instrumentenpools erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Blasmusikverband (Peter Debortoli, Elmar Rederer, Wolfram Baldauf) und ihrem Programmierer (Erich Auer), das erste Quartal

2009 war geprägt von der Anforderungsspezifikation. Das Projektteam kam hier viermal zusammen. Die Programmierarbeiten erfolgten bis September 2009.

Erstmals wurde der Instrumentenpool am 26.09.2009 als Erweiterung des BMV-Tools des Verbandes auf der Bezirkssitzung des Blasmusikbezirkes Bregenz im Kleinen Walsertal präsentiert und ist auf großes Zustimmung gestoßen. Peter Debortoli, der neue Informatikverantwortliche des Verbandes wird im Zuge der Vereinsschulungen auch die Funktionsweise des Instrumentenpools erklären.

Der Instrumentenpool ist direkt mit der neuen Webseite des Verbandes verbunden und konnte deshalb nur gleichzeitig online geschaltet werden. Durch Verzögerungen in der Umsetzung der neuen Verbands-Webseite verzögerte sich auch die Onlineschaltung des Instrumentenpools auf Ende Dezember 2009. Seit dem ist er unter folgenden Adresse erreichbar und alle Musikvereine haben die Möglichkeit Instrumente einzustellen: <http://www.vbv-blasmusik.at/Instrumentenpool/tabid/122/Default.aspx>

Für das neue Schuljahr 2009/2010 wurde die Impulsausstattung des Instrumentenpools für den neuen Bedarf aufgestockt. Die Anschaffung erfolgt durch gemeinsame Bedarfsanalyse und Angebotseinholung. Seit Oktober 2010 wird über die Einbindung der Musikschulen in das BMV-System nachgedacht.

Interessierte Musikschulen bekommen einen Zugang, um ihre Leihinstrumente im Instrumentenpool zu verwalten. Auch der Verband hat die Absicht seine Leihinstrumente in den Pool zu stellen.

Im Zuge der Impulsausstattung für den Pool wird die Musikschulle (Manfred Heil, Markus Lässer) Randinstrumenten anschaffen, die sich ein kleiner Musikverein nicht anschaffen könnte, hauptsächlich im Schlagwergbereich (Röhrenglocken, Marimba, Vibraphone, Gong, Pauken) aber auch leichtere auf Kinder angepasste Lerninstrumente im Blech (Kindertuba, Kinderhörner, Kinderposaunen, Kindertrompeten, ...) Zu diesem Thema sind zwei Sitzungen erfolgt und die Bedarfsanalyse und Angebotseinholung läuft.

Gemeinsame Nachwuchsförderung

Nach dem gemeinsamen Jugendlager 2008 war das Ziel 2009 die Zusammenarbeit mit der Musikschule zu verstärken. In der ersten Sitzung im April mit der Musikschule, Musikvereine und Bürgermeister aus dem Leiblachtal wurde erste Hindernisse beseitigt. Die Warteliste für Unterricht auf bestimmten Instrumenten (Schlagzeug) wird durch eine Musiklehrer Vollanstellung (Markus Lässer) eliminiert. Die zeitliche Dauer des Theoriekurses von einem Jahr wird in einem Versuch verkürzt um mehr Anreiz zu schaffen, das Bronzene Leistungsabzeichen als Einstieg in den Musikverein zu machen. Die Zusammenarbeit im Bereich Jugendarbeit der Musikvereine mit der Musikschule soll in einer regionsabdeckenden Jungmusik erfolgen. Mit Martin Nowotny hat sich im Juli 2010 ein Musiklehrer gefunden, der die Leitung übernehmen wird. Die Aufwände werden als Ensemblestunden über die Musikschule finanziert. Zusätzlich zu 2008 spielen jetzt auch Jungmusikanten aus Lochau in der Jungmusik mit. Hörbranz als einzige Musik hat keinen Bedarf, da sie mit ihren Musikschülern schon länger eine eigenständige Jungmusik betreiben können. Sie sind jedoch jederzeit eingeladen mitzumachen.

Vorteile der neuen Jungmusik "Die Jungen Leiblachtaler" ist eine engere Zusammenarbeit der Vereine mit der Musikschule, früherer Probenzeiten für die Jungmusikanten, Fahrgemeinschaften, Busanbindung und Multiplikatoren für die Blasmusik.

Im September 2009 starteten "Die Jungen Leiblachtaler" mit der Probenarbeit in den Probelokalen Hohenweiler und Lochau. Sie haben in jeder Gemeinde und für die Musikschule einen Auftritt.

Beschreiben Sie weiter:

04.2009 Hindernisse Zusammenarbeit zwischen Musikschule und Musikvereinen beseitigt

08.2009 2. Gemeinsames Jugendlager (Lochau, Mögges, Eichenberg, Hohenweiler)

09.2009 Jungmusik "Die Jungen Leiblachtaler" gegründet

09.2009 Instrumentenpool fertig programmiert und präsentiert

12.2009 Instrumentenpool eingerichtet (3 Monate Verspätung durch Ressourcenknappheit des Vorarlberger Blasmusikverbandes)

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Erkenntnisse und weitere Bearbeitung:

03.2010 Fertigstellung Impulsausstattung in Kooperation mit der Musikschule Leiblachtal

04.2010 Befüllung mit Leihinstrumenten Vereine, Musikschule, Verband

05.2010 Bewerbung Instrumentenpool mit dem Verband

Erfasst am:

08.03.2010

Musikheim

Projektdatenbank



Planung und Adaptierung von Proberäumlichkeiten für Musikschule, Musikverein und privater Initiativen als Gesamtkonzept, Zusammenarbeit der Vereine

Projektträger

Firma: Gemeinde Hörbranz
Adresse: Lindauerstr. 58
PLZ / Ort: AT - 6912 Hörbranz
Telefon: +43 5573 82222
Email: gemeinde@hoerbranz.cmv.at
Webseite: <http://www.hoerbranz.at>



Kurzbeschreibung

Der Andrang von jugendlichen Musikanten im ortsansässigen Musikverein ist erfreulicherweise sehr groß. Die Gemeinde sieht sich verpflichtet, diese Chance des ehrenamtlichen Engagements zu nutzen und Akzente für die Jugendarbeit und zur Zusammenarbeit der Vereine zu setzen und dementsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Nach Möglichkeit werden bestehende und leer stehende Räume adaptiert und gegebenenfalls mit Neubauten ergänzt. Ziel des Projektes ist die Evaluierung von Räumlichkeiten, Planung und Bau einer entsprechenden Einrichtung. Die Nachhaltige Zielsetzung ist die Jugendarbeit zu fördern, die Vereinstätigkeit zu unterstützen und das Ehrenamt durch konkrete Maßnahmen, Investition Wert zu schätzen.

Gesamtbudget: 65.000,00

Projektbetreuer: Hack Manuela

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - Helping Ireland's Europe in
the Rural Areas



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009 - nicht eingegangen

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

KEIN PROJEKTBERICHT BIS ZUM STICHTAG 10.03.2010 EINGEGANGEN

Erfasst am: 10.03.2010

Naschmarkt-BW

Projektdatenbank



Regionalentwicklung
Vorarlberg

Vorbereitung zur Investition in ein innovatives Konzept zur Vermarktung regionaler Produkte, Naschmarkt Bregenzerwald.

Projektträger

Firma: Willi Lässer
Adresse: Hof 19
PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende
Email: wlaesser@gmx.at



Kurzbeschreibung

Das Haus Lässer ist ein Traditionshaus im Ortskern von Alberschwende und soll im Rahmen des Projektes einer neuen Nutzung zugeführt werden. Das Areal besteht aus drei Gebäudeteilen: Verwaltungsgebäude, Lagerhaus und Stallung für die Fuhrwerke. Dieses Gebäude diente der Unterstellung der Fuhrwerke für den Warenumschlag in und aus dem Bregenzerwald. Das Handelshaus Lässer war ein zentraler Warenumschlagplatz für den Bregenzerwald. Die Stallungen und der Hof soll nun in einen innovativen Marktplatz regionaler Produkte verwandelt werden. Ziel des Projektes ist es, Planungsmaßnahmen zu ergreifen und eine detaillierte Machbarkeit hinsichtlich: der Bewirtschaftung, der Umsetzung eines innovativen Beschäftigungsmodells, der Bewirtschaftungsform und der Marktpositionierung durchzuführen. Erwartetes Ergebnis ist eine ausführliche Detailplanung und Darstellung des Geschäftsmodells als Grundlage für die Umsetzung des Vorhabens.

Gesamtbudget: 60.000,00
Projektbetreuer: Lässer Willi

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - Rural Development Europe in
the World - Germany



Projektdokumentationen

Jahreskalender 2009

Arbeitspaket:	Allgemein Projektentwicklung, Begleitung, Koordination
Bericht bis:	01.01.2009
Bericht von:	31.12.2009
Typ:	Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Der Projektbericht bezieht sich auf das Jahr 2009. Mit dem Projekt Naschmarkt soll ein innovatives, gesamtwirtschaftliches Modell der Direktvermarktung regionaler Produkte entwickelt werden. Dies erfolgt anhand eines konkreten Objektes, eines nicht genutzten landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäudes im Zentrum von Alberschwende - "Lässer's Stadel". Inhalt des Projektes ist im Prinzip, die Machbarkeitsprüfung durchzuführen. Dabei geht es um die Machbarkeit hinsichtlich der Nutzung des Objektes. Es geht um die Umsetzbarkeit des innovativen Beschäftigungsmodells und um die Abstimmung bzw. Machbarkeit in Richtung Vermarktungskoooperationen.

Beteiligte Personen:

Im Projekt werden in der ersten Phase vorrangig Experten konsultiert. Einmal geht es um eine rechtliche Abschätzung sowohl des vorgesehenen Betriebsmodells als auch des Beschäftigungskonzeptes.

Diesbezügliche Gutachten sind Teil des Projektes. Für die Ausarbeitung eines Gutachtens wurde das

Rechtsanwaltsbüro Kaufmann, Thurner beauftragt. Für die betriebswirtschaftliche Beratung und Unterstützung Dr. Ewald Bereuter, für die Vorbereitungen des Marketingansatzes das Büro Burger&Burger und für die Layoutplanung, Nutzungskonzept das Architektenbüro Wolfgang Bickel und Philipp Geller. Die Firma Telesis wurde mit der Projektbegleitung beauftragt. Die Familie Lässer bringt sich mit Sondierungsarbeiten, Vergleichen am Markt, Konzepten zum Sortiment im eigenen Interesse ein.

Durchgeführte Aktivitäten

Der Projektfortschritt wird in regelmäßigen Abstimmungsworkshops laufend weiterentwickelt. In diesen Kernteammeetings wird der jeweilige Stand der Planung und der Ausarbeitung besprochen, abgestimmt und ergänzende Aspekte werden eingebracht. Die Kernteammeetings haben im Oktober 2008 begonnen. Bis Ende 2009 haben acht derartige Abstimmungssitzungen stattgefunden. In den Abstimmungssitzungen waren alle Fachbereiche beteiligt. Zum aktuellen Stand kann folgendes berichtet werden:

1. Rechtliche Einschätzung des Beschäftigungsmodells

In diesem Punkt kann die Machbarkeit bestätigt werden. Dieses Modell sieht vor, dass der jeweilige landwirtschaftliche Direktvermarkter mittels Personalüberlassungsvereinbarung die im Naschmarkt tätige Person beschäftigt und dass die angebotenen Produkte daher nicht im Sinne des Handelns, sondern im Sinne der Direktvermarktung angeboten werden. Mit dieser Regelung wird die Direktvermarktung als Konzept ermöglicht.

2. Rechtliche Beurteilung Bewirtschaftungsmodell

Es stellt sich die Frage: Ab wann ist es Direktvermarktung bzw. gewerblich zu betrachten? Das Gutachten trifft dazu folgende Kernaussage: Basierend auf der Urproduktion-VO kann gesagt werden, dass sämtliche Urprodukte und Produkte aus dem landwirtschaftlichen Nebenerwerb im Rahmen eines Bauernmarktes direkt, ohne Einschränkung vermarktet werden können. Dies gilt auch für geschlossene Getränke. Ein Ausschank gilt nicht mehr als Direktvermarktungsprodukt - maximal Verkostungen sind diesbezüglich denkbar. Der Bauernmarkt ist also generell umsetzbar. Der Direktvermarkter als auch der Vermieter unterliegen in dem Zusammenhang der Hygiene-VO. Die über die Gasse verbreiteten Produkte fallen dem Bereich der häuslichen Nebenbeschäftigung zu und sind daher auch im Sinne des Bauernmarktes. Werden jedoch neben der landwirtschaftlichen Urproduktion auch andere Produkte, zum Beispiel handwerklicher Natur oder Handelsprodukte, über die Marktstände vertrieben, spricht man von einem Markt. Der Markt bedarf einer Gemeindeverordnung, dürfte aber in dem Zusammenhang keine allzu große Hürde darstellen. So kann festgestellt werden, dass sowohl der Bauernmarkt als auch der Markt generell mit regionalen Direktvermarktungen möglich ist.

Nutzungskonzept

Das Nutzungskonzept wurde in den moderierten Sitzungen bzw. von den Architekten Wolfgang Bickel und Philipp Geller ausgearbeitet. Zum derzeitigen Stand geht man davon aus, dass das bestehende Objekt mit einer Tiefgarage unterkellert, die Holzkonstruktion dazu abgetragen und wieder aufgebaut wird. Beim Aufbau können die Reparaturarbeiten und gewisse Adaptionen durchgeführt werden. Die Kosten für unterschiedliche Ausführungsvarianten wurden geschätzt.

Betriebswirtschaftliche Betrachtung

Basierend auf den Investitionskosten wurden die für den einzelnen Direktvermarkter in der Folge anfallenden Kosten errechnet. Demzufolge ist davon auszugehen, dass ein Monatskostenanteil von € 300.- für den Direktvermarkter entstehen würde. Dieser Betrag beinhaltet sowohl die monatlichen Platzkosten als auch Betriebskosten und den gemeinsamen Werbebeitrag. Nach erster Einschätzung wird dies als machbar eingestuft, wird aber in einem weiteren Planungsschritt mit potentiellen Direktvermarktern geprüft.

Vorbereitungsaktivitäten zur Abstimmung mit den potentiellen Direktvermarktern:

Die bisherigen Ergebnisse werden in einem Gesamtkonzept dargestellt, welches Grundlage bildet, um mit potentiellen Direktvermarktern in Verhandlung zu gehen. Dies ist für 2010 vorgesehen und ist letztlich der entscheidende Schritt zur Machbarkeit.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Entsprechend den oben beschriebenen Zwischenergebnissen wird derzeit die Marktabklärung vorbereitet. Dazu wird eine Präsentationsmappe erstellt, welche das Gesamtkonzept kommunikationsfähig darstellt. In 2010 wird letztlich die Machbarkeit aufgrund der Kundenreaktionen geprüft und die Planungsarbeiten in der Folge vorangetrieben. Die Projektkosten befinden sich im Rahmen des budgetierten. Abweichungen sind keine zu erkennen.

Sonstige Anmerkungen

Das Thema der innovativen Direktvermarktung stellt sich als komplexer dar, als ursprünglich angenommen. Alle im Kernteam sind jedoch überzeugt, dass nur durch eine detaillierte Aufarbeitung ausreichend Planungssicherheit gegeben ist.

Erfasst am:

09.03.2010

Pfarrhof

Projektdatenbank



Denkmalgeschütztes Pfarrhaus im Ortszentrum einer neuen Nutzung zuführen, Vereinsstrukturen stärken

Projektträger

Firma: Pfarre Sulzberg
Adresse: Dorf 351
PLZ / Ort: AT - 6934 Sulzberg
Telefon: +43 5516 2204
Email: pfarramt.sulzberg@vol.at



Kurzbeschreibung

Der Pfarrhof im Zentrum von Sulzberg ist ein leer stehendes denkmalgeschütztes Objekt, welches zum Erhalt vor 5 Jahren außen mustergültig saniert wurde. Nun geht es um eine für den Ort belebende neue Nutzung. Der Pfarrkirchenrat, die Gemeindeverantwortlichen und weitere Vertreter aus der Bevölkerung sind sich einig: es braucht einen moderierten Prozess und eine umsichtige Planung um sich der künftigen Nutzung zu nähern und eine Sanierung des Gebäudeinneren sicher zu stellen. Als Lösungsansatz dient die Annahme, dass öffentliche Funktionen der Gemeinde verstärkt konzentriert werden und das Kommunikationszentrum Laurenzisaal in die Überlegungen mit einbezogen wird. Ergebnis des Projektes ist eine ausgeführte Planung und eine Sanierungsentscheidung.

Gesamtbudget: 40.000,00
Projektbetreuer: Loretz Peter Emil

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: AP1 | Analyse bestehender Funktionen
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf die Aktivitäten 2009. Das Projekt startet im November 09 und der Bericht umfasst daher den Projektstart mit Teambildung und die Ausarbeitung der Szenarien. Dem Kernteam gehören an: Pfarrer Peter Emil Loretz, Bgm. Helmut Blank, Pfarrkirchenrat Martin Baldauf, Architekt Gerhard Gruber und Franz Rüt. Zusätzlich sind im Arbeitskreis: Elmar Moosbrugger, Alois Baldauf, Helga Skipness, Ernst Feurle und Christoph Giselbrecht

Durchgeführte Aktivitäten

Ziel des Projektes ist es, ein Nutzungskonzept unter Beteiligung öffentlicher Entscheidungsträger und Vereine zu erarbeiten und darauf aufbauend ein Gebäudesanierungs- bzw. Adaptierungskonzept zu erarbeiten.

Die übergeordnete Zielsetzung besteht im Ausbau dörflicher Infrastruktur zur Stärkung der

Dorfgemeinschaft und zur Stärkung des ländlichen Dorfes für eine nachhaltige Entwicklung. Das Motto der Gemeinde „Gute Aussichten“ soll mit dem Projekt verstärkt werden; Sulzberg soll ein Ort der Begegnung werden.

Nach einem Workshop im Arbeitskreis wurde in 4 aufeinander folgenden Sitzungen Szenarien für die Nutzung des Pfarrhofs im Sinne der Zielsetzung erarbeitet. Dazu sind zahlreiche Gespräche mit erfahrenen Personen rund um das Seminarwesen geführt worden.

Auf Basis der Ergebnisse wurde von Architekt Norbert Gruber ein Nutzungskonzept planlich ausgearbeitet. Dabei wurden eine minimale und eine maximale Bauvariante ausgearbeitet und damit Ausbaustufen aufgezeigt.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Aktuelle Erkenntnis ist, dass die Nutzung des Hauses zu einem Seminarhaus, bzw Sulzberg als Seminarort unter Einbezug der Gastronomie, Hotellerie und des gesamten Pfarrzentrums ein erstrebenswerter Ansatz darstellt. Erste Befragungen haben ergeben, dass bei einem entsprechenden Gesamtkonzept eine Nachfrage vorhanden ist. Die aktuelle Ausarbeitung beschäftigt sich mit der Konkretisierung des Ansatzes und der Planung für eine Machbarkeitsprüfung.

In 2010 wird das Projekt in allen vorgesehenen Planungsschritten bearbeitet und damit eine Entscheidungsunterlage geschaffen.

Sonstige Anmerkungen: Das Projekt steht ganz am Anfang des Prozesses, konkretere Aussagen zu den Ergebnissen sind daher noch nicht möglich.

Erfasst am:

10.03.2010

ProNahversorgung

Projektdatenbank



Steigerung der dörflichen Lebensqualität und Nahversorgung durch Meinungsbildung, durch neue Dienstleistungspakete und Ladenmodelle und durch Netzwerk- und Lobbyingarbeit des Vereins

Projektträger

Firma: Verein dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung
Adresse: HNr. 11
PLZ / Ort: AT - 6822 Düns
Webseite: <http://www.nahversorgung.org/>



Kurzbeschreibung

In den vergangenen 30 Jahren hat das Dorfleben einen markanten Wandel erfahren. Zahlreiche Gemeinden sind ohne Lebensmittelgeschäft oder können ein solches nur über Zuschüsse erhalten. Die bestehenden Nahversorgungseinrichtungen sind kaum miteinander vernetzt und nutzen damit mögliche Synergien gegenwärtig nicht aus. Das regionale Versorgungs-Bewusstsein muss gesteigert werden.

Aus diesen Gründen formierte sich der neue Verein "Dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung" als Interessensvertretung der dörflichen Nahversorgung. Dieses Projekt umfasst die den Aufbau und die Organisation dieses neuen Vereines und die Vereinsarbeit im Sinne des Lobbying und der Bewusstseinsbildung für dörfliche Nahversorgung. Die Inhalte gliedern sich in vier Arbeitspakete: AP1 Aufbau Verein, Vereins- und Projektverwaltung (Büroeinrichtung, Verwaltung, Büroaufwand), AP2 Vernetzung und Bewusstseinsbildung, (Vernetzungsarbeit, Austausch- und Infoveranstaltungen, Kommunikation), AP3 Bedarfserhebung, Problemanalyse und Monitoring (in Kooperation mit Land- und Wirtschaftskammer), AP4 Vorbereitung konkreter Nahversorgungsprojekte.

Die eigentliche Hilfeleistung bedrohter Nahversorger durch Bereitstellung von qualifiziertem Personal im Rahmen von Personalpools, Mitarbeiterschulungen und Beratungsdienstleistungen des Vereines werden anlassbezogen als separate Projekte eingereicht. Dieses Projekt stellt somit die Basis für weitere konkrete Umsetzungsprojekte auf Gemeinde und Nahversorger-Ebene dar.

Gesamtbudget: 300.000,00

Projektbetreuer: Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009 - nicht eingegangen

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

KEIN PROJEKTBERICHT BIS ZUM STICHTAG 10.03.2010 EINGEGANGEN

Erfasst am:

10.03.2010

Ski.Kultur.Arlberg

Projektdatenbank



Verankerung der Skigeschichte am
Arlberg durch Zusammenführung der
Dokumentation, Recherchen, Umsetzung
einer Publikation, Ausstellung, Planung
Ski-Museum-Arlberg

Projektträger

Firma: Ski Kultur Arlberg
Adresse: Omesberg 370
PLZ / Ort: AT - 6764 Lech am Arlberg
Telefon: +43 5583 3750
Email: info@skikulturalarberg.at
Webseite: <http://www.skikulturalarberg.at/>



Kurzbeschreibung

Die Wurzeln des alpinen Skilaufs sind am Arlberg. Die Entwicklung dieser Sportart hat hier Ausgang genommen und die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Region maßgeblich beeinflusst. Dieses Kulturgut wird im Rahmen des Projektes systematisch aufgearbeitet und für die Nachwelt fassbar gemacht. Im Rahmen des Projektes werden Zeitzeugen befragt, und es wird eine umfassende Analyse und Inventarisierung von Bildern, Film- und Tondokumenten sowie von Gegenständen durchgeführt. Ein Trägerverein übernimmt die Koordination der Arbeiten, führt Veranstaltungen durch und betreut die wissenschaftlichen Begleiter. Das Projekt kommt regelrecht der Verpflichtung nach, den Ursprung der Skigeschichte zu dokumentieren und das Image der Skidestination insgesamt für den Tourismus zu stärken, so dass diese sich am Markt positionieren kann.

Gesamtbudget: 210.530,00

Projektbetreuer: Holzknecht Gerhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - Rural Development Europe in
the World's Countryside



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Ziel des Projektes ist es, die Wiege des alpinen Skilaufs zu dokumentieren und dieses Alleinstellungsmerkmal am Markt zu positionieren bzw. zu erhalten. Dementsprechend arbeitet das Projekt die kultur- und sozialwissenschaftliche Entwicklung des alpinen Skisports in der Arlberg-Region auf. Dabei wird ein ganzheitlicher Forschungsansatz verfolgt. Dies bedeutet, dass neben der gesellschaftlichen Entwicklung, die technologische Entwicklung der Gerätschaften als auch der Aufstiegshilfen und der damit verbundenen Infrastruktur berücksichtigt wird. Es wird auch die damit verbundene wirtschaftliche Entwicklung der Region analysiert.

Beteiligte Personen:

Mit dem Projekt einhergegangen ist auch die Gründung des Vereins Ski.Kultur.Arlberg. Der Verein zeichnet an die 50 Mitglieder aus den Bereichen Tourismus, Kommunales und Wissenschaft. Schlüsselpersonen aus der Region sind Mitglied in diesem Verein. Im Vorstand befinden sich lokale Akteure und wissenschaftliche

Mitarbeiter sowie Beiräte aus Wissenschaft und Tourismus. Vorstandsmitglieder - Robert Strolz (Hotelier), Stefan Jochum (Gemeinde Lech), Stefan Bischof (Unternehmer), Birgit Ortner (Leitung Huber Haus Lech). Das wissenschaftliche Team ist mit zwei ständigen Mitarbeitern besetzt (Dr. Sabine Dettling und Dr. Karolina Johnson). In das Projekt involviert sind an die 60 Zeitzeugen aus der Region, aber auch aus dem Stammgästeklientell. Mit Informationsunterlagen und Veranstaltungen, Ausstellungen wird die Bevölkerung aktiv involviert.

Durchgeführte Aktivitäten

1. Wissenschaftliche Arbeiten

Im wissenschaftlichen Bereich wurden 2009 folgende Diplom- und Bachelorstudien abgeschlossen: (bei vorliegenden Arbeiten handelt es sich um wissenschaftliche Teilprojekte im Rahmen des dreijährigen Gesamtprogramms)

Julia Meier: Zur Entwicklung des alpinen Skilaufs am Arlberg, eine Untersuchung unter bewegungstechnischen und ausrüstungsspezifischen Aspekten, Diplomarbeit, Universität Stuttgart, Bearbeitungszeitraum 15.09.2008-14.03.2009.

Madlen Bordne: Die Entwicklung der skitouristischen Infrastruktur von Lech und Zürs unter besonderer Berücksichtigung der Aufstiegshilfen, Skipisten und

Skirouten, Bachelorarbeit, FH Heilbronn, Bearbeitungszeitraum: 01.12.2008-01.04.2009.

Teilprojekt von Dr. Sabine Dettling »Vom Winterbergsteigen zum alpinen Skilauf«.

2. Digitalisierung, Restaurierung

Das Huber Haus in Lech ist die Anlaufstelle für die Abgabe von Dokumenten, Filmen und Fotos zur Skikultur am Arlberg. Mag. Birgit Ortner, Leiterin des Huber Hauses, organisiert mit dem wissenschaftlichen Team die Digitalisierung der Dokumente und deren Inventarisierung in einer Datenbank (M-Box). Vorgesehen ist auch eine/n Mitarbeiter/in, die in das M-Box System eingearbeitet ist und Mag. Birgit Ortner tatkräftig unterstützen wird. Ziel ist, das Bild- und Dokumentenmaterial möglichst umfassend elektronisch zu erfassen und für die Nachwelt zu erhalten. Zahlreiche Presseartikel und Aufrufe führten zu einem weiteren Anstieg der Sammlung.

3. Konzeption Wanderausstellung

Für die Wintersaison 2010/11 konzipiert der Verein ski.kultur.arlberg eine Ausstellung, die durch die Hotels und Pensionen von Lech und Zürs wandern soll. Die Ausstellung gibt Einblicke in die Arbeit von ski.kultur.arlberg, informiert über die Forschungsarbeiten zu Skigeschichte und -kultur und lädt den Betrachter und die Betrachterin ein, multimedial und interaktiv Näheres über die Skigeschichte des Arlberggebietes zu erfahren und selbst ein Teil davon zu werden. Spannende Geschichten, historische Fotos und alte Filme rund um die Themen Skisport und Skitourismus und die Entwicklung von Lech Zürs vom Bergbauerndorf, von der Almsiedlung zum international bekannten, mondänen Wintersport- und Tourismusort laden zum Verweilen in der Wanderausstellung ein.

4. Prüfung Machbarkeit Archiv Huberhaus Lech

Planung Arlberg-Skiarchiv und Skimuseum. Ziel dieses Projektes, das im Herbst 2009 gestartet wurde, ist, Möglichkeiten und Machbarkeiten für den Ausbau des Archivs am Standort »Huber Haus« zu prüfen und ein Museumskonzept zu erarbeiten. Als Ergebnis werden Entscheidungsunterlagen für Verein und Gemeinde erwartet.

5. ski.kultur.arlberg als Partner der VLM-Ausstellung »Schnee. Rohstoff der Kunst«

Die Sommerausstellung »Schnee. Rohstoff der Kunst« fand in Kooperation mit der Gemeinde Lech statt.

Auch ski.kultur.arlberg war Partner der von Tobias G. Natter kuratierten Ausstellung, die im Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz sowie im Museum Huber-Hus in Lech zu sehen war.

Außerdem wurde Dr. Sabine Dettling eingeladen, einen Essay im Katalog »Schnee. Eine Sommerausstellung – Spuren in der Kunst und Kultur« mit dem Titel »Historische Entwicklung von Skisport und Skitourismus von 1880 bis 1945, Schwerpunkt Arlberg-West«, zu verfassen. Die Ausstellung des Vorarlberger Landesmuseums fand vom 20. Juni bis zum 4. Oktober 2009 in Bregenz und in Lech statt.

6. Erstes wissenschaftliches Symposium von ski.kultur.arlberg

Das Erste wissenschaftliche Symposium »Auf den Spuren eines Wunders in Weiß« wurde am 3. Oktober 2009, im Beisein von Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats, wissenschaftliche Mitarbeitern, Diplomanden, Doktoranden und Praktikanten, durchgeführt.

Folgende Impulsvorträge wurden gehalten:

Prof. Dr. em. Gustav Schoder: »Ski-Kultur, oder: Wie eine Sportart die Welt verändert hat«, Karolina

Johnson M. A.: Erörterung unterschiedlicher mediale Bilder des Skilaufs am Beispiel voneinander abweichender Naturraum-Darstellungen in zeitgenössischen Texten, Christof Thöny: Die Entwicklung des Skilaufs in Stuben am Arlberg, Mag. Birgit Ortner: Einblick in das historische Archiv der Gemeinde Lech und Erläuterung der Kooperation mit ski.kultur.arlberg, Dipl.-Geol. Waltraud Kull: Vorstellung eines

Arbeitskonzeptes, mit dessen Hilfe die Landschaftsentwicklung der Arlberg-Region unter dem Einfluss des Skilaufs analysiert und dokumentiert werden kann, Eva Burger: Rolle des Skitourismus in der Entwicklung der Arlberg-Orte Lech und Zürs - von agrarisch geprägten Dörfern hin zu dienstleistungsorientierten Tourismus- und Sportdestinationen, Johannes Albrecht: Bericht der Literaturrecherche, welche die Basis für

die 100-Meter-Wand auf dem Rüfiplatz bildete, Prof. Dr. Bernhard Tschofen: Begriff der Kultur im Allgemeinen und den der Skikultur im Besonderen, Dr. Sabine Dettling: An exemplarischen Feldern demonstrierte die wissenschaftliche Leiterin des Forschungsprojektes, methodische Konsequenzen der Ausführungen Tschofens und zeigte anhand von Fotos, Karikaturen, Zitaten und Kurzvideos unter anderem auf, wie in den städtischen Ballungsräumen des Industriezeitalters der Wunsch nach Naturerleben in den Bergen immer stärker und wie dieses Bedürfnis in den Medien repräsentiert wurde.

7. „Willkommen auf Tannbergs Höhen!“ - 100-Meter-Wand

Eine einhundert Meter lange Informationswand von ski.kultur.arlberg illustriert die regionale Geschichte des Skilaufs von 1884 bis 1938. 30 an Bauzaungittern befestigte Großelemente wurden mit rund 410 Texten aus Zeitungen und Zeitschriften aus der Zeit von 1884 bis 1938 bedruckt. (Lech, 3.10.2009).

8. Budget

Bis zum Stichtag wurden € 120.530.- von € 210.000.- abgerechnet. Bis auf Verschiebungen zwischen den Arbeitspaketen bleibt das Projekt im budgetierten Rahmen. Ziel der Akteure ist es, durch die Projektinitiativen eigenfinanzierte Teilprojekte auszulösen. Zum Beispiel: die im Projekt konzipierte Wanderausstellung.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Alle Arbeitspakete liegen in der Zeitplanung. Seit Projektstart wurden 8 Vorstandssitzungen und 14 Projektteamsitzungen durchgeführt. Ein markanter und öffentlichkeitswirksamer Auftritt neben den regelmäßig ausgesandten Newslettern war das erste wissenschaftliche Symposium mit der 100 Meter langen Wand gekennzeichnet, welche die Skigeschichte auf eindrucksvolle Art erzählt (für die Öffentlichkeitsarbeit). Die Themen: Die Wiege des alpinen Skilaufs und das Wunder und Weiß werden zunehmend von den lokalen Akteuren aufgegriffen, aber auch von den Medien; und aus den günstigen Umständen heraus entstanden auch die Dreharbeiten für einen Universum Film zu dem Thema. Das Projektziel, die Region als Leadership-Region in Sachen alpiner Skilauf zu positionieren, dürfte durch das Projekt nachhaltig gelingen. Für das Jahr 2010 sind die Fertigstellungen einiger weiterer Diplomarbeiten und Dissertationen vorgesehen. Es können dabei voraussichtlich 8 Werke abgeschlossen werden. Im Ort wird die Wanderausstellung initiiert und zeitgeschichtliches Dokumentationsmaterial im Huber Haus gesammelt.

Sonstige Anmerkungen

Die Erfahrungen im Zuge des Leader-Projektes wurden von allen Beteiligten als ausgezeichnet beschrieben. Die Betreuung seitens des LAG-Managements ist professionell. Die Erwartungen liegen in der weiteren Unterstützung des Projekts.

Erfasst am:

09.03.2010

Alte Bausubstanz im Zentrum reaktivieren und neuer Nutzung zuführen

Projektträger

Firma: Gemeinde Innerbraz
Adresse: Arlbergstraße 75
PLZ / Ort: AT - 6751 Innerbraz
Telefon: +43 5552 28111
Email: gemeinde@innerbraz.at
Webseite: <http://www.innerbraz.at>



Kurzbeschreibung

Im Gemeindezentrum Innerbraz hat sich in den 60er Jahren ein Stickereibetrieb entwickelt. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung musste dieser Betrieb aufgeben. Im Zuge des Konkursverfahrens sah sich die Gemeinde gezwungen, das im Ortszentrum stehende Objekt zu übernehmen. Da die Gemeinde unter Abwanderung und mangelnder Nahversorgung leidet, ist es notwendig dieses Objekt zum Anlass zu nehmen, einen Dorf-Entwicklungsprozess einzuleiten. Die freistehenden Flächen im Zentrum bieten eine große Chance zur Realisierung wichtiger Funktionen zur Erhaltung des dörflichen Charakters und zur Steigerung der Attraktivität. Die Ansiedelung von öffentlichen Begegnungsräumen, kultureller Einrichtungen aber auch die Ansiedelung von Dienstleistern in einem attraktiven Umfeld im Ortszentrum sind die Herausforderungen für das Projekt.

Ziel des Projektes ist es, ein attraktives Ortszentrum in der 1000 Einwohner-Gemeinde zu realisieren, Arbeitsplätze anzusiedeln und öffentliche Begegnungsräume im Zentrum zu schaffen. Weiteres Ziel des Projektes ist es, ein Betreibermodell zu entwickeln, das es der Gemeinde ermöglicht, das Vorhaben umzusetzen. Im Rahmen des Projektes wird ein Planungsprozess angestoßen, Anforderungen definiert, Nutzung- und Betreibermodelle erarbeitet, Baumaßnahmen entworfen, Betreiber und Investorenmodell evaluiert. Ergebnis des Projektes ist ein mit Investoren und Betreiber und Gemeinde abgestimmtes Adaptierungskonzept (abgeschlossenes Behördenverfahren). Nicht im Projektvolumen enthalten ist die Bauausführung mit der vorangegangenen Detailplanung und Ausschreibung der Leistungen.

Gesamtbudget: 78.184,00

Projektbetreuer: Walser Werner

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - hier investiert Europa in
die Vorarlberger Gemeinde



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Projektbericht bezieht sich auf das Jahr 2009.

Das Projekt hat zum Ziel, anhand eines konkreten Beispiels ein Betriebsansiedlungskonzept umzusetzen. In 2008 wurde das Konzept entwickelt und sollte in 2009 pilothaft umgesetzt werden. Das Konzept ist darauf ausgerichtet, dass in Kooperation mit der Gemeinde und dem Bankinstitut Jungunternehmern und Kleinbetrieben die Betriebsansiedelung erleichtert wird und Eigentum erworben werden kann. Dies soll

Betrieben Anreiz bieten, sich in strukturschwächeren Gebieten niederzulassen.

Durchgeführte Aktivitäten

Eine Pilotbewerbungsaktion Ende 2008 - Beginn 2009 zeigte eine bescheidene Reaktion vom Markt. Mit dem Aufkommen der Wirtschaftskrise wurde das Projektteam entmutigt und in der Tat die Chancen auf Umsetzung reduziert. Mit dieser Erkenntnis wird das Projekt 2009 eingefroren.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Für das Jahr 2010 steht die Entscheidung an, ob das Projekt in der Form weitergeführt werden soll und kann. Derzeit deutet einiges darauf hin, dass sich die Wirtschaft im Allgemeinen belebt wird und die Nachfrage steigen könnte. In wieweit dies Anlass sein könnte, das Projekt fortzusetzen, wird die Entscheidung des Kernteams sein.

Sonstige Anmerkungen

Es darf behauptet werden, dass es den Projektverantwortlichen gelungen ist, das Projekt verantwortungsvoll zu steuern und sorgsam mit den öffentlichen Mitteln umzugehen.

Erfasst am:

09.03.2010

Treffpunkt-Göfis

Projektdatenbank



Initiieren einer sozialen Begegnungsstätte im Ortszentrum und Belebung eines leer stehenden Gebäudes

Projektträger

Firma: Gemeinde Göfis
Adresse: Kirchstr. 2
PLZ / Ort: AT - 6811 Göfis
Telefon: +43 5522 72715
Email: gemeindeamt@goefis.at
Webseite: <http://www.goefis.at>



Kurzbeschreibung

Die Gemeinde Göfis liegt nahe dem Einzugsgebiet Rheintal und ist durch den starken Zuwachs an Wohnanlagen in der kleinräumigen dörflichen Entwicklung in sozialer und in funktionaler Hinsicht gefährdet. Um die Dorfgemeinschaft mit zu entwickeln, sind Strukturen zu schaffen, die das gesellschaftliche Zusammenleben und das Gemeinschaftsgefühl stärken.

Vision: Mit Beteiligung der Bürger soll ein dörflicher (Kult)Treffpunkt für alle Bevölkerungsgruppen geschaffen werden. Ein Objekt im Ortszentrum soll zum Kommunikationsplatz umgewandelt werden. Damit dies gelingt, sind eine Reihe von Funktionen zu integrieren. So sollen im Rahmen des Projektes mehrere Arbeitsgruppen gebildet und Lösungen erarbeitet werden. Die Arbeitsgruppe „Bibliothek“ z.B. wird sich mit dem Angebot der Entlehnung von Medien beschäftigen, die AG „Veranstaltungen“ mit der Bewerbung von Veranstaltungen, dem Kartenvorverkauf und sonstiger Funktionen aus dem Verkehrsamt und der Gemeinde, sowie einem Gastrokonzept nach dem Vorbild Eduscho; die AG „Direktvermarktung“ mit der Darbietung regionaler Produkte, die AG „Treffpunkt“ mit dem Treffpunktprogramm und der Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde. Nicht zuletzt soll über die Möglichkeit einer Kinderbetreuung in dem Umfeld nachgedacht werden. Die AG „Gebäudesanierung“ hat alle Anforderungen aufzunehmen und die Machbarkeit im Rahmen einer Planung zu überprüfen.

Als Ergebnis wird eine fundierte Machbarkeit und ein Konzept für ein dörfliches Zentrum vorliegen. Der im Projekt durchgeführte Planungsprozess ist die Grundlage für die baulichen Maßnahmen, die möglicherweise in einem Folgeprojekt umgesetzt werden.

Gesamtbudget: 92.000,00
Projektbetreuer: Malin Rudi

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - Hier verbindet Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009 - nicht eingegangen

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

KEIN PROJEKTBERICHT BIS ZUM STICHTAG 10.03.2010 EINGEGANGEN

Erfasst am: 10.03.2010

Vereinshaus-Göfis

Projektdatenbank



Projektierung und Bespielung des Hauses in der Zeit des Anlaufbetriebes

Projektträger

Firma: Vereinshaus-Göfis
Adresse: Schulgasse 1
PLZ / Ort: AT - 6811 Göfis
Telefon: +43 5522 73146
Email: info@kultur-goefis.at
Webseite: <http://www.kultur-goefis.at>



Kurzbeschreibung

Das Vereinshaus wurde 1928 von der damaligen Jünglings- und Männerkongregation mit vielen freiwilligen Helfern errichtet. Das Vereinshaus diente in der Hauptsache der Abhaltung von verschiedenen Veranstaltungen der Kongregation wie Theateraufführungen, Stiftungsfeste usw. Seit 40 dient das einst schmucke Gebäude im Ortszentrum als Lagerraum und im Keller dem Jugendtreff. Der Wiederbelebung fehlten bislang die finanziellen Mittel, nur die wichtigsten Instandhaltungsarbeiten wurden vollzogen, um es vor dem Verfall zu schützen. Das Gebäude strahlt trotz seines hohen Alters immer noch seinen Charme aus und lässt den damaligen Teamgeist und die Gemeinschaft verspüren. Die Interessensgemeinschaft „Vereinshaus“ will den seinerzeit vorgelebten Teamgeist wieder aufgreifen und das ortsbildprägende Gebäude renovieren und als Veranstaltungszentrum wieder beleben.

Das vorliegende Projekt beschäftigt sich mit der Projektierung und mit der Bespielung des Hauses in der Zeit des Anlaufbetriebes.

Das Projekt wird parallel zum Investitionsprojekt ausgeführt. So ist nach Abschluss des ersten Abschnittes die Ausführung der Investition geklärt und nach der 2. Phase und nach Abschluss der Bauarbeiten steht das Programm für die Bespielung des Hauses fest. Eine Betreiberstruktur ist gesichert und die Idee der damaligen Errichter, gemeinsam etwas zu schaffen, in die heutige Zeit umgesetzt. Die Aktion erfordert ein großes Maß an Ehrenamt.

Gesamtbudget: 131.300,00

Projektbetreuer: Lampert Thomas

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raumes (Euler) (Investiert Europa in
die ländlichen Gebiete)



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Der Bericht stellt ein Zwischenbericht für das Jahr 2009 dar. Ziel dieses Projektes ist es, das denkmalgeschützte Vereinshaus seiner ursprünglichen Nutzung zurück zu führen und dadurch das Vereinsleben und die Zusammenarbeit der Vereine im Ort zu stärken.

Neben dem Projektmanagement wurde 2009 vor allem konzeptive Arbeit geleistet: Bauphysikalische Aufnahmen, gestalterisches Konzept, Erstellung einer Wirtschaftlichkeitsstudie, Konzept zur Bespielung des Hauses, Abklärungen mit diversen Fachplanern und Gründung des Trägervereins.

Durchgeführte Aktivitäten

Die Aktivitäten im Einzelnen

Projektmanagement, Koordination:

Erstellung eines Studienauftrages und Pflichtenheftes, Gründung des Verein „Vereinshaus Göfis“, Erstellung eines PR-Konzeptes incl. CD und CI, Planung eines Workshops „Alternative Finanzierungsmöglichkeiten“

Konzeption:

Bestandsaufnahme und Sanierungskonzept durch die Fa. Rhomberg, Einladung von vier Architekten um Erstellung von Projektvorschlägen (Honorar je Projekt: EUR 1.500,-), Präsentation der Projektvorschläge, aber noch keine Festlegung, Erstellung einer weiteren Studie mit vier Szenarien (Unmittelbare Sanierungskosten und Betriebskosten)

Das Kernteam, bestehend aus fünf Personen, konnte in 8 Steuerungsmeetings die Projektkoordination bewältigen. Eine Projektgruppe, erweiterte Gruppe zur Steuerungsgruppe, eine öffentliche Präsentation und eine Präsentation in der Gemeindevertretung konnten dazu beitragen, dass das Projekt örtlich verankert und die Voraussetzungen für den weiteren Planungs- bzw. Umsetzungsprojektprozess erreicht werden konnte.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Die Erreichten Meilensteine sind:

Bestandsaufnahme und Sanierungskonzept liegt vor, vier Projektvorschläge von Architekten liegen vor, eine Studie mit vier Szenarien liegen vor und kann der Gemeindevertretung zur Entscheidung vorgelegt werden, das CD des Vereins ist definiert und kann verwendet werden

Abweichungen zu Planung und Budget

Auf Grund der politischen Diskussionen und der Verschiebung des Finanzierungsworkshops ist der Zeitplan des Projekts um ca. ein halbes Jahr nach hinten verschoben worden. Seitens des Projektteams wurde vereinbart, dass die Gemeindevertretungswahlen abgewartet werden, um danach wieder die Projektarbeit aufzunehmen.

Aus diesem Grund sind auch die budgetierten Mittel noch nicht aufgewendet worden und kommen erst im Jahr 2010 in Betracht

Erkenntnisse und weitere Bearbeitung:

Obwohl das Projekt augenscheinlich recht zögerlich fortschreitet, so haben sich während des Projektverlaufs einige neue Situationen ergeben, welche den Projektverlauf positiv beeinflussen können:

Der Pfarrsaal wird in den kommenden Jahren nicht mehr für Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Die Gemeinde besitzt dann kein Veranstaltungsraum mit der Mindestanforderung einer Bühneninfrastruktur mehr, Auch die in den Szenarien erstellten Minimalvariante erlaubt einen funktionierenden Kultur- und Veranstaltungsbetrieb, Eine zusätzliche Auslastung könnte eine Kooperation mit der Musikschule Walgau ergeben. Damit verbunden wäre auch eine weitere Finanzierungsmöglichkeit. Gespräche werden geführt.

Geplante Arbeiten für 2010

Ab April wird die Projektarbeit wieder aufgenommen. Keine der folgenden Arbeiten sind zum jetzigen Zeitpunkt in Auftrag gegeben:

Der Projektplan incl. Zeit und Finanzplan werden neu definiert und der Situation angepasst, Der verschobenen „Finanzierungsworkshop“ wird durchgeführt. Als Ergebnis wird ein Finanzierungskonzept erstellt und der Gemeindevertretung vorgestellt. Zu diesem Workshop sind neben dem Projektteam auch externe Leute aus der Wirtschaft eingeladen. Diese Personengruppe hat sich bereits beim Herbsttermin bereit erklärt, Erfahrungen und Ideen einzubringen, Zusätzlich wird ein Konzept für den Spiel- und Veranstaltungsbetrieb erstellt. Auch dieses Ergebnis wird als Entscheidungsgrundlage der Gemeindevertretung vorgelegt, Für die Akquisition von Sponsoren werden Druckwerke erstellt. Ebenso wird eine Website online gestellt. Damit werden sich die Arbeitsgruppen „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Finanzierung“ befassen, Für das festgelegte Projekt werden die Detail- und Fachplanungen ausgeschrieben und vergeben. Dafür sind mit der Projektgruppe Planung bis zu 15 Meetings notwendig, Bis zum Ende des Jahres sollten alle Entscheidungsgrundlagen für die Projektphase II vorliegen.

Sonstige Anmerkungen

keine

Erfasst am:

09.03.2010

Planung und Restaurierung eines
Traditionsweges mit begleitender
historischer Aufarbeitung und
Öffentlichkeitsarbeit, Schaffung eines
touristischen Angebotes

Projektträger

Firma: Stand Montafon
Adresse: Montafonerstraße 21
PLZ / Ort: AT - 6780 Schruns
Telefon: +43 5556 7213 2
Email: info@stand-montafon.at
Webseite: <http://www.stand-montafon.at>



Kurzbeschreibung

Die ViaValtellina ist ein alter Säumerweg von Schruns nach Tirano. Die Strecke Schruns-Gargellen kann gegenwärtig nur per Bus angefahren werden und soll zukünftig als attraktiver Fußweg im Rahmen dieses Projektes z.T. auf dem alten Trassenverlauf reaktiviert werden. Dazu müssen alte Wegmauern saniert, Teilstücke neu erstellt und bestehende Wege verbessert werden. Neben der Reaktivierung des Weges selbst, soll auch das kulturhistorische Erbe am Weg und an der Grenze zur Schweiz aufgearbeitet und multimedial vermittelt werden (Veranstaltungen, Broschüren, touristische Angebote).

Die vorgesehenen Maßnahmen gliedern sich in AP1: Wegverlaufs- und Gestaltungsplanung, Abstimmung mit den Grundeigentümern (Lückenschlüsse, landschaftsplanerische Attraktivierung), AP2: Schrittweise Umsetzung des Wegebaus, Sanierung der Trockensteinmauern (u.a. mit Studentenprojekt), AP3: Aufarbeitung und Dokumentation kultur- und naturhistorischer Sehenswürdigkeiten entlang des Weges (z.B. Alpwüstungsforschung Schafberg und Veltlinerhüsli) AP4: Erstellung eines touristischen Angebotes (Kultur & Kulinarium), AP5: Koordination Gesamtprojekt und Öffentlichkeitsarbeit

Gesamtbudget: 175.000,00

Projektbetreuer: Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket:	Allgemein
Bericht bis:	01.01.2009
Bericht von:	31.12.2009
Typ:	Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Projekthinhalte:

Durchführung und Abschluss der Maßnahmen- und Gestaltungsplanung, Verhandlungen und Gespräche zur Grundinanspruchnahme, Ausfertigung einer Vereinbarung zur Grundinanspruchnahme, Reaktivierung der Weganlage, Sanierung der Trockensteinmauern, Erarbeitung des kultur- und naturhistorischen Inventares entlang des Weges

Arbeitsgruppe Via Valtellina: Friedrich Juen, Salzmann Arno, Walser Leo, Dür Wilfried, Alexander Haumer, Heiner Bertle, Lerch Thomas, Rudigier Andreas, Maier Bernhard

Weiters:

Grundeigentümer, Planer, Trockensteinbauer, Maschinenring-Mitarbeiter,

Durchgeführte Aktivitäten

beschreiben Sie im Umfang von ca 1600 bis max 3000 Zeichen die einzelnen Maßnahmen (Arbeitspakete). Beschreiben Sie die Herangehensweise, die Beteiligung und das erreichte Ergebnis. Beschränken Sie sich im Wesentlichen auf quantitative Angaben wie z.B.: beteiligte Personen/Organisationen, durchgeführte Untersuchungen, Anzahl Sitzungen, verbreitete Informationen, ausgelöste Investitionen, gedruckte Werke, usw.

Die Maßnahmen- und Gestaltungsplanung für den zu reaktivierenden Wegeabschnitt konnte 2009 durch das Landschaftsplanungsbüros Haumer & Gruber fertiggestellt werden. Zur Abnahme des Konzeptes fanden zwei Begehungen der Arbeitsgruppe statt.

Die Grundeigentümer und die Bevölkerung wurden bereits zu Projektbeginn in einer Veranstaltung im Gemeindesaal über das Projekt informiert. Im Zuge der Trockensteinmauerkurse, an welchen auch verschiedene Personen aus dem Dorf teilnehmen, wird die Beteiligung der Bevölkerung fortgeführt. Durch die neu begehbaren Wegabschnitte mit sanierten bzw. neu erstellten Trockenmauern identifizieren sich die Bewohner neu mit der Via Valtellina.

Die Verhandlungen mit den Grundeigentümer gestalten sich als sehr zeitraubend und zermürend, da beinahe jede Zusage nur mit zahlreichen Auflagen und „Gegengeschäften“ verbunden ist. Es sind zahlreiche Begehungen und Verhandlungen erforderlich, die schwerpunktmäßig durch das neu formierte Verhandlungsteam von Leo Walser und Wilfried Dür wahrgenommen werden. Es ist vorgesehen, die Verhandlungen für den zweiten Bauabschnitt Gweiltobel - Rüti bis zum Frühjahr 2010 erfolgreich abschließen zu können.

Nachdem der Bauabschnitt 1 Kreuzgasse bereits 2008 fertig gestellt wurde, erfolgten die Wiederherstellungsarbeiten im Bauabschnitt 2 vorerst nur im Bereich von Grundstücken des Standes Montafon. Die Arbeiten wurden von Mitarbeitern des Maschinenring-Service und des Langzeitarbeitslosenprojektes ABO durchgeführt. Die weiteren Reaktivierungsarbeiten im Bauabschnitt 2 sind für das Jahr 2010 geplant.

Die Sanierung der Trockensteinmauern wurde mit der Durchführung von zwei Trockensteinmauerkursen fortgeführt. Mit Hilfe dieses Bildungsangebotes werden zum einen Arbeiter der Gemeinden und des Maschinenringes für dieses alte Handwerk wieder befähigt, zum anderen können damit auch Teile der alten Mauern wieder instandgesetzt werden. Im Frühjahr 2010 wird dazu ein weiterer Kurs stattfinden.

Die Aufarbeitung und Dokumentation kultur- und naturhistorischer Sehenswürdigkeiten entlang des Weges wird in enger Kooperation mit den Montafoner Museen weitergeführt. Die Sanierung der alten Steintreppe am ehemaligen Säumerstall Zuggawald ist im Rahmen eines Lehrlingsprojektes vorgesehen und bereits in die Wege geleitet. Die touristische Angebotsgestaltung ist noch ausständig, da zuerst ein ausreichend langes Stück historischer Weganlage begehbar sein sollte.

Beschreiben Sie weiter:

die Planungsphase ist abgeschlossen, in der Umsetzung des Weges gibt es auf Grund der langwierigen Verhandlungen zur Grundinanspruchnahme Verzögerungen

Ergebnisse und nächste Meilensteine

durch gemeinsames Handanlegen z.B. im Rahmen der Trockensteinmauerkurse entsteht eine neue Identifikation mit dem Kulturgut, im Jahr 2010 werden sich die Arbeiten auf den Wegabschnitt 2 konzentrieren und Trockensteinmauerkurse durchgeführt, Sanierung der alten Steintreppe beim ehemaligen Säumerstall Zuggawald, Vortrag zur Bedeutung von Trockensteinmauern entlang alter Wege

Sonstige Anmerkungen

keine

Erfasst am:

10.03.2010

werkraum-haus

Projektdatenbank



Entwicklungs- und Gestaltungsprozess, sowie sämtliche Vorbereitungen zur Errichtung des Werkraum-Hauses für die Handwerkerkooperation des Bregenzerwaldes

Projektträger

Firma: Werkraum Bregenzerwald
Adresse: Gerbe 1035
PLZ / Ort: AT - 6863 Egg
Telefon: +43 5512 26386
Email: info@werkraum.at
Webseite: <http://www.werkraum.at>



Kurzbeschreibung

Die Kooperation der Bregenzerwälder Handwerker mit der Bezeichnung Werkraum Bregenzerwald hat Modellcharakter und gilt als Vorzeigebispiel für eine regionale Kooperation des Handwerks. Erfolgreiche Aktionen in den vergangenen Jahren geben der Vereinigung Mut, einen nächsten und markanten Entwicklungsschritt anzugehen; das „Werkraum-Haus“. Das Haus soll die Geschäftsstelle des Vereins und eine Aktionsbühne bzw. Ausstellungsräumlichkeiten für die 91 Handwerksbetriebe im Bregenzerwald beherbergen. Die Gestaltung dieses repräsentativen Gebäudes der lokalen Handwerker soll von und mit den Handwerkern der Region erfolgen. In einem moderierten gestalterischen Prozess bringen Handwerker ihre Erfahrungen zur Gestaltung ein und erarbeiten mit kooperierenden Architekten ein schlüssiges Konzept. Dieser Planungsprozess soll ebenfalls Modellcharakter erhalten und die Zusammenarbeit der kleinen Betriebe weiter intensivieren. Für das Bespielungskonzept werden Experten herbeigezogen und insgesamt wird ein gemeinsames Corporate Design für die Handwerkergruppe im Auftritt entwickelt. Projektergebnis ist das fertige Funktionsprogramm, das Bespielungskonzept, die behördlich abgestimmte Einreichplanung, die geklärte Finanzierung und die zum Bau erforderlichen Beschlüsse. Die Schnittstelle zum Bauprojekt bildet die behördliche Bewilligung.

Gesamtbudget: 275.000,00

Projektbetreuer: Breuss Renate

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Investieren wir in die Zukunft des Landes.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf die Projektarbeit bis Ende 2009. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Ziel des Projektes ist, die Handwerkerkooperation im Bregenzerwald weiter zu stärken und den Planungsprozess zur Errichtung des gemeinsamen Werkraumhauses vorzubereiten und zu begleiten. Der Zielsetzung entsprechend sind im Projekt neben der Lenkungsgruppe, Fachkräfte und vor Allem die

Mitgliedsbetriebe und weitere Akteure der Region involviert. Im Zuge des Projektes werden Arbeitsgruppen gebildet und eine Arbeitsstruktur für den Planungsprozess entwickelt und umgesetzt.

Durchgeführte Aktivitäten

Projektmanagement und Koordination:

Das Projekt wird von der Geschäftsführung gemanagt und mit den Arbeitsgruppen koordiniert. Die Arbeitsgruppen und der Bauleiter bilden in der Erarbeitung des Bauprojekts die Schnittstelle im Dialog zwischen Architekturbüro und den Mitgliedern. Bis Ende April 2010 sind die Gewerksgruppen mit ihren Gewerksprechern gebildet und die Baukosten detailliert kalkuliert. Diese Ergebnisse werden den Mitgliedern in der Generalversammlung am 30.04. 2010 präsentiert.

Standortentwicklung

Der Standort konnte nach einer Standortevaluierung, Ausschreibung an potenzielle Standortgemeinden, nach Rücklauf der Bewerbungen evaluiert werden. Der Baurechtsvertrag mit der Standortgemeinde Andelsbuch ist vorbereitet und soll im März 2010 beschlossen werden.

Entwurfs- und Gestaltungsphase

Die ersten Entwurfsskizzen (in Form von großmaßstäblichen Modellen) wurden im März 2009 vor den Gemeindevertretern und Anrainern und vor den Mitgliedern präsentiert. Parallel ist ein Energiekonzept beauftragt und in die Feinabstimmung der Fassade und den Vorgaben der Behörde eingebunden, die Ergebnisse werden laufend in das Modell eingearbeitet.

Ein grafisches Konzept ist beauftragt, die Sponsorenmappe bis Anfang März fertiggestellt.

Der Dialog mit den Mitgliedern ist in Gängen, er erfolgt über Gespräche, Werktage, Workshops und Klausuren. Die Werktage finden einmal monatlich statt. die Klausuren mit externen Fachleuten dienen der Überprüfung der eigenen Thesen und Zielsetzungen.

Die Einschätzung des Bauvolumens erfolgt über eine Baumasse Mitte Februar 2010, zur Besprechung mit dem Ortskernausschuss Andelsbuch und der Gemeindevertretung.

Bespielungskonzept

Die Arbeitsgruppe Bespielung hat das Betriebskonzept erarbeitet, die Kosten für die Mitglieder kalkuliert und im Rahmen der Mitgliedergespräche präsentiert. Nach Auswertung dieser Befragung (Ende September 2009) entstand ein erster Bespielungsplan. Die hier geltenden Zielsetzungen und Thesen werden 2010 im Rahmen von Klausuren und Workshops, gegliedert nach Themen mit entsprechenden ExpertInnen geprüft. Die erste Klausur widmet sich dem Themablock Ausstellen und Präsentieren und findet in der ersten Märzhälfte im Gasthof Adler in Schwarzenberg statt.

Eingabeplanung

die Behördenvorabklärungen sind im Gange, die Einreichung ist für das Frühjahr 2010 geplant.

Finanzplanung

Steuerrechtliche Fragen sind abgeklärt, die Zusagen von 2 Hauptsponsoren liegen vor, im Rahmen von Handwerk+Form 2009 haben erste Projektpräsentationen stattgefunden. Ab Mitte März erfolgt die direkte Kontaktierung von Säulen- und Bausteinsponsoren. Die Verträge zur Mitfinanzierung des Betriebs konnten mit 20 Gemeinden des Bregenzerwaldes per 31.12.2009 unterzeichnet werden.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Die Ergebnisse und zum Teil die anstehenden Arbeiten sind im Zuge der oben beschriebenen Aktivitäten dargelegt. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass:

Der Planungsprozess selbst organisiert und die Verantwortlichen definiert sind, der Standard für das gemeinsame Haus nach einem Evaluierungsprozess fixiert ist, die Detailgestaltung im Sinne eines Lernprozesses angelegt und in Gang gesetzt wurde, die Finanzierung des Betriebes (Grundfinanzierung) mit 20 Gemeinden des Bregenzerwaldes vereinbart werden konnte, die FH-Vorarlberg (Studiengang Intermedia) das Projekt medial begleitet. Das Projekt ist planmäßig geführt, es gibt aufgrund von Verzögerungen im Entscheidungsprozess auch Verzögerungen im vorliegenden Projekt zum Planungsprozess.

Sonstige Anmerkungen

keine

Erfasst am:

09.03.2010

werkraum-haus-bau

Projektdatenbank



Errichtung des Werkraum-Hauses für die Handwerkerkooperation des Bregenzerwaldes

Projektträger

Firma: Werkraum Bregenzerwald
Adresse: Gerbe 1035
PLZ / Ort: AT - 6863 Egg
Telefon: +43 5512 26386
Email: info@werkraum.at
Webseite: <http://www.werkraum.at>



Kurzbeschreibung

In einem vor gelagerten Leader-Antrag ist die gestalterische Entwicklung und Begleitung für ein gemeinsames „Dach“ der aktuell 91 im werkraum bregenzerwald zusammengeschlossenen Handwerksbetriebe Projektgegenstand. Ziel des Projektes ist es, die Zusammenarbeit und Vernetzung der Betriebe zu stärken und Arbeitskooperationen anzuregen. Aus diesen Gründen ist die begleitende Gestaltung des gemeinsamen Hauses in einem moderierten Prozess organisiert. Gegenstand des nun vorliegenden Projektes ist die Errichtung des Hauses. Schnittstelle der Projekte bildet die behördliche Bewilligung des Objekts, bis auf die Bespielung und Öffentlichkeitsarbeit, welche auch die Phase der Detailplanung und Umsetzung mit einbeziehen. Das Investitionsprojekt beinhaltet demnach die Ausführungsplanung und die bautechnische Detailplanung inklusive der Sonderplanungen (Statik, HSL, Elektrik, Bauphysik), der Bauleitung und des Kostencontrolling, die Erschließungskosten, die Herstellung des Rohbaus, der Haustechnik und der Ausstattung. Die beiden Projekte werden wie erwähnt zeitlich zum Teil parallel geführt, da die Detailarbeit in Arbeitspaket 5 – Bespielung und Arbeitspaket 8 – Öffentlichkeitsarbeit parallel zur Bauphase erfolgen kann. Die Abgrenzung ist insofern eindeutig, als dass das vorliegende Projekt die Kosten für die Investition in das Objekt beinhaltet. Das Gebäude im Zentrum von Andelsbuch erfüllt die Funktion einer Ausstellungs- bzw. Markthalle und ist als kulturwirtschaftliches Projekt auch ein gesellschaftlicher Treffpunkt. Ebenfalls sind im Gebäude die Räumlichkeiten für die Administration der Bregenzerwälder Handwerkerkooperation mit einem Shop und Infopoint untergebracht. Ergebnis ist das Schaufenster der Bregenzerwälder Handwerkskultur.

Gesamtbudget: 2.050.000,00
Projektbetreuer: Breuss Renate

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raumes (Euler) (Investment Europe in
the Worldview Centre)



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Das Projekt hat die Errichtung des Werkraum-Hauses zum Ziel. Das Haus bildet das gemeinsame Dach der Handwerkerkooperation. Die Eröffnung des Hauses ist auf Ende 2011 geplant.

Durchgeführte Aktivitäten

Im Projektantrag Werkraum Haus Bau, mit einer bewilligten Projektsumme von € 2.200.000.- sind noch keine Aufträge vergeben, die Ausschreibungen und Detailplanungen starten nach der Behördenbewilligung und der detailliert vorgelegten Kostenrechnung in der Generalversammlung am 30.04.2010.

Die beantragten Personalkosten über € 20.000 für 2010 und € 20.000 für 2011 weichen vom Antrag insofern ab, als dass sich die beantragten Kosten von € 20.000 für das Jahr 2010 auf das Jahr 2011 verlagern und damit im Jahr 2011 insgesamt € 40.000 Personalkosten zur Abrechnung gelangen. Die Eröffnung ist nach wie vor für Ende 2011 geplant, eine Verzögerung in der Entwicklung und Planung des Projekts könnte den Start auf Anfang 2012 verlegen.

Die Abweichung der Aktivitäten zum Antrag insgesamt liegen in der intensiven Entwicklungs- und Planungsphase, welche in der Auseinandersetzung mit der komplexen Bauherrenschaft eines Vereins zu Verzögerungen führte, nichtsdestotrotz ist der Baubeginn noch für das Jahr 2010 geplant.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Sonstige Anmerkungen

keine

Erfasst am:

09.03.2010

Zusammenarbeit

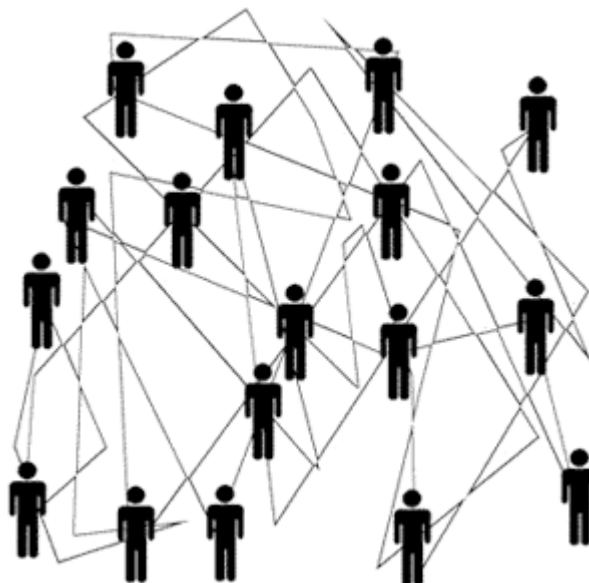
Projektdatenbank



Regionale Zusammenarbeit - der regional tätigen Institutionen sowie Aufbau einer gemeinsamen Kommunikation nach Innen sowie Außen

Projektträger

Firma: Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH
Adresse: Gerbe 1135
PLZ / Ort: AT - 6863 Egg
Telefon: +43 5512 26000
Email: regio_gf@bregenzerwald.at
Webseite: <http://regio.bregenzerwald.at>



Kurzbeschreibung

Der Bregenzerwald verfügt über eine Vielzahl aktiver Institutionen, Vereine und Verbände. Käsestrasse Bregenzerwald, werkraum Bregenzerwald, Offene Jugendarbeit Bregenzerwald, Bregenzerwald Tourismus und die Regionalplanungsgemeinschaft Bregenzerwald arbeiten alle nachhaltig an der Entwicklung des Lebensraum, Wirtschaftsraum, Kulturraum Bregenzerwald. Die genannten Institutionen haben sich zum Ziel gesetzt die Tätigkeiten für die Region mehr zu bündeln und gemeinsam echte Synergien zu nutzen. Durch praktische Beispiele soll erfahren werden, wie regionale Zusammenarbeit helfen kann, gemeinsame strategische Ziele schneller und effizienter zu erreichen.

Benchmarking: Best-Practice Regionen sollen besucht und analysiert werden. Das Netzwerk der regionalen Institutionen soll analysiert und bewertet werden. Gemeinsame Handlungsempfehlungen und Regeln sollen das Nutzen von echten Synergien ermöglichen. Durch ein konkretes Projekte (Arbeitsaufgabe) soll die Zusammenarbeit exemplarisch an einem Beispiel aufgezeigt werden.

Eine gemeinsames Kommunikationsmedium soll helfen, die Institutionen nach innen (Bregenzerwald) sowie nach aussen besser zu vermarkten und über die Tätigkeiten zu informieren. Abschließend soll eine Evaluation über den Projekterfolg berichten. Nach Abschluß des Projektes sollen die regionalen tätigen Institutionen als eine strategische Einheit erkennbar sein, die Ressourcen der Institutionen werden gemeinsam eingesetzt für die Erreichung der gemeinsam definierten Ziele.

Gesamtbudget: 230.000,00
Projektbetreuer: Schwarz Urs

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2009

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2009
Bericht von: 31.12.2009
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Bericht 2009:

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum von Jänner bis Dezember des abgelaufenen Jahres. Dabei werden

Arbeitsinhalte, Erfahrungen und die kurzfristige Planung beschrieben.

Projekthalt:

monatliche Vernetzungstreffen (Tourismus, KäseStrasse, Werkraum, Offene Jugendarbeit, Regio),
gemeinsame Kleinprojekte (Homepage, Bregenzerwaldeinfahrten), interne Information durch das Medium
Spektrum

Durchgeführte Aktivitäten

Auf Obmann und Geschäftsführeerebene der regionaltätigen Institutionen werden regelmäßige
Vernetzungstreffen abgehalten und gemeinsame Ziele und Ausrichtungen der Region diskutiert. Ziel ist ein
besserer Austausch der die nachhaltige Nutzung von Synergien ermöglicht. Das halbjährlich erscheinende
Spektrum Bregenzerwald informiert über die gemeinsamen Aktivitäten und regt den regionalen Diskurs in
der Bevölkerung an. Im Jahr 2009 wurde eine Prüfung über die Vorteile und Nachteile eines gemeinsamen
HAUS DER REGION diskutiert. Durch die Schaffung einer gemeinsamen Internetplattform wird die
Zusammenarbeit jetzt auch im Netz sichtbar.

Beschreiben Sie weiter:

das Projekt verläuft nach Plan, die budgetierten Kosten werden ausgeschöpft

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Die Arbeiten werden laut Projektplan weitergeführt.

Sonstige Anmerkungen:

keine

Erfasst am:

10.03.2010